

#

Politik

Band 5/6



kostenfreie
LESEPROBE



C.C. BUCHNER

Nordrhein-Westfalen



Inhalt

Inhalt	2
Vorwort	3
Auf einen Blick: Unsere Reihe #Politik – Nordrhein-Westfalen	4
Über die Konzeption	6
Auftaktdoppelseite: Einstieg ins Großkapitel	8
Alternativer Lernweg: GEMEINSAM AKTIV	10
Aufbau der Unterkapitel	12
Methodenkarten und Grundwissen	14
Kapitelabschluss: Training und Selbsteinschätzung	16
! Differenzieren mit #Politik – Nordrhein-Westfalen	18
Beispiele für Arbeitsblätter aus dem Differenzierungsheft	20
Leseprobe #Politik – Nordrhein-Westfalen	22
Digitales Lehrermaterial click & teach	114
Digitales Schulbuch click & study	118



Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Schuljahr 2020/21 treten in Nordrhein-Westfalen neue Kernlehrpläne für die Real- und Gesamtschule für das Fach Politik in Kraft. Damit Sie sich frühestmöglich mit unserem #-Angebot vertraut machen können, haben wir Ihnen Inhalte schon jetzt mit renommierten Fachkräften aus Ihrem Bundesland zusammengestellt. **#Politik** erweitert unser erfolgreiches #-Konzept um Lehrwerke für Ihre Schule.

Die Raute als Schlagwortmarkierung im Internet (engl. Hashtag) ist zu einem Symbol für den schnellen Nachrichtenfluss und die weltweite Verknüpfung von Inhalten geworden.

Die Autorinnen und Autoren wollen zeigen, dass sie die bevorzugten Nachrichten- und Kommunikationskanäle der heutigen Generation von Schülerinnen und Schülern ernst nehmen und gleichzeitig verdeutlichen: Politik ist ein Schlüsselfach für das Verständnis der modernen Welt.

Verschaffen Sie sich mit dieser Leseprobe selbst einen Eindruck von unserer innovativen #-Konzeption, die ergänzt wird durch die **digitale Ausgabe click & study**, das **digitale Lehrmaterial click & teach** sowie das auf das Lehrwerk abgestimmte **Differenzierungsmaterial**.

Seien Sie versichert, dass wir unser Lehrwerk nach Bekanntgabe des neuen Lehrplans exakt an diesen anpassen werden.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und verbleiben gesprächsbereit

 herzlichst Ihre Schulberaterin und Ihre Schulberater



Jutta Schneider

Mobil: 0175 3248279

E-Mail: schneider@ccbuchner.de



Hans Schroeder

Mobil: 0171 / 6357092

E-Mail: schroeder@ccbuchner.de



Jörn Thielke

Mobil: 0160 / 1728354

E-Mail: thielke@ccbuchner.de

Auf einen Blick: Unsere Reihe

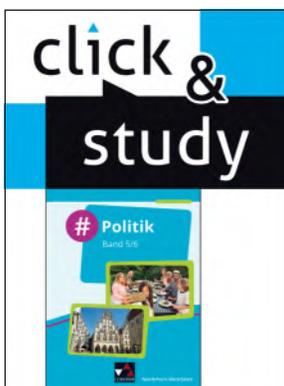


Band 5/6

978-3-661-**70061**-8

ca. € 23,90

Erscheint im 2. Quartal 2020



click & study 1

Digitales Schulbuch

Bestellnummer WEB 700611

ca. € 12,-

Erscheint im 3. Quartal 2020



click & teach 5/6 Box

Digitales Lehrermaterial

(Karte mit Freischaltcode)

978-3-661-**70066**-3

ca. € 29,20

Erscheint im 3. Quartal 2020



Differenzierungsheft 5/6

Arbeitsblätter für einen

differenzierenden und

sprachsensiblen Unterricht

978-3-661-**70071**-7

ca. € 24,80

Erscheint im 3. Quartal 2020

Weitere Bände für die Jahrgangsstufen 7/8 und 9/10 erscheinen in regelmäßigen Abständen.

Politik – Nordrhein-Westfalen

Politik für die Realschule, Gesamtschule und Sekundarschule

Die Lehrwerke eignen sich für die Jahrgangsstufen 5 bis 10. Jeder Band bietet Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern ein Gesamtpaket, bestehend aus umfassenden, aktualisierten Materialien für einen differenzierenden und problemorientierten Unterricht – ohne große Vorbereitung und passgenau auf Ihre Unterrichtsstunden zugeschnitten.

Unsere Unterstützung für Sie zu jedem Band:

Digitales Schulbuch click & study

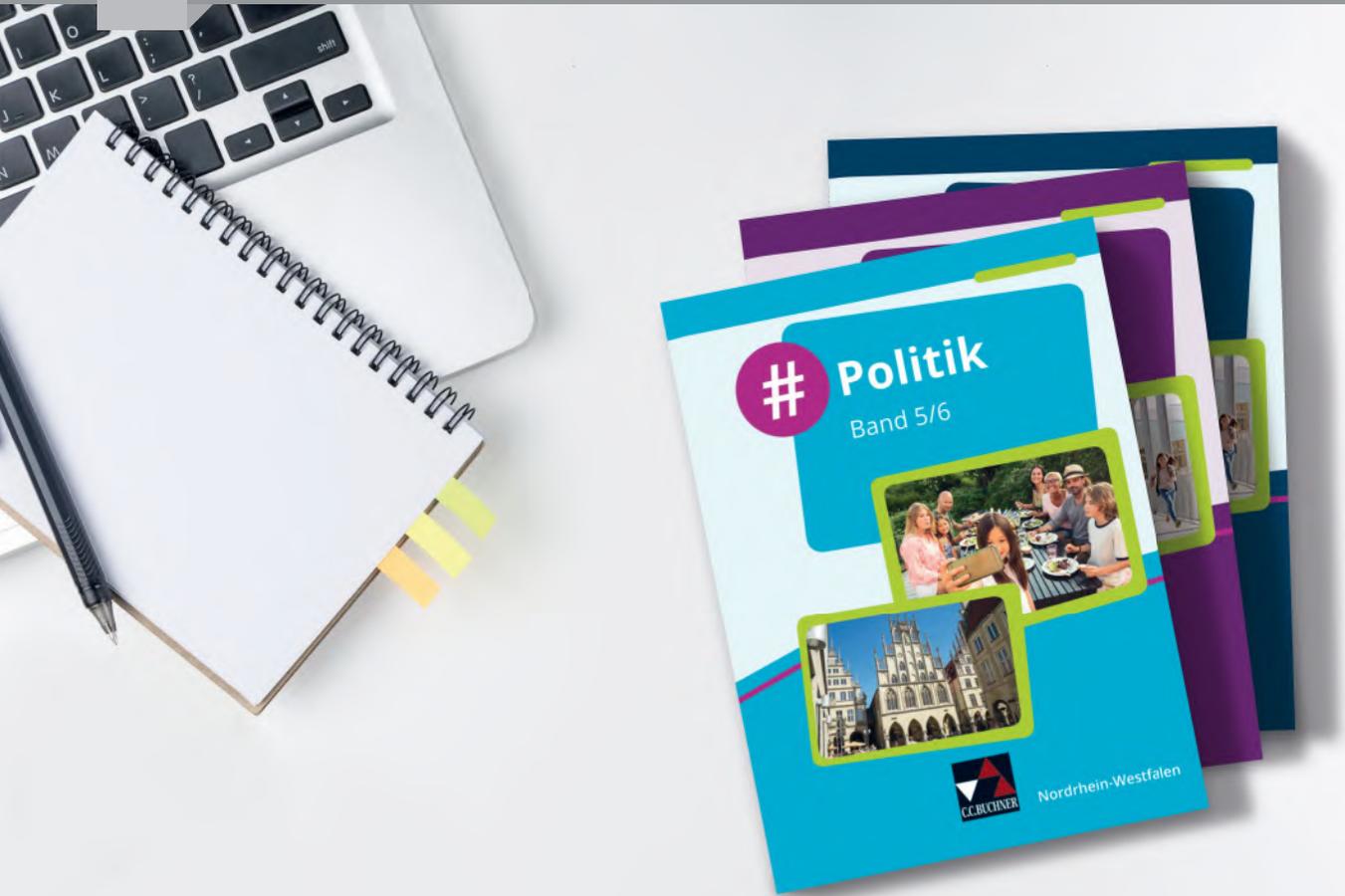
Das **digitale Schulbuch click & study** bietet Ihren Schülerinnen und Schülern die vollständige digitale Ausgabe des C.C.Buchner-Lehrwerks, einen modernen Reader mit zahlreichen nützlichen Bearbeitungswerkzeugen sowie einen direkten Zugriff auf Links und Zusatzmaterialien, die in der Printausgabe über Mediencodes zugänglich sind.

Digitales Lehrermaterial click & teach

Für eine schnelle und unkomplizierte Unterrichtsvorbereitung bieten wir mit **click & teach** ein **digitales Lehrermaterial** an. Enthalten sind neben dem kompletten digitalen Schulbuch, Lösungsangeboten und Arbeitsblättern vor allem auch Zusatzmaterialien, Erklärfilme, Tafelbilder, Arbeitsblätter u.v.m.

Differenzierungsheft

Das Differenzierungsheft bietet ein breites Angebot an zusätzlichen **Differenzierungsmaterialien** zu jeder Unterrichtseinheit und wird somit den **unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** der Schülerinnen und Schüler gerecht. Die Materialien unterstützen sprach- oder lernschwache Schülerinnen und Schüler dabei, das Lernziel einer Unterrichtseinheit ohne Probleme zu erreichen. Für starke Schülerinnen und Schüler werden weiterführende Aufgaben angeboten.



Über die Konzeption

Orientierung an der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern

- ▶ Die **Lebenswelt** der Schülerinnen und Schüler ist der Ausgangspunkt für alle Themen.
- ▶ Kreatives Bild-, Grafik- und Textmaterial, aktivierende Aufgaben, Methodenseiten und Kompetenzchecks in Form von umfassenden Lernaufgaben sprechen Schülerinnen und Schüler direkt an.
- ▶ Problemorientierte und schülernah aufbereitete **Doppelseiten** orientieren sich am didaktischen Aufbau von Unterrichtsstunden.

Problem- und Kompetenzorientierung

- ▶ Das **Einstiegsmaterial** ist bewusst **niedrigschwellig** gewählt und motiviert die Schülerinnen und Schüler zur Beschäftigung mit dem aufgeworfenen Problem.
- ▶ Material und Aufgaben legen besonderen Wert auf die **Handlungs-** und die **Urteils-**kompetenz.
- ▶ Ein **alternativer Lernweg** schult das selbstgesteuerte Lernen und einen breit aufgestellten Kompetenzerwerb.



Konzeption für heterogene Lerngruppen

- ▶ Ein **Differenzierungsheft** passend zu jedem Unterkapitel im Lehrwerk bietet Arbeitsblätter und Kopiervorlagen an, sodass alle Lernenden mit der nötigen Unterstützung ausgestattet werden und zur Teilnahme am Unterricht befähigt werden können.
- ▶ Die Auswahl der Materialien ist bewusst vielfältig angelegt und bietet **verschiedenen Lerntypen** Zugänge zum Inhalt, besonders jenseits langer Texte.
- ▶ Zu den Aufgaben gibt es **Hilfen** für langsamere Schülerinnen und Schüler und **Fordern-Aufgaben** für besonders schnell Lernende.
- ▶ Auf Methodenseiten und in „**GEMEINSAM AKTIV**“ wird der **Umgang mit digitalen Medien** schrittweise eingeführt.
- ▶ Über Mediacodes können **digitale Zusatzmaterialien** direkt abgerufen werden.
- ▶ Nutzen Sie das **digitale Schulbuch click & study** und das **digitale Lehrermaterial click & teach** im Unterricht und zu Hause für eine schnelle und unkomplizierte Unterrichtsgestaltung und -vorbereitung.
- ▶ Der **Medienkompetenzrahmen** wird in allen #-Reihen Schritt für Schritt umgesetzt. **MK**

Auftaktdoppelseite: Einstieg ins Großkapitel



Material und offene Aufgaben der Auftaktdoppelseite dienen der ersten Annäherung an das Thema und der Lernstandsdiagnostik.

Was weißt du schon?

1. a) Tausche dich mit einem Partner aus. Benenne Situationen aus eurer Klasse und eurer Schule, in denen ihr mitreden dürft und Situationen, in welchen ihr nicht mitreden dürft.
b) Diskutiert in der Klasse, in welchen Situationen ihr gerne mitreden und mitentscheiden würdet.
2. a) Notiert in Kleingruppen Positives und Negatives in einer Tabelle: Was gefällt euch an eurer Schule, was gefällt euch nicht?
b) Diskutiert erst in der Gruppe und dann in der Klasse, was ihr an eurer Schule gerne verändern wollt.

2

#Mitwirkung in der Schule

Einen großen Teil deiner Zeit verbringst du in der Schule – mal mit mehr, mal mit weniger Freude. Viele verschiedene Faktoren haben Einfluss darauf, ob dir Schule Spaß macht: die Fächer und die Noten, Mitschülerinnen und Lehrkräfte, das Gebäude und das Miteinander.

Bei vielen Dingen darfst du mitbestimmen! So kannst du selbst deine Klasse und deine Schule zu einem Ort machen, an dem du dich wohl fühlst. Aber dazu musst du die Möglichkeiten kennenlernen, wie du dich einbringen kannst.

Ein kurzer Einführungstext verschafft einen Überblick über die Inhalte des Kapitels.

Was lernst du in diesem Kapitel?

- ... Regeln für das Zusammenleben in deiner Klasse und Schule benennen.
- ... die Bedeutung von Regeln in der Schule begründen.
- ... Konfliktlösung in der Klasse und Schule anwenden.
- ... die Wahlen zum Klassensprecher beschreiben.
- ... Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule ermitteln.

Eine Vorschau auf die zu erwerbenden Kompetenzen (Wissen und Können) unterstützt die selbstgesteuert Lernenden.

Alternativer Lernweg: GEMEINSAM AKTIV

16

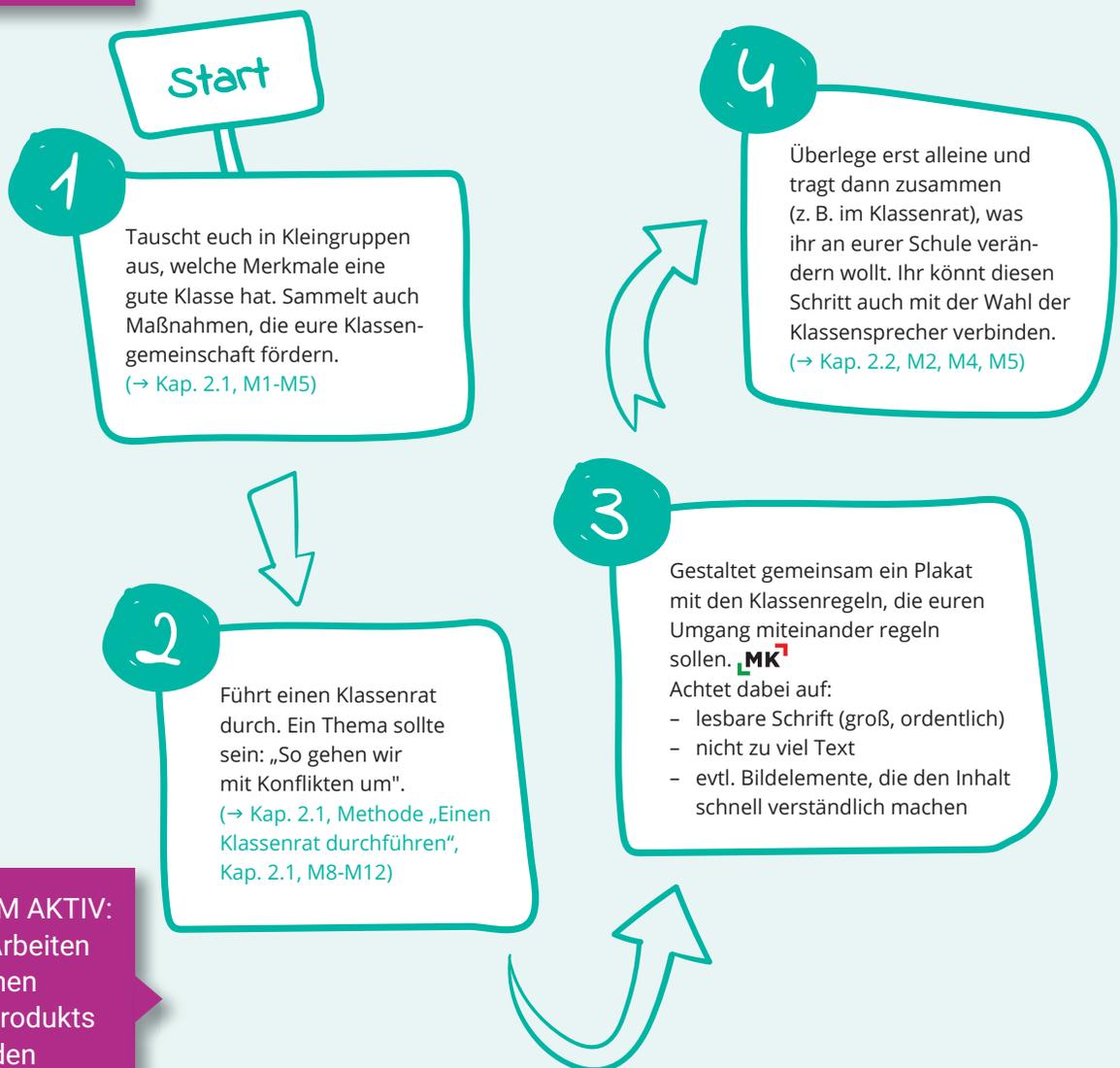
GEMEINSAM AKTIV

Alternativ zum traditionellen, lehrerzentrierten Unterricht bieten wir für jedes Kapitel eine alternative Erarbeitung in Form eines offenen Gruppenunterrichts an.

Steckbriefe zum Thema „Mitwirkung an meiner Schule“ erstellen **LMK¹**

Um herauszufinden, wo und wie ihr das Leben in eurer Klasse und Schule mitgestalten könnt, müsst ihr wissen, welche Personen und Versammlungen für Entscheidungen und Regeln an eurer Schule zuständig sind. Damit ihr diese Möglichkeiten immer präsent habt, gestaltet Steckbriefe für euren Klassenraum.

Geht dabei so vor:



Ziel von GEMEINSAM AKTIV:

- ▶ Selbstständiges Arbeiten
- ▶ Projekthaftes Lernen
- ▶ Erstellung eines Produkts
- ▶ Führt als roter Faden durch das Kapitel

GEMEINSAM AKTIV

17

Der Gruppenlernweg ist mit konkreten Anleitungen zum Vorgehen, Materialhinweisen und Methodenvorschlägen versehen.

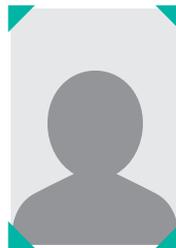
bei der Erfüllung...
...en kann und
...nd Eltern aus
...eurer Schule im Schulerrat und in der
Schulkonferenz sitzen.

(→ Kap. 2.2, M7-M10, Schwarzes Brett)

F Prüfe, mit welchen Themen sich die Schulkonferenz an eurer Schule beschäftigt hat (Tagesordnung) und mit welchen sie sich beschäftigen darf (Schulgesetz).

(→ Kap. 2.1, M11, M12, Schulgesetz, Mitwirkung in der Schule §65, 66)

Steckbrief



Name (Klasse):

Kontakt:

 _____

@ _____

Funktion:

Elternvertreter in der Schulkonferenz

Aufgaben:

eigene Ziele/Wünsche:

6

Teilt euch in Kleingruppen auf. Jede Kleingruppe erstellt einen kurzen Fragebogen für einen Experten. Unter anderem soll herauskommen, welche **Wünsche** und **Ziele** er/sie mit in die Schulkonferenz nimmt und wie er/sie zu erreichen ist.

Mögliche Experten können sein:
Klassensprecher, Schulleiterin, SV-Lehrer (Verbindungslehrer), **Lehrer**, die in der Schulkonferenz sitzen, **Schülersprecherin** oder **Schülervertreter** in der Schulkonferenz, **Elternvertreter** in der Schulkonferenz, **Streitschlichter**.

7

Jede Kleingruppe gestaltet einen Steckbrief ihres Experten. Darauf sollen mindestens die Kontaktmöglichkeiten, die Aufgaben, Ziele und Wünsche stehen. eure Steckbriefe in der Klasse hängt sie anschließend im Klassenraum auf.

(→ Kap 2.2, M2, M7, M10-M11)

Den Abschluss der GEMEINSAM AKTIV-Aufgabe bildet in der Regel eine Form der Präsentation oder ein Produkt.

Ziel

Aufbau der Unterkapitel

22

2 Mitwirkung in der Schule

Die Inhalte des Kapitels werden auf Doppelseiten erarbeitet. Überschrift und wenige Zeilen darunter stellen das Problem dar und den Bezug zwischen der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und dem Inhalt der Doppelseite her.

Das Einstiegsmaterial ist motivierend und niedrigschwellig gewählt. Es setzt das zu bearbeitende Problem in den Fokus und schafft einen Gesprächsanlass zum Thema.

Die wichtigsten Begriffe eines Themas werden in Begriffskästen zusammengefasst. Die Kernaussage befindet sich in 1-2 Sätzen in kräftiger Schrift gleich zu Anfang. Details und Beispiele stehen im zweiten Teil der Kästen.

► Welche Rechte und Pflichten gelten für Schüler, Lehrer und Eltern?

Ist es vorgeschrieben, dass du deine Hausaufgaben anfertigst? Dürfen Lehrer eine Arbeit nachschreiben lassen, obwohl du schon eine am selben Tag geschrieben hast? Das Schulgesetz in NRW regelt Rechte und Pflichten von allen im Schulbetrieb tätigen Personen.

M6 Fallbeispiele: Wer hat Recht?

Fall a) Sarah kommt selten zum Unterricht

Sarah aus der 6d kommt selten in den Unterricht und hat fast nie Arbeitsmaterialien wie Stifte und einen Schreibblock dabei. „Meine Mutter hat gesagt, dass mich niemand zum Schulbesuch zwingen kann. Außerdem will Mama kein Geld für Unterrichtsmaterial ausgeben, wofür eigentlich die Schule aufkommen müsste.“



Fall b) Herr Falzer lässt die Arbeit nachschreiben

Jasper aus der 5a soll in der Woche vor den Herbstferien eine Englischarbeit nachschreiben, weil er krank war. Und das auch noch am Donnerstagnachmittag. Er wird aber am selben Vormittag eine Biologiearbeit schreiben. „Man darf keine zwei Arbeiten an einem Tag schreiben“, meint sein großer Bruder. „Bei Nachschreibeterminen gelten andere Regeln“, erklärt hingegen Englischlehrer Herr Falzer.



Zwei Arbeiten an einem Tag sind erlaubt bei Nachschreibern.

REGELN UND GESETZE

Regeln sind Vorschriften, die häufig gemeinsam festgelegt werden und für einen bestimmten Bereich gelten.

Gesetze sind Regeln vom Staat, die das menschliche Zusammenleben organisieren. Sie können etwas erlauben, anordnen oder verbieten. Wenn gegen ein Gesetz verstoßen wird, kann der Staat die Verletzung bestrafen.

Gesetze sind wichtig, damit das Zusammenleben nicht chaotisch wird. Gäbe es zum Beispiel keine Gesetze für den Straßenverkehr, wäre dieser wahrscheinlich ein großes Durcheinander.

Die Abschnitte in einem Gesetz heißen Paragraphen (§) oder Artikel oder Ziffer.

Für jede Unterrichtseinheit werden ausgewiesene Materialien **O** und Aufgaben im Differenzierungsheft aufbereitet, insbesondere für lern- und/oder sprachschwache Schülerinnen und Schüler.

Ausschuss für Arbeitsbeschäftigung, die „Zwangsschule“ heißt, die Pönzer bringt den Schulpflichtigen in die Schule.
Ein Erlass gilt wie ein Gesetz.



Das S...
du im...
www...
de/do...
Schul...

Am Ende jedes Unterkapitels ist ein Aufgabenblock platziert. Die Aufgabenblöcke bieten über Methoden und Sozialformen konkrete Vorschläge für den Ablauf des Unterrichts und verwenden Operatoren.

In der Randspalte finden sich Differenzierungsangebote: **H**-Aufgaben geben Tipps und Hilfen zu einzelnen Aufgaben. Die **F**-Aufgaben bieten zusätzliche Herausforderungen.

M7 Auszüge aus dem Schulgesetz NRW

§ 41 Verantwortung für die Einhaltung der Schulpflicht

(1) Die Eltern [...] sind dafür verantwortlich, dass ihr Kind am Unterricht und an den sonstigen [...] Veranstaltungen der Schule regelmäßig teilnimmt, und statten es angemessen aus. [...]

(4) [...] Schulpflichtige [...] können [...] zwangsweise zugeführt werden.

§ 42 Allgemeine Rechte und Pflichten aus dem Schulverhältnis

(3) Schülerinnen und Schüler [...] sind insbesondere verpflichtet, sich auf den Unterricht vorzubereiten, sich aktiv daran zu beteiligen, die erforderlichen Arbeiten anzufertigen und die Hausaufgaben zu erledigen.

§ 43 Teilnahme am Unterricht [...]

(1) Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, regelmäßig am Unterricht [...] teilzunehmen.

Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW – SchulG) vom 15.02.2005, zuletzt geändert durch Gesetz vom 02.07.2019

Erlass über schriftliche Arbeiten in NRW

3.1 Klassenarbeiten dürfen nicht am Nachmittag geschrieben werden. [...]

3.2 In der [...] Sekundarstufe I werden nicht mehr als zwei Klassenarbeiten in einer Woche geschrieben. Pro Tag darf nur eine schriftliche Klassenarbeit geschrieben [...] werden. An diesen Tagen dürfen keine anderen schriftlichen Leistungsüberprüfungen stattfinden. [...] Für Nachschreibtermine kann die Schulleiterin oder der Schulleiter Ausnahmen zulassen.

Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung 12-06, Nr 3 vom 05.05.2015

AUFGABEN

1. Untersuche mit einem Partner, ob Sarah bzw. Herr Falzer (**M6**) mit ihren Behauptungen Recht haben. **O**
 - a) Entscheidet euch für Fall a) oder Fall b) (**M6**).
 - b) Lest den Fall und die Artikel aus dem Schulgesetz (**M7**).
 - c) Ordnet den Behauptungen die passenden Sätze aus dem Gesetz zu.
 - d) Entscheidet, ob die Behauptung von Sarah bzw. Herrn Falzer korrekt war, oder korrigiert sie falls nötig.
2. Recherchiere im Schulgesetz Rechte und Pflichten für Schüler. **MK⁷**
 - a) Notiere dir drei weitere, die du für besonders wichtig hältst.
 - b) Stelle deine Auswahl gegenseitig einem Partner vor und entscheidet euch für zwei, die ihr der Klasse vorstellt.

H zu Aufgabe 2a
Du findest diese in § 43-47 des Schulgesetzes.

F Diskutiert, was passieren könnte, wenn es keine Schulbesuchspflicht geben würde.

Methodenkarten und Grundwissen

28

METHODE

Inhaltlich über Aufgaben angebundene Fachmethoden werden auf extra ausgewiesenen Methodenkarten an einem konkreten Beispiel erläutert.

Einen Klassenrat durchführen

Worum geht es?

Im Klassenrat habt ihr die Möglichkeit, alle Themen, die eure Klasse betreffen, zu besprechen. Der Klassenrat wird in der Regel einmal pro Woche durchgeführt. Alle Mitglieder der Klasse können Wünsche, Lob oder Kritik auf Karten notieren und an einer Wandzeitung befestigen. Jeder Eintrag ist mit Namen zu unterschreiben. Im Klassenrat werden diese dann besprochen und es wird nach Lösungen gesucht. Achtet darauf, dass ihr im Vorfeld Regeln für einen guten Austausch aufstellt, diese einübt und auf die Einhaltung achtet.

Geht dabei so vor:

1. Vorbereitung

Als erstes müsst ihr die Aufgaben verteilen. Ihr benötigt

- einen **Klassenratsleiter** oder **Moderator**: Er oder sie eröffnet und schließt die Sitzung,
- einen **Assistenten**: er oder sie bestimmt die Reihenfolge der Redner,
- einen **Protokollanten**: er oder sie liest das vergangene Protokoll vor und notiert die neuen Ergebnisse,
- einen **Regelwächter**: er oder sie schreitet ein, wenn z. B. Schüler unfreundlich miteinander umgehen,
- einen **Zeitwächter**: Er oder sie passt auf, dass im Rahmen der Zeit möglichst alle Themen der Wandzeitung besprochen werden.



2. Durchführung

1. Die Klassenratsleitung begrüßt die Teilnehmenden und eröffnet die Sitzung.
2. Das Protokoll der letzten Sitzung wird vorgelesen. Hier könnt ihr prüfen, ob eure Beschlüsse von der Vorwoche umgesetzt wurden.
3. Es werden nun von der Klassenratsleitung oder der Assistenz Beiträge aus der Spalte „Ich lobe“ benannt und das Wort erteilt. Ihr könnt hier auch noch spontan Personen loben.
4. Anschließend werden die Beiträge der Spalten „Ich kritisiere“ und „Ich wünsche“ nacheinander bearbeitet, jeweils mit einer Besprechung und Lösungsfindung:
 - a) Diejenigen, die die Karte geschrieben haben, sollen ihre Kritik oder ihren Wunsch für alle verständlich vortragen.
 - b) Dann sind alle gefordert, Lösungen zu finden. Beachtet, dass möglichst nicht abgestimmt werden soll. Oft schafft das Aushandeln mehr Zufriedenheit.
5. Alle Beschlüsse werden vom Protokollanten notiert. Am Ende liest er oder sie die Beschlüsse vor.
6. Am Ende könnt ihr gemeinsam besprechen, wie erfolgreich eure Klassenrats-sitzung war.



GRUNDWISSEN

29

WIE GELINGT DAS ZUSAMMENLEBEN IN EINER KLASSE?

KLASSENGEMEINSCHAFT

Eine Klassengemeinschaft zeigt sich darin, wie Schülerinnen, Schüler und Lehrerinnen und Lehrer miteinander umgehen. Jeder Einzelne kann mit seinem Verhalten dazu beitragen, dass sich alle wohl fühlen und ungestört lernen können.

Eine gute Klassengemeinschaft zeichnet sich durch klare Regeln, freundliche und humorvolle Gespräche und rücksichtsvolles Verhalten aus. Regelmäßige Gespräche z. B. in einem Klassenrat, helfen sehr, damit sich die Gemeinschaft weiter gut entwickeln kann.

← M1

REGELN UND GESETZE

Allgemeine Regeln verhindern Konflikte. Sie beschreiben klar, wie man sich verhalten soll und tragen so zur Lösung von Streitigkeiten bei.

Regeln werden häufig gemeinsam vereinbart und sollen auf unterschiedliche Fälle anwendbar sein. Sie schränken die Freiheit des Einzelnen ein, doch sie vereinfachen das Zusammenleben aller. Regeln verhindern, dass sich die Stärkeren oder Lauteren durchsetzen.

Die Schulordnung oder das Schulgesetz sind Beispiele für eine staatliche Ordnung, die für bestimmte Gruppen gelten. Das Schulgesetz in NRW gilt für alle an Schule beteiligten Personen im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Wenn gegen Gesetze verstoßen wird, kann der Staat eingreifen, das Gesetz durchsetzen und die Verletzung bestrafen.

← M3, M7

KONFLIKTE LÖSEN MIT STREITSCHLICHTUNG UND KLASSEN RAT

Bei Streitigkeiten zwischen einzelnen Schülern oder kleinen Gruppen können Streitschlichter helfen. Bei der Lösung der Streitigkeiten gehen sie nach einem festen Ablauf vor. Dabei hilft es sehr herauszufinden, welche Bedürfnisse und Interessen hinter dem Verhalten der Beteiligten stehen.

Probleme, die innerhalb der Gruppe aufgetreten sind und die ganze Klasse betreffen, können sinnvoll im Klassenrat besprochen werden.

Viele Konflikte lassen sich entschärfen, wenn man einfache Verhaltensregeln beachtet:

- Man geht respektvoll miteinander um.
- Man hört dem anderen zu.
- Man lässt andere ausreden.
- Man ist bereit für Kompromisse.

← M9, M10

Im Grundwissen werden die wesentlichen Inhalte knapp und in schülergerechter Sprache zusammengefasst. Sie können zur Nacharbeit oder zur Vorbereitung einer Prüfung nachgelesen werden.

Kapitelabschluss: Training und Selbsteinschätzung

42

TRAINING



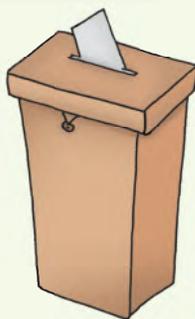
Fall 1: Die ausgelaufene Trinkflasche

Eine Trinkflasche ist im Unterricht umgefallen und Wasser über ein Schulbuch gelaufen. Daraufhin erklärt die Lehrerin Frau Szlagor genervt: „Es gibt jetzt eine neue Schulregel: Das Trinken ist im Unterricht verboten!“

Aufgaben

1. Prüfe, wer in der Schule für eine neue Schulregel (das bedeutet eine Änderung der Schulordnung) zuständig ist.
2. Erläutere, wie Frau Szlagor erreichen könnte, dass ihr Anliegen in die Schulordnung aufgenommen wird.
3. Notiere, in welchen Situationen diese Regel sinnvoll und in welchen Situationen diese Regel nicht sinnvoll ist (denke dabei auch an die Bedürfnisse und Interessen der Beteiligten).
4. Begründe, ob diese Regel für alle gelten soll.
5. Formuliere einen Vorschlag für einen vernünftigen Kompromiss, der im Klassenrat besprochen werden soll.

Jedes Kapitel schließt mit einer Trainingsseite ab, auf der die Schülerinnen und Schüler in der Regel an einer Lernaufgabe und einem authentischen Fall die Inhalte des Kapitels zusammengefasst noch einmal anwenden sollen.



Fall 2: Qual der Wahl

In der 5a stehen Wahlen zum Klassensprecher an. Frau Tönnies, die Lehrerin der 5a, gibt vor der Wahl bekannt, dass nur die Stimmen der Schülerinnen und Schüler gezählt werden, die im Fach Politik mindestens die Zeugnisnote „gut“ hätten. Die Stimmen mit der Note „sehr gut“ zählen doppelt. Sie schlägt vor, dass die Wahl der Einfachheit halber durch Handzeichen entschieden werden soll. Mögliche Kandidatinnen und Kandidaten werden an der Tafel notiert. Die Wunschkandidaten von Frau Tönnies werden mit einem kleinen Sternchen markiert. Die Lehrerin zählt dann die per Handzeichen abgegebenen Stimmen. Diejenige oder derjenige, die /der die meisten Stimmen hat, gewinnt die Wahl. Der mit den zweithöchsten Stimmen wird zum Stellvertreter ernannt.

Aufgaben

1. Notiere und begründe in einer Tabelle, welche der fünf Wahlrechtsgrundsätze in diesem Fall beachtet und welche nicht beachtet wurden.

Wahlrechtsgrundsätze	verletzt ja/nein	Begründung

2. Erläutere, wie die Wahl eines Klassensprechers oder einer Klassensprecherin korrekt abläuft und was besonders zu beachten ist.

SELBSTEINSCHÄTZUNG

43

In diesem Kapitel hast du viel über deine Rechte, Pflichten und Mitwirkung in deiner Klasse und an deiner Schule gelernt. Mithilfe des Trainings und des Selbsteinschätzungsbogens kannst du überprüfen, was du kannst und weißt.

Ich kann ...	Das klappt schon ...	Hier kann ich noch üben ...
... gutes Verhalten und Merkmale einer guten Klasse benennen und begründen.	  	Kapitel 2.1: M1, M2, M3
... Regeln erstellen und überprüfen, ob sie sinnvoll sind und für alle gültig sein sollen.	  	Kapitel 2.1: M4, M5, M6, M7
... einen Konflikt mithilfe von Streitschlichtern lösen.	  	Kapitel 2.1: M8, M9, M10
... Konflikte zwischen Mehrheiten und Minderheiten im Klassenrat diskutieren und Kompromisse finden.	  	Kapitel 2.1: M11, M12
... Rechte und Mitwirkungsmöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern erklären.	  	Kapitel 2.2: M1, M2, M7, M8-M10
... sinnvolle Klassensprecherkandidaten begründet wählen.	  	Kapitel 2.2: M1, M3
... die Grundsätze von demokratischen Wahlen nennen und in einer Wahl anwenden.	  	Kapitel 2.2: M4, M5
... die Aufgaben und Zusammensetzung des Schülerrats und der Schulkonferenz benennen.	  	Kapitel 2.2: M7, M8, M9, M10, M12

Durch die Checkliste zur Selbsteinschätzung sehen die Schülerinnen und Schüler, wie sicher sie bei den jeweiligen Kompetenzen sind.

Differenzieren mit #Politik

... mithilfe von Aufgaben in der Randspalte

- H** **Hilfen zu den Aufgaben**
Sollten Ihre Schülerinnen und Schüler Unterstützung bei der Bearbeitung der Aufgaben benötigen, finden sie regelmäßig neben den Aufgabenblöcken „Hilfen zu den Aufgaben“
- F** **Forderaufgaben**
Sollen Ihre Schülerinnen und Schüler über die Aufgaben im Schulbuch hinaus gefordert werden, finden Sie als Lehrkraft hier regelmäßig Angebote für vertiefende oder anspruchsvollere Aufgaben.

AUFGABEN

1. Untersuche mit einem Partner, ob Sarah bzw. Herr Falzer (M6) mit ihren Behauptungen Recht haben.
 - a) Entscheidet euch für Fall a) oder Fall b) (M6).
 - b) Lest den Fall und die Artikel aus dem Schulgesetz (M7).
 - c) Ordnet den Behauptungen die passenden Sätze aus dem Gesetz zu.
 - d) Entscheidet, ob die Behauptung von Sarah bzw. Herrn Falzer korrekt war, oder korrigiert sie falls nötig.
2. Recherchiere im Schulgesetz Rechte und Pflichten für Schüler.
 - a) Notiere dir drei weitere, die du für besonders wichtig hältst.
 - b) Stelle deine Auswahl gegenseitig einem Partner vor und entscheidet euch für zwei, die ihr der Klasse vorstellt.

- H** zu Aufgabe 2a
Du findest diese in § 43-47 des Schulgesetzes.
- F** Diskutiert, was passieren könnte, wenn es keine Schulbesuchspflicht geben würde.

...mithilfe von kooperativen Lernformen GEMEINSAM AKTIV

16 GEMEINSAM AKTIV

Steckbrief zum Thema „Mitwirkung an meiner Schule“ erstellen „M“
Um herauszufinden, wo und wie ihr das Leben in eurer Klasse und Schule mitgestalten könnt, müsst ihr wissen, welche Personen und Versammlungen für Entscheidungen und Regeln an eurer Schule zuständig sind. Damit ihr diese Möglichkeiten immer präsent habt, gestaltet Steckbriefe für euren Klassenraum.

Geht dabei so vor:

- 1 Start**
Tauscht euch in Kleingruppen aus, welche Merkmale eine gute Klasse hat. Sammelt auch Maßnahmen, die eure Klassengemeinschaft fördern.
(** Kap. 2.1, M1, M5)
- 2**
Führt einen Klassenrat durch. Ein Thema sollte sein: „Zusammen mit Konflikten um“.
(** Kap. 2.1; Mitwirkungsformen Klassenrat durchführen“; Kap. 2.1, M6, M7)
- 3**
Gestaltet gemeinsam ein Plakat mit den Klassenregeln, die euren Umgang miteinander regeln sollen. **M7**
Achtet dabei auf:
- lesbare Schrift (groß, ordentlich)
- nicht zu viel Text
- evtl. Bildmotive, die den Inhalt schnell verständlich machen
- 4**
Überlege erst alleine und tragt dann zusammen. (z. B. in Kleingruppen, was ihr an eurer Schule verändern wollt. Ihr könnt diesen Schritt auch mit der Wahl der Klassensprecher verbinden.) **M7**
(** Kap. 2.2, M2, M4, M5)
- 5**
Finde heraus, wer euch bei der Erreichung eurer Wünsche helfen kann und welche Schüler, Lehrer und Eltern aus eurer Schule in Schulentag und in der Schulkonferenz sitzen.
M6
M7
Prüfe, mit welchen Themen sich die Schulkonferenz an eurer Schule beschäftigt hat (Agendabündel) und mit welchen sie sich beschäftigen darf (Schulgesetz).
(** Kap. 2.1, M11, M12, Schulgesetz; Mitwirkung in der Schule S62, 66)
- 6**
Teilt euch in Kleingruppen auf. Jede Kleingruppe erstellt einen kurzen Fragebogen für einen Experten. Unter anderem soll herauskommen, welche **Wünsche und Ziele** er/sie mit in die Schulkonferenz nimmt und wie er/sie zu erreichen ist.
Mögliche Experten können sein: Klassensprecher, Schlichter, St. Lehrer (Verbindungsfahrer), Lehrer, die in der Schulkonferenz sitzen, Schülersprecherin oder Schülervertreterin in der Schulkonferenz, Elternvertreter in der Schulkonferenz, Betriebsrat.
- 7**
jede Kleingruppe gestaltet einen Steckbrief ihres Experten. Darauf sollen mindestens die Kontaktmöglichkeiten, die Aufgaben und Ziele und Wünsche stehen. Stellt eure Steckbriefe in der Klasse vor, hängt sie anschließend im Klassenraum auf.
(** Kap. 2.2, M2, M7, M10, M12)

17 GEMEINSAM AKTIV

Steckbrief

Name (Klasse): _____

Kontakt: _____

Funktion: Elternvertreter in der Schulkonferenz

Aufgaben: _____

Wünsche/Ziele: _____

Wünsche: _____

Ziel

Mithilfe dieses alternativen Lernwegs können Ihre Schülerinnen und Schüler sich die Inhalte des Kapitels in Gruppen selbstgesteuert erschließen. Sie als Lehrkraft unterstützen ganz nach individuellem Bedarf der Lernenden.

So werden Sie den Anforderungen der heterogenen Lerngruppen besonders gerecht und fördern die Motivation der Lernenden.

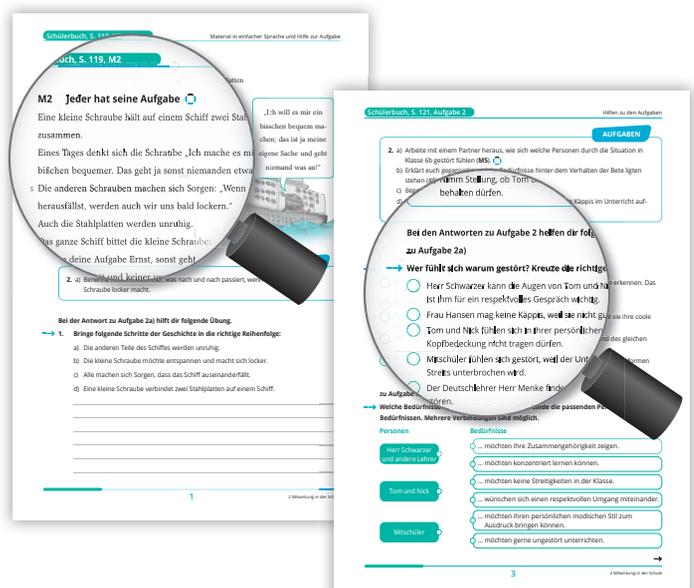
– Nordrhein-Westfalen

... mithilfe des Differenzierungsheftes



Zu jeder Unterrichtseinheit wird passgenau zum Schulbuch unterschiedlichstes Differenzierungsmaterial angeboten. Zum Beispiel:

- ▶ Texte in einfacher Sprache und übersichtlichem Layout unterstützen leseschwache Schülerinnen und Schüler.
- ▶ Lückentexte, Richtig-Falsch-Aussagen, multiple-choice-Fragen überprüfen und vertiefen.
- ▶ Beispielhafte Argumente erleichtern die Lösung von Aufgaben aus höheren Anforderungsbereichen.
- ▶ Weiterführende Materialien und Aufgaben fordern schnelle Schülerinnen und Schüler...
- ▶ und vieles andere mehr.



Beispiele für Arbeitsblätter aus dem Differenzierungsheft

Schülerbuch, S. 119, M2

Material in einfacher Sprache und Hilfe zur Aufgabe

Der klare Bezug zum Schulbuch erleichtert das differenzierte Arbeiten in der Lerngruppe, bei dem abschließend die Ergebnisse zusammengetragen und diskutiert werden können.

Material aus dem Buch wird als Autorentext in einfacher Sprache angeboten. Große Schrift, Zeilenabstände und -umbrüche erleichtern das Lesen. Mit dem Text können dieselben Aufgaben bearbeitet werden wie mit dem Material aus dem Schulbuch, sodass die Lerngruppe zum selben Ergebnis kommt.

Zur Unterstützung der Texterschließung dienen vorgegliederte Inhaltsbausteine.

M2 Jeder hat seine Aufgabe

Eine kleine Schraube hält auf einem Schiff zwei Stahlplatten zusammen.

Eines Tages denkt sich die Schraube „Ich mache es mir ein bisschen bequemer. Das geht ja sonst niemanden etwas an.“

- 5 Die anderen Schrauben machen sich Sorgen: „Wenn du herausfällst, werden auch wir uns bald lockern.“

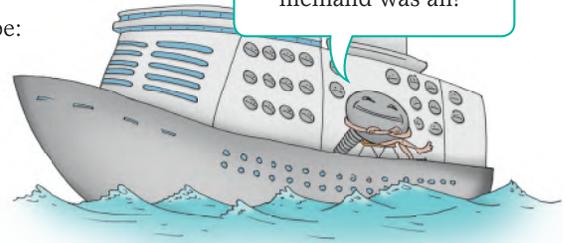
Auch die Stahlplatten werden unruhig.

Das ganze Schiff bittet die kleine Schraube:

„Nimm deine Aufgabe Ernst, sonst geht

- 10 das Schiff kaputt und keiner von uns erreicht den Hafen.“

„Ich will es mir ein bisschen bequem machen; das ist ja meine eigene Sache und geht niemand was an!“



AUFGABEN

2. a) Benenne mit einem Partner, was nach und nach passiert, wenn sich die kleine Schraube locker macht.

Bei der Antwort zu Aufgabe 2a) hilft dir folgende Übung.

- 1. **Bringe folgende Schritte der Geschichte in die richtige Reihenfolge:**

- Die anderen Teile des Schiffes werden unruhig.
- Die kleine Schraube möchte entspannen und macht sich locker.
- Alle machen sich Sorgen, dass das Schiff auseinanderfällt.
- Eine kleine Schraube verbindet zwei Stahlplatten auf einem Schiff.

Schülerbuch, S. 121, Aufgabe 2

Hilfen zu den Aufgaben

AUFGABEN

2. a) Arbeite mit einem Partner heraus, wie sich welche Personen durch die Situation in Klasse 6b gestört fühlen (M5). 
- b) Erklärt euch gegenseitig, welche Bedürfnisse hinter dem Verhalten der Beteiligten stehen (#Bedürfnis).
- c) Begründe, wie du das Problem angehen würdest.
- d) Nimm Stellung, ob Tom und Nick deiner Ansicht nach ihre Käppis im Unterricht aufbehalten dürfen.

Bei den Antworten zu Aufgabe 2 helfen dir folgende Übungen.

zu Aufgabe 2a)

→ Wer fühlt sich warum gestört? Kreuze die richtigen Aussagen an:

- Herr Schwarzer kann die Augen von Tom und Nick unter ihren Käppis nicht erkennen. Das ist ihm für ein respektvolles Gespräch wichtig.
- Frau Hansen mag keine Käppis, weil sie nicht gut aussehen.
- Tom und Nick fühlen sich in ihrer persönlichen Freiheit eingeschränkt, weil sie ihre coole Kopfbedeckung nicht tragen dürfen.
- Mitschüler fühlen sich gestört, weil der Unterricht immer wieder aufgrund des gleichen Streits unterbrochen wird.
- Der Deutschlehrer Herr Menke findet, dass die Tattoos der Schüler die Umgangsformen stören.

zu Aufgabe 2b)

→ Welche Bedürfnisse haben welche Personen? Verbinde die passenden Personen mit ihren Bedürfnissen. Mehrere Verbindungen sind möglich.

Personen

Herr Schwarzer
und andere Lehrer

Tom und Nick

Mitschüler

Bedürfnisse

... möchten ihre Zusammengehörigkeit zeigen.

... möchten konzentriert lernen können.

... möchten keine Streitigkeiten in der Klasse.

... wünschen sich einen respektvollen Umgang miteinander.

... möchten ihren persönlichen modischen Stil zum Ausdruck bringen können.

... möchten gerne ungestört unterrichten.

Um für leseschwache Schülerinnen und Schüler das Textverständnis zu gewährleisten, werden in einer einfachen Ankreuzaufgabe richtige und falsche Aussagen überprüft.

Der abstrakte Begriff „Bedürfnis“ wird zur Unterstützung mit Beispielen angereichert. Eine Zuordnungsaufgabe regt zum intensiveren Nachdenken über die Problematik an.



Politik

Politik für die Realschule,
Gesamtschule und
Sekundarschule

Band 5/6

Bearbeitet von

Barbara Hansen

Nicola Huhn

André Kost

Oliver Schulz

Veronika Simon

Teresa Tuncel

Nordrhein-Westfalen

C.C.BUCHNER

#Politik – Nordrhein-Westfalen

Politik für die Realschule, Gesamtschule und Sekundarschule

Band 5/6

Bearbeitet von Barbara Hansen, Nicola Huhn, André Kost, Oliver Schulz,
Veronika Simon und Teresa Tuncel

Zu diesem Lehrwerk sind geplant:

- Digitales Lehrermaterial **click & teach** Einzellizenz, Bestell-Nr. 70067-1
- Digitales Lehrermaterial **click & teach** Box (Karte mit Freischaltcode), ISBN 978-3-661-70067-0
- **Differenzierungsheft** 5/6, Bestell-Nr. ISBN 978-3-661-70071-7

Weitere Materialien finden Sie unter www.ccbuchner.de.

Dieser Titel wird auch als digitale Ausgabe **click & study** unter www.ccbuchner.de erscheinen.

Teildruck 1. Auflage, 1. Druck 2020

Dieses Werk folgt der reformierten Rechtschreibung und Zeichensetzung. Ausnahmen bilden Texte, bei denen künstlerische, philologische oder lizenzrechtliche Gründe einer Änderung entgegenstehen.

Die Mediacodes enthalten ausschließlich optionale Unterrichtsmaterialien. An keiner Stelle im Schülerbuch dürfen Eintragungen vorgenommen werden. Auf verschiedenen Seiten dieses Buches finden sich Verweise (Links) auf Internetadressen. Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte externer Seiten ausgeschlossen.

© 2020 C.C.Buchner Verlag, Bamberg

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Das gilt insbesondere auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen und Mikroverfilmungen. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Redaktion: Meike Rademacher

Layout, Satz und Illustrationen: Wildner + Designer GmbH, Fürth

www.ccbuchner.de

ISBN der genehmigten Auflage 978-3-661-70061-8

Inhalt

Zur Arbeit mit #Politik	7
1 WIR ENTDECKEN POLITIK	10
2 MITWIRKUNG IN DER SCHULE	14
Gemeinsam aktiv: Steckbriefe zum Thema „Mitwirkung an meiner Schule“ erstellen	16
2.1 Zusammenleben in der Klasse	18
Was für eine Klasse wollen wir sein?	18
Welche Regeln sollen in unserer Klasse gelten?	20
Welche Rechte und Pflichten gelten für Schüler, Lehrer und Eltern?	22
Wie gehen wir mit Konflikten um?	24
Wie gehen wir mit Minderheiten um?	26
Methode: Spontanurteil begründen	27
Methode: Einen Klassenrat durchführen	28
Grundwissen	29
2.2 Mitwirken in der Schule	30
Wer soll Klassensprecher werden?	31
Wie wird gewählt?	32
Wie können wir das Schulleben mitgestalten?	34
Wie kann der Schülerrat am Schulleben mitwirken?	36
Wie funktioniert die Mitwirkung in der Schulkonferenz?	38
Methode: Ein Rollenspiel am Beispiel der Schulkonferenz durchführen	40
Grundwissen	41
3 POLITIK IN UNSERER GEMEINDE	44
Gemeinsam aktiv: Einen Brief an einen Gemeindevertreter verfassen	46
3.1 Entscheidungswege und Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Gemeinde	48
Wer entscheidet in der Gemeinde?	48
Sollen Kinder in der Gemeinde mitbestimmen?	50
Wer wählt, entscheidet mit – Kommunalwahlen in NRW	52
Grundwissen	54
3.2 Wie sollen Gemeinden ihre Zukunft gestalten?	55
Welche Aufgaben muss eine Gemeinde erfüllen?	55
Knapp bei Kasse: Wofür soll die Gemeinde Geld ausgeben?	57
Wie kann unsere Gemeinde fit für die Zukunft werden?	59
Methode: Ein politisches Anliegen in einem Brief formulieren	62
Grundwissen	63

4 ICH UND DIE ANDEREN – FAMILIE, IDENTITÄT UND LEBENSGESTALTUNG	74
Gemeinsam aktiv: Familie und soziale Rollen im Trickfilm darstellen	76
4.1 Zusammenleben in Familien	78
Ist die Familie wichtig?	78
Wie sehen Familien heute aus?	80
Wie sind die Aufgaben in der Familie verteilt?	82
Sollten Kinder im Haushalt mithelfen?	84
Methode: Eine Pro-Kontra-Tabelle erstellen	85
Methode: Statistiken, Diagramme und Schaubilder analysieren	86
Grundwissen	87
4.2 Ich und die anderen	88
Ich sein ... – wer bin ich eigentlich?	88
Können wir allen Erwartungen gerecht werden?	90
Was macht Freundschaften aus?	92
Junge oder Mädchen – auch nur eine soziale Rolle?	94
Vielfalt – wie gehen wir damit um?	96
Methode: Einen Trickfilm drehen	100
Grundwissen	101
5 KINDER DIESER WELT	102
Gemeinsam aktiv: Eine Kinderkonferenz zu den Kinderrechten vorbereiten und durchführen	104
5.1 Kinderrechte – hier und anderswo	106
Welche Rechte haben Kinder?	106
Wie steht es um die Kinderrechte weltweit?	108
5.2 Anspruch und Wirklichkeit der Kinderrechte	110
Eine Reise zu den Kindern dieser Welt	110
Wieso gibt es arme Kinder in einem reichen Land?	112
Wieso müssen Kinder hungern?	114
Wieso müssen Kinder arbeiten?	116
Wieso kann man Kinder verkaufen?	118
Wie leben Kinder im Krieg?	120
Wieso flüchten Kinder aus ihrer Heimat?	122
Methode: Eine Kinderkonferenz vorbereiten und durchführen	123
Was kann für die Einhaltung der Kinderrechte getan werden?	124
Grundwissen	125

6	LEBEN IN DER MEDIENWELT	126
	Gemeinsam aktiv: Einen Nachrichtenbeitrag gestalten	128
6.1	Digitale Medien und ihr Einfluss auf unseren Alltag	130
	Wie kommunizieren wir im Alltag?	130
	Wie sollten wir im Klassenchat kommunizieren?	132
	Cybermobbing – das bißchen „Ärger im Netz“...?!	134
	Wie kann ich mich vor Käufen beim Online-Spielen schützen?	136
	Computerspielsucht – in virtuellen Welten gefangen?	138
	Methode: Ein Interview führen	140
	Grundwissen	141
6.2	Medien und Informationen nutzen	142
	Wie können wir uns informieren?	142
	Warum kommen einige Ereignisse als Nachricht zu dir – und andere nicht? ..	144
	Alles Logo? Wir untersuchen eine Nachrichtensendung	146
	Fakt oder Fake – kann ich allen Informationen trauen?	148
	Methode: Nachrichten auf Seriosität prüfen	150
	Grundwissen	151
7	UNSERE UMWELT – UNSERE VERANTWORTUNG	156
	Gemeinsam aktiv: Einen Informationsflyer erstellen	158
7.1	Klimawandel – was geht uns das an?	160
	Wie verändert sich das Klima?	160
	Woher kommt die dicke Luft?	162
	Welche Folgen hat der Klimawandel für Menschen, Pflanzen und Tiere?	164
	Was kann ich gegen den Klimawandel tun?	166
	Methode: Energiesparen im Klassenzimmer	168
	Grundwissen	169
7.2	Umweltverschmutzung und Müllvermeidung	170
	Warum ist Müll ein Problem?	170
	Wie entsorge ich meinen Müll richtig?	174
	Wie kann ich Müll vermeiden und nachhaltig konsumieren?	176
	Methode: Einen Flyer gestalten	178
	Grundwissen	179

Service-Anhang

Glossar
Methodenanhang
Operatoren + Formulierungshilfen
Register
Bildnachweis

Übersicht: Gemeinsam aktiv

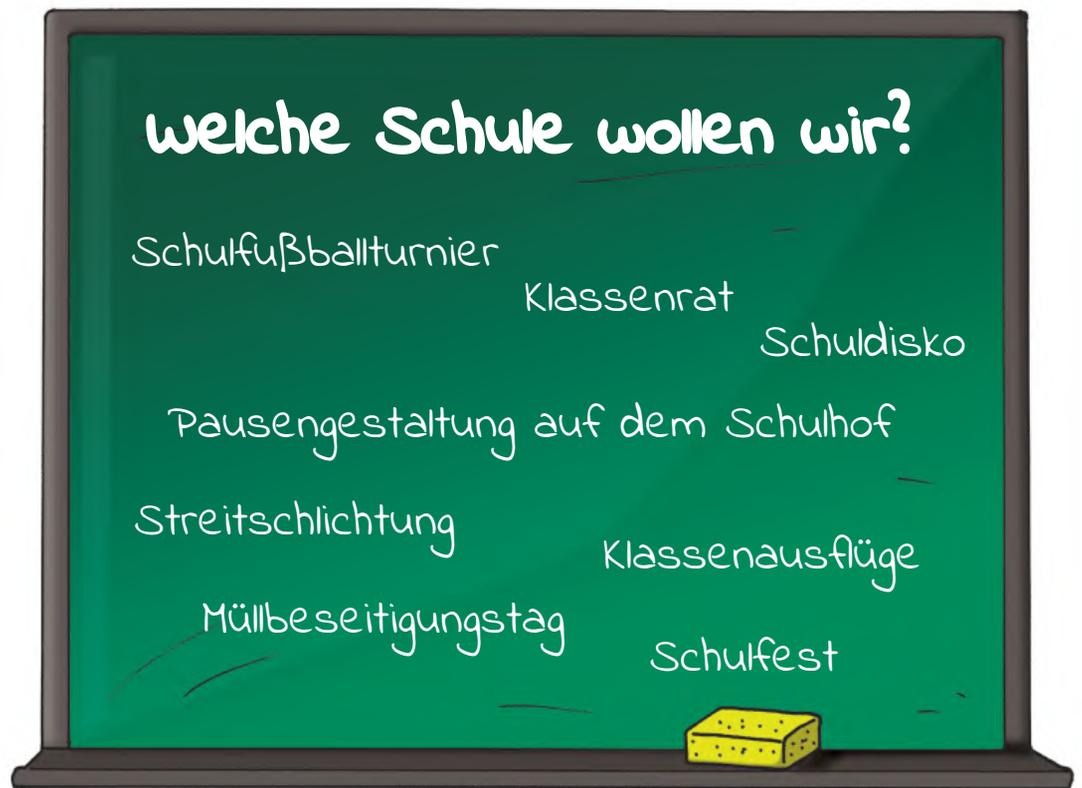
Steckbriefe zum Thema „Mitwirkung an meiner Schule“ erstellen
Einen Brief an einen Gemeindevertreter verfassen
Familie und Soziale Rollen im Trickfilm darstellen
Eine Kinderkonferenz zu den Kinderrechten vorbereiten und durchführen
Einen Nachrichtenbeitrag gestalten
Einen Informationsflyer erstellen

Übersicht: Methoden

Spontanurteil begründen
Einen Klassenrat durchführen
Ein Rollenspiel am Beispiel der Schulkonferenz durchführen
Ein politisches Anliegen in einem Brief formulieren
Eine Pro-Kontra-Tabelle erstellen
Statistiken, Diagramme und Schaubilder analysieren
Einen Trickfilm drehen
Eine Kinderkonferenz vorbereiten und durchführen
Ein Interview führen
Nachrichten auf Seriosität prüfen
Energiesparen im Klassenzimmer
Einen Flyer gestalten

Übersicht: Methodenanhang

5-Schritt-Lesemethode
Ampelspiel
Karikaturenanalyse
Kugellager
Meinungslinie
Mindmap gestalten
Partnerpuzzle
Placemat
Plakatgestaltung
Pro-Kontra-Debatte



Was weißt du schon?

1. a) Tausche dich mit einem Partner aus. Benenne Situationen aus eurer Klasse und eurer Schule, in denen ihr mitreden dürft und Situationen, in welchen ihr nicht mitreden dürft.
b) Diskutiert in der Klasse, in welchen Situationen ihr gerne mitreden und mitentscheiden würdet.
2. a) Notiert in Kleingruppen Positives und Negatives in einer Tabelle: Was gefällt euch an eurer Schule, was gefällt euch nicht?
b) Diskutiert erst in der Gruppe und dann in der Klasse, was ihr an eurer Schule gerne verändern wollt.



#Mitwirkung in der Schule

Einen großen Teil deiner Zeit verbringst du in der Schule – mal mit mehr, mal mit weniger Freude. Viele verschiedene Faktoren haben Einfluss darauf, ob dir Schule Spaß macht: die Fächer und die Noten, Mitschülerinnen und Lehrkräfte, das Gebäude und das Miteinander.

Bei vielen Dingen darfst du mitbestimmen! So kannst du selbst deine Klasse und deine Schule zu einem Ort machen, an dem du dich wohl fühlst. Aber dazu musst du die Möglichkeiten kennenlernen, wie du dich einbringen kannst.

Was lernst du in diesem Kapitel?

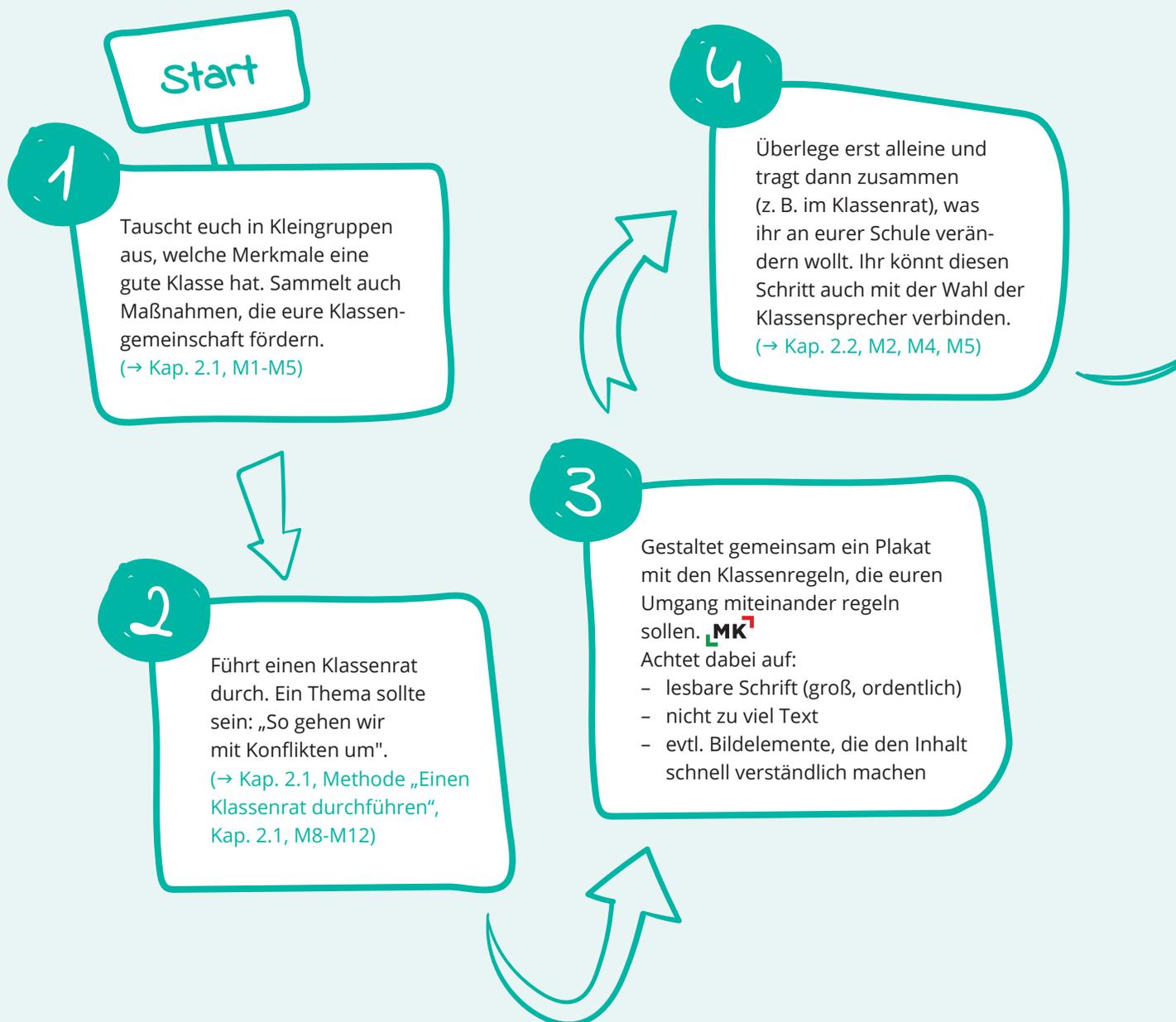
- ... Regeln für das Zusammenleben in deiner Klasse und Schule benennen.
- ... die Bedeutung von Regeln in der Schule begründen.
- ... Konfliktlösung in der Klasse und Schule anwenden.
- ... die Wahlen zum Klassensprecher beschreiben.
- ... Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule ermitteln.

Steckbriefe zum Thema „Mitwirkung an meiner Schule“ erstellen **LMK⁷**

Um herauszufinden, wo und wie ihr das Leben in eurer Klasse und Schule mitgestalten könnt, müsst ihr wissen, welche Personen und Versammlungen für Entscheidungen und Regeln an eurer Schule zuständig sind.

Damit ihr diese Möglichkeiten immer präsent habt, gestaltet Steckbriefe für euren Klassenraum.

Geht dabei so vor:



GEMEINSAM AKTIV

17

5

Findet heraus, wer euch bei der Erfüllung dieser Wünsche helfen kann und welche Schüler, Lehrer und Eltern aus eurer Schule im Schülerrat und in der Schulkonferenz sitzen.

(→ Kap. 2.2, M7-M10, Schwarzes Brett)

F Prüfe, mit welchen Themen sich die Schulkonferenz an eurer Schule beschäftigt hat (Tagesordnung) und mit welchen sie sich beschäftigen darf (Schulgesetz).

(→ Kap. 2.1, M11, M12, Schulgesetz, Mitwirkung in der Schule §65, 66)

Steckbrief



Name (Klasse):

Kontakt:
📧 _____
@ _____

Funktion:
Elternvertreter in der Schulkonferenz

Aufgaben:

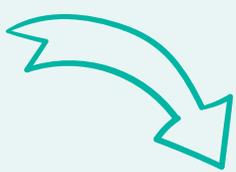
eigene Ziele/Wünsche:

6

Teilt euch in Kleingruppen auf. Jede Kleingruppe erstellt einen kurzen Fragebogen für einen Experten.

Unter anderem soll herauskommen, welche **Wünsche** und **Ziele** er/sie mit in die Schulkonferenz nimmt und wie er/sie zu erreichen ist.

Mögliche Experten können sein:
Klassensprecher, Schulleiterin, SV-Lehrer (Verbindungslehrer), **Lehrer**, die in der Schulkonferenz sitzen, **Schülersprecherin** oder **Schülervertreter** in der Schulkonferenz, **Elternvertreter** in der Schulkonferenz, **Streitschlichter**.



7

Jede Kleingruppe gestaltet einen Steckbrief ihres Experten. Darauf sollen mindestens die Kontaktmöglichkeiten, die Aufgaben und Ziele und Wünsche stehen. Stellt eure Steckbriefe in der Klasse vor, hängt sie anschließend im Klassenraum auf.

(→ Kap 2.2, M2, M7, M10-M12)



2.1 Zusammenleben in der Klasse

► Was für eine Klasse wollen wir sein?

Woran erkennst du, dass die Gemeinschaft in deiner Klasse gut funktioniert? In was für einer Klasse möchtest du gerne sein? Was möchtest du an dir oder deiner Klasse verändern?

M1 Merkmale einer guten Klasse

Mädchen und Jungs sind miteinander befreundet.

Neue Mitschüler werden schnell in unsere Klassengemeinschaft aufgenommen.

Meine Meinung kann ich immer offen sagen.

Beim Lernen helfen wir uns.

Ich habe viele Freunde in der Klasse.

Ich möchte in keiner anderen Klasse sein.



Niemand wird hier ausgelacht.

Es gibt keine Cliquenbildung.

Jeder kann mit Jedem in einer Gruppe arbeiten.

Wir können sachlich miteinander diskutieren.

Unsere Klassensprecher vertreten uns gut.

Wir verstehen uns alle gut.

Wir halten zusammen.

...

M2 Jeder hat seine Aufgabe

Eine kleine Schraube sitzt in einem riesigen Kreuzfahrtschiff mit tausend anderen Schrauben und hält zwei Stahlplatten zusammen. Eines Tages sagt die Schraube: „Ich will es mir ein bisschen bequem machen; das ist ja meine eigene Sache und geht niemand was an!“ Aber als die anderen Schrauben hören, dass da eine etwas locker werden will, da protestieren sie und rufen: „Bist du verrückt? Wenn du herausfällst, dann wird es nicht lange dauern, bis auch wir herausfallen.“ Zwei größere eiserne Rippen schlagen

auch Alarm: „Um Gottes willen, haltet die Platten zusammen, denn sonst ist es auch um uns geschehen.“ In Windeseile geht das Gerücht durch das ganze Schiff: „Die kleine Schraube hat was vor!“ Alles ist entsetzt. Der riesige Körper des Schiffes ächzt und bebt in allen Fugen. Und alle Rippen, Platten und Schrauben senden eine gemeinsame Nachricht an die kleine Schraube und bitten sie, [ihre Aufgabe Ernst zu nehmen], sonst werde das ganze Schiff untergehen, und keiner werde den Hafen erreichen.

„Ich will es mir ein bisschen bequem machen; das ist ja meine eigene Sache und geht niemand was an!“



Hoffsümmel, Wilhelm: Starthilfen für dich. Mainz 1978

AUFGABEN

1. a) Wie wichtig ist dir eine gute Klassengemeinschaft? Stelle dich dazu auf eine Positionslinie von 1-10 (10 = sehr wichtig, 1= gar nicht wichtig).
 b) Notiere die für dich fünf wichtigsten Merkmale, an denen du eine gute Klasse erkennst (M1).
 c) Begründe im Klassengespräch, warum dir diese fünf Merkmale wichtig sind.
2. Was hat die Geschichte der kleinen Schraube (M2) mit einer Klasse zu tun?
 a) Benenne mit einem Partner, was nach und nach passiert, wenn sich die kleine Schraube locker macht.
 b) Was würdest du der kleinen Schraube antworten (Sprechblase)?
 c) Untersucht im Klassengespräch, was die Geschichte mit dir, dem Unterricht und dem Zusammenleben in deiner Klasse zu tun hat.

- H** zu Aufgabe 2c
- Schiff = ganze Klasse
 - kleine Schraube = ein Schüler
 - Hafen erreichen = Lernerfolg haben

- F** Nenne Beispiele dafür, warum das Verhalten einzelner Schülerinnen und Schüler die ganze Klasse betreffen kann.

► Welche Regeln sollen in unserer Klasse gelten?

In was für einer Klasse möchtest du gerne sein? Und welchen Beitrag kannst du leisten?

M3 Merkmale einer guten Klasse

Jeder von euch kann dazu beitragen, dass eure Klassengemeinschaft so gut wird, dass sich jeder von euch wohlfühlt. Mit welchen Maßnahmen lässt sich so eine gute Klassengemeinschaft erreichen?

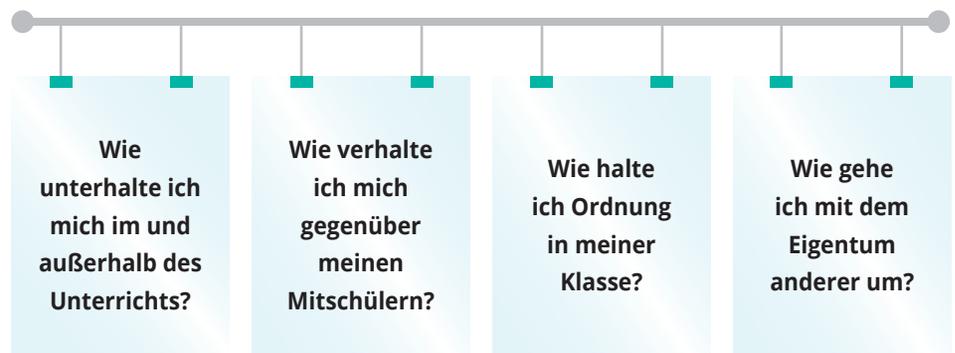
Was kann ich dafür tun, ...



Mateo, 10 Jahre, 5. Klasse an einer Realschule in Kamp-Lintfort.

Zum Begriff „Regeln“
→ siehe #Regeln und
Gesetze, Seite 22

M4 Zu welchen Themen brauchen wir Regeln?



M5 Brauchen wir eine neue Regel – oder wie klären wir ein Problem?

In der Klasse 6b kam es in den letzten Wochen mehrfach zu Unterbrechungen im Unterricht. Tom und Nick tragen im Unterricht nämlich immer ihre Käppis. Sie nehmen sie erst ab, wenn Klassenlehrer Herr Schwarzer oder andere Lehrerinnen sie dazu auffordern: Sie sagen, es gehöre sich einfach, dass man einander in die Augen schaut, wenn man miteinander spricht. Tom und Nick sind verärgert: Sie meinen, dass ihre Käppis doch niemanden stören und gar keinen Einfluss auf den Unterricht haben. „Wir dürfen Käppis tragen, denn ein Verbot von Kopfbedeckungen steht nicht in den Klassenregeln oder der Schulordnung“, erklärt Tom. Die Lehrer könnten ihren Kleidungsstil doch einfach respektieren, so wie es z. B. auch ihre Mathelehrerin Frau Hansen tut. Und schließlich würden die Jungs ja auch nichts gegen das Tattoo von ihrem Deutschlehrer Herrn Menke sagen. Der Unterricht wird durch die Diskussionen immer wieder gestört.

BEDÜRFNIS

Unter Bedürfnis versteht man in der Alltagssprache ein Verlangen oder Wunsch. Jemand empfindet, dass etwas fehlt und wünscht sich, dass dieser Mangel behoben wird. Bedürfnisse, die nicht befriedigt werden, können zu Konflikten führen.

Man kann verschiedene Bedürfnisse unterscheiden: Grundlegende Bedürfnisse sichern das Überleben (z. B. Hunger, Wärme). Für Menschen ist es auch wichtig, zu einer Gruppe dazu zu gehören (sozialer Anschluss) und von anderen anerkannt zu werden (Wertschätzung, Respekt).

AUFGABEN

1. a) Notiere in Ich-Form auf je einer Karte, was du für eine gute Klassengemeinschaft tun kannst (M3).
 b) Tragt euch bekannte Schul- und Klassenregeln zusammen.
 c) Ordne deine Karten aus 1a den vier Themenfeldern (M4) zu.
 d) Diskutiert und einigt euch in der Klasse auf höchstens acht Regeln in der Ich-Form, die zukünftig eure Klassenregeln sein sollen.
 e) Erstellt ein Plakat mit euren Klassenregeln.
2. a) Arbeite mit einem Partner heraus, wie sich welche Personen durch die Situation in Klasse 6b gestört fühlen (M5).
 b) Erklärt euch gegenseitig, welche Bedürfnisse hinter dem Verhalten der Beteiligten stehen (#Bedürfnis).
 c) Begründe, wie du das Problem angehen würdest.
 d) Nimm Stellung, ob Tom und Nick deiner Ansicht nach ihre Käppis im Unterricht aufbehalten dürfen.

H zu Aufgabe 1d
 Von jedem der vier Themenbereiche soll mindestens eine Regel dabei sein.

H zu Aufgabe 2a
 Denkt dabei an folgende Personengruppen: Mitschüler, Tom+Nick, andere Herr Schwarzer, Frau Hansen.

F zu Aufgabe 2
 Entscheidet in der Klasse, wie das Problem (M5) angegangen werden soll: durch eine für alle geltende Klassenregel oder wie anders? Formuliert die neue Regel ggf. als Klassenregel.

► Welche Rechte und Pflichten gelten für Schüler, Lehrer und Eltern?

Ist es vorgeschrieben, dass du deine Hausaufgaben anfertigst? Dürfen Lehrer eine Arbeit nachschreiben lassen, obwohl du schon eine am selben Tag geschrieben hast? Das Schulgesetz in NRW regelt Rechte und Pflichten von allen im Schulbetrieb tätigen Personen.

M6 Fallbeispiele: Wer hat Recht?

Fall a) Sarah kommt selten zum Unterricht

Sarah aus der 6d kommt selten in den Unterricht und hat fast nie Arbeitsmaterialien wie Stifte und einen Schreibblock dabei. „Meine Mutter hat gesagt, dass mich niemand zum Schulbesuch zwingen kann. Außerdem will Mama kein Geld für Unterrichtsmaterial ausgeben, wofür eigentlich die Schule aufkommen müsste.“



ben, wofür eigentlich die Schule aufkommen müsste.“

Fall b) Herr Falzer lässt die Arbeit nachschreiben

Jasper aus der 5a soll in der Woche vor den Herbstferien eine Englischarbeit nachschreiben, weil er krank war. Und das auch noch am Donnerstagnachmittag. Er wird aber am selben Vormittag eine Biologiearbeit schreiben. „Man darf keine zwei Arbeiten an einem Tag schreiben“, meint sein großer Bruder. „Bei Nachschreibeterminen gelten andere Regeln“, erklärt hingegen Englischlehrer Herr Falzer.



Zwei Arbeiten an einem Tag sind erlaubt bei Nachschreibern.

REGELN UND GESETZE

Regeln sind Vorschriften, die häufig gemeinsam festgelegt werden und für einen bestimmten Bereich gelten.

Gesetze sind Regeln vom Staat, die das menschliche Zusammenleben organisieren. Sie können etwas erlauben, anordnen oder verbieten. Wenn gegen ein Gesetz verstoßen wird, kann der Staat die Verletzung bestrafen.

Gesetze sind wichtig, damit das Zusammenleben nicht chaotisch wird. Gäbe es zum Beispiel keine Gesetze für den Straßenverkehr, wäre dieser wahrscheinlich ein großes Durcheinander.

Die Abschnitte in einem Gesetz heißen Paragraphen (§) oder Artikel oder Ziffer.

M7 Auszüge aus dem Schulgesetz NRW

§ 41 Verantwortung für die Einhaltung der Schulpflicht

(1) Die Eltern [...] sind dafür verantwortlich, dass ihr Kind am Unterricht und an den sonstigen [...] Veranstaltungen der Schule regelmäßig teilnimmt, und stattdessen es angemessen aus. [...]

(4) [...] Schulpflichtige [...] können [...] zwangsweise zugeführt werden.

§ 42 Allgemeine Rechte und Pflichten aus dem Schulverhältnis

(3) Schülerinnen und Schüler [...] sind insbesondere verpflichtet, sich auf den Unterricht vorzubereiten, sich aktiv daran zu beteiligen, die erforderlichen Arbeiten anzufertigen und die Hausaufgaben zu erledigen.

§ 43 Teilnahme am Unterricht [...]

(1) Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, regelmäßig am Unterricht [...] teilzunehmen.

Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW – SchulG) vom 15.02.2005, zuletzt geändert durch Gesetz vom 02.07.2019

Erlass über schriftliche Arbeiten in NRW

3.1 Klassenarbeiten dürfen nicht am Nachmittag geschrieben werden. [...]

3.2 In der [...] Sekundarstufe I werden nicht mehr als zwei Klassenarbeiten in einer Woche geschrieben. Pro Tag darf nur eine schriftliche Klassenarbeit geschrieben [...] werden. An diesen Tagen dürfen keine anderen schriftlichen Leistungsüberprüfungen stattfinden. [...] Für Nachschreibtermine kann die Schulleiterin oder der Schulleiter Ausnahmen zulassen.

Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung 12-06, Nr 3 vom 05.05.2015

Ausstatten meint hier Arbeitsmaterial, Schultasche, Hefte, Sportzeug...
„Zwangsweise zuführen“ heißt, die Polizei bringt den Schulpflichtigen in die Schule.

Ein Erlass gilt wie ein Gesetz.



Das Schulgesetz findest du im Internet unter:
www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/

AUFGABEN

1. Untersuche mit einem Partner, ob Sarah bzw. Herr Falzer (M6) mit ihren Behauptungen Recht haben.
 - a) Entscheidet euch für Fall a) oder Fall b) (M6).
 - b) Lest den Fall und die Artikel aus dem Schulgesetz (M7).
 - c) Ordnet den Behauptungen die passenden Sätze aus dem Gesetz zu.
 - d) Entscheidet, ob die Behauptung von Sarah bzw. Herrn Falzer korrekt war, oder korrigiert sie falls nötig.
2. Recherchiere im Schulgesetz Rechte und Pflichten für Schüler. MK
 - a) Notiere dir drei weitere, die du für besonders wichtig hältst.
 - b) Stelle deine Auswahl gegenseitig einem Partner vor und entscheidet euch für zwei, die ihr der Klasse vorstellt.

H zu Aufgabe 2a
 Du findest diese in § 43-47 des Schulgesetzes.

F Diskutiert, was passieren könnte, wenn es keine Schulbesuchspflicht geben würde.

► Wie gehen wir mit Konflikten um?

Hast du dich schon einmal in der Schule heftig gestritten? Das ist für die Beteiligten oft belastend. Am besten verabredet ihr vorher, wie ihr in solchen Situationen vorgehen wollt.

M8 Konflikte aus dem Schulalltag

Anna und Natascha sind Freundinnen. In der Pause vertraut Anna Natascha an, dass sie Marcel aus der 6. Klasse süß findet. Mittags sieht Natascha Marcel vorbeigehen und schreit: „Anna, da ist dein Schwarm!“ Alle Jungen und Mädchen schauen neugierig.



Ein Schüler stößt im Vorbeirennen auf dem Schulhof einen anderen an. Der brüllt: „Pass doch auf, du Penner!“ Der andere stoppt seinen Lauf und antwortet: „Was willst du, du Opfer?“ Es beginnt eine Rangelei.



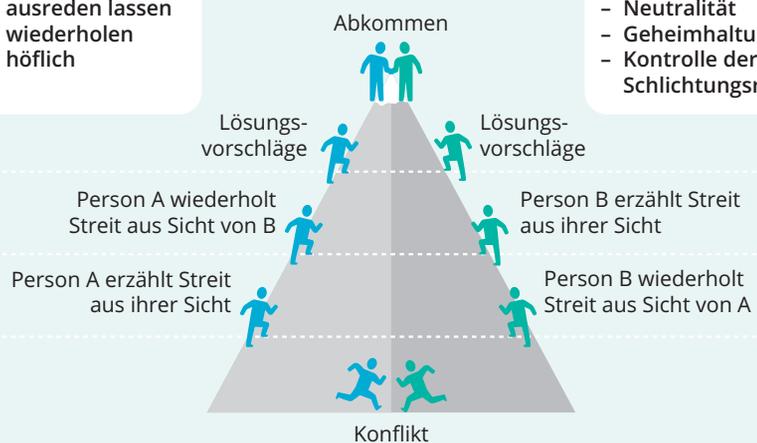
M9 Mögliche Schritte der Streitschlichtung

Regeln für das Gespräch:

- ausreden lassen
- wiederholen
- höflich

Rolle des Streitschlichters:

- Neutralität
- Geheimhaltung
- Kontrolle der Schlichtungsregeln



KONFLIKT

Konflikte sind Streitereien die auftreten, wenn unterschiedliche Bedürfnisse, Interessen oder Meinungen aufeinander treffen.

Häufig rufen Konflikte negative Gefühle hervor, wie Angst und Wut. Das belastet die Beteiligten. Menschen gehen sehr unterschiedlich mit Konflikten um.

M10 Wenn zwei sich streiten, ist das ein Fall für die Streitschlichterin

Annica ist 15 Jahre alt, sie geht in die 9. Klasse. Und manchmal kommt sie zu spät zum Unterricht. Wie andere auch. Nur: Annica darf das. Die 15-Jährige ist seit einem halben Jahr eine sogenannte Konfliktlotsin oder Mediatorin, wie es in der Fachsprache heißt. Übersetzt heißt das: Als Michael aus der 6. Klasse auf dem Schulhof seine Klassenkameraden mit „Scheiß-Ausländer“ anbrüllte und dazu die Faust reckte, hatte Annica ihren ersten Fall. Sie sollte den Streit schlichten. Die Lehrer schickten die beiden Gegner zu ihr. Annica hatte an diesem Tag im Mai Sprechstunde – im ehemaligen Erste-Hilfe-Zimmer.

Jeden Tag wartet hier in der Pause ein

Zweier-Team der Schlichter darauf, dass entweder zwei Streitende freiwillig kommen oder die Lehrer Druck machen. Die große Pause reichte für Michael und seinen Klassenkameraden nicht. Eine weitere Pause und eine Sitzung nach der Schule waren notwendig. Eineinhalb Stunden dauerte das Gespräch insgesamt, bis die beiden Jungs friedlich auseinandergingen – „jeder im Gefühl gewonnen zu haben“, sagt Annica. „Wir haben die Lösung dann schriftlich in einem Vertrag festgehalten. Das Wichtigste ist, dass wir uns neutral verhalten.“

Nach: Eggert, Matthias. In: fluter, September 2003, S.48 f.

AUFGABEN

- Was denken und fühlen die Schüler in **M8**?
 - Notiere mögliche Gedanken und Gefühle der Beteiligten.
 - Welche Wünsche und Bedürfnisse könnten die Beteiligten haben? Trage mit einem Partner zusammen.
 - Untersucht gemeinsam, ob es für diese Konflikte schon Regeln in deiner Klasse oder an deiner Schule gibt.
- Wie können die Konflikte in **M8** mithilfe von Streitschlichtung gelöst werden (**M9, M10**)? Bildet Kleingruppen und führt ein Rollenspiel durch (**Methode: Rollenspiel**).
 - Benennt die Personen, die sich am Rollenspiel beteiligen sollen.
 - Bereitet euch auf eure Rollen vor, indem ihr die Gefühle und Bedürfnisse der Streitenden aus Aufgabe 1 vergleicht. Der Streitschlichter sollte Gemeinsamkeiten suchen und so Verständnis fördern.
 - Notiert in Stichworten mögliche Schritte zur Konfliktlösung (**M9**).

H zu Aufgabe 1b
Mögliche Bedürfnisse für Konflikte können sein:
Ehrlichkeit, Spaß, Freundschaft, Vertrauen, Zugehörigkeit, Individualität, Aufmerksamkeit

F Sucht eigene Beispiele für Konflikte, mit denen ihr ein Rollenspiel der Streitschlichtung durchführt.

► Wie gehen wir mit Minderheiten um?

Hast du schon einmal etwas gewollt, aber die Mehrheit der anderen war dagegen? Wie fühlt man sich, wenn die meisten gegen die eigenen Vorschläge und Interessen sind? Es ist wichtig, möglichst alle bei der Lösungssuche zu berücksichtigen, damit eine Gemeinschaft gut funktioniert.

M11 Fallbeispiel: Abstimmung über das Sportspiel

In der 5a sind 23 Schülerinnen und Schüler, insgesamt 14 Jungen und 9 Mädchen. Die Sportlehrerin Frau Kahn lässt vier Mal im Jahr die Schülerinnen und Schüler selber bestimmen, welches Spiel

in der letzten Stunde vor den Ferien gespielt wird. Frau Kahn möchte so über den Inhalt des Sportunterrichts mitbestimmen lassen. Bei der Abstimmung gibt es diese Mal folgendes Ergebnis:

Sportart	Mädchen (9)	Jungen (14)	GESAMT
Fußball	2	9	11
Völkerball	6	2	8
Parcours	1	3	4

Zum dritten Mal hintereinander wird Fußball gespielt, weil die Mehrheit sich so entschieden hat. Viele Mädchen aber sind unzufrieden: „So werden unsere

Interessen ja überhaupt nie beachtet.“ Auch die Kinder, die gerne Parcours gemacht hätten, flüstern ärgerlich miteinander: „Immer gewinnen die Ballspiele.“

M12 Verschiedene Interessen in der Klasse



Frau Kahn hört die leisen Proteste und überlegt, wie sie mit dem Ergebnis umgehen soll. Sie hängt eine Wandzeitung aus und ruft den Klassenrat ein.

Mehrere Schülerinnen und Schüler sind froh, weil sie auch häufig das Gefühl haben, durch eine Mehrheit überstimmt zu werden.

KOMPROMISS

Kompromisse sind Lösungen in einem Konflikt, bei denen beide Seiten auf einen Teil ihrer Forderungen verzichten.

In Verhandlungen gehen die Beteiligten aufeinander zu. Sie verlassen die eigene Position und einigen sich auf eine gemeinsame Lösung.

METHODE

27

Spontanurteil begründen

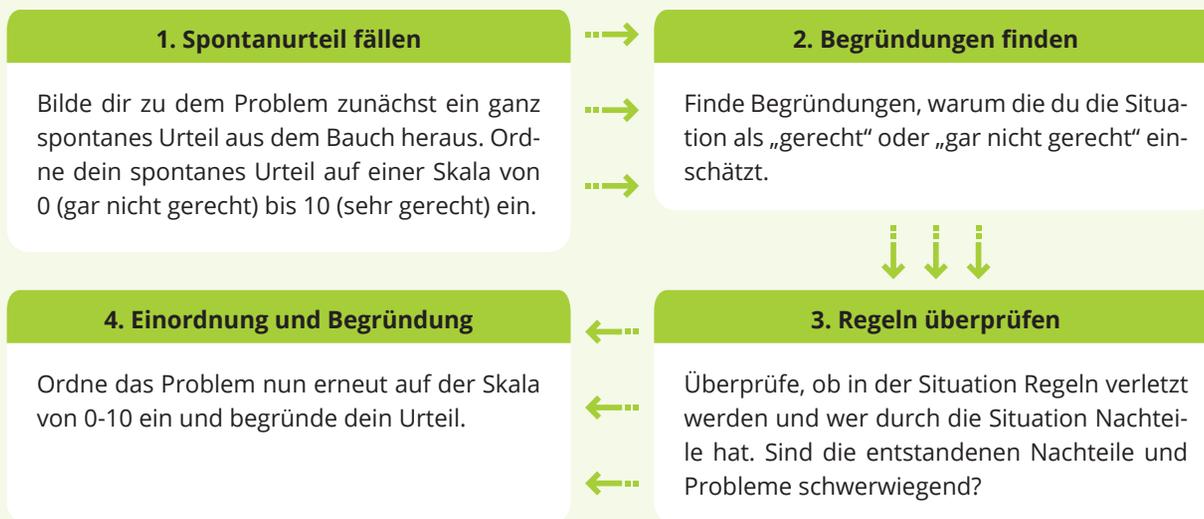
Worum geht es?

Findest du manchmal etwas gar nicht schlimm, was ein anderer sehr schlimm findet und du kannst nicht nachvollziehen, warum das so ist?

Unterschiedliche Einschätzungen von Situationen und Problemen sind abhängig von deiner Sichtweise. Menschen haben ein unterschiedliches Verständnis von „gerecht“. Die folgenden Schritte helfen dir, deine Einschätzungen und die der anderen besser zu verstehen.



Geht dabei so vor:



AUFGABEN

1. Wie gerecht findest du die Entscheidung beim Konflikt um das Sportspiel (M11)?
 - a) Positioniert euch spontan auf einer Meinungslinie.
 - b) Tausche dich mit einem Partner und dann in der Klasse aus: Begründe, warum du die Situation als „gerecht“ oder „gar nicht gerecht“ einschätzt.
 - c) Tragt zusammen, welche Minderheiten es bei diesem Konflikt um Spiele in der Sportstunde gibt.
 - d) Positioniert euch anschließend erneut auf der Positionslinie und überprüft, ob sich eure Urteile geändert haben (**Methode: Spontanurteil begründen**).
2.
 - a) Notiere an der Wandzeitung (M12), was du an der Abstimmung (M11) gut findest, was du kritisierst oder dir wünschst.
 - b) Suche gemeinsam mit einem Partner nach Kompromissmöglichkeiten.
 - c) Führt den Klassenrat durch. Begründet dort auch eure Entscheidung, was in den freien Sportstunden zukünftig unternommen werden soll (**Methode: Klassenrat**).

F Betrachte die Zeichnung in M12. Welche Person(en) aus der Gruppe könnten Interessen haben, die sie nicht mit der Mehrheit der Klasse teilen? Beschreibe für eine andere Situation, wie ihr mit Minderheiten umgehen möchtet.

Einen Klassenrat durchführen

Worum geht es?

Im Klassenrat habt ihr die Möglichkeit, alle Themen, die eure Klasse betreffen, zu besprechen. Der Klassenrat wird in der Regel einmal pro Woche durchgeführt. Alle Mitglieder der Klasse können Wünsche, Lob oder Kritik auf Karten notieren und an einer Wandzeitung befestigen. Jeder Eintrag ist mit Namen zu unterschreiben. Im Klassenrat werden diese dann besprochen und es wird nach Lösungen gesucht.

Achtet darauf, dass ihr im Vorfeld Regeln für einen guten Austausch aufstellt, diese einübt und auf die Einhaltung achtet.

Geht dabei so vor:

1. Vorbereitung

Als erstes müsst ihr die Aufgaben verteilen. Ihr benötigt

- einen **Klassenratsleiter** oder **Moderator**: Er oder sie eröffnet und schließt die Sitzung,
- einen **Assistenten**: er oder sie bestimmt die Reihenfolge der Redner,
- einen **Protokollanten**: er oder sie liest das vergangene Protokoll vor und notiert die neuen Ergebnisse,
- einen **Regelwächter**: er oder sie schreitet ein, wenn z. B. Schüler unfreundlich miteinander umgehen,
- einen **Zeitwächter**: Er oder sie passt auf, dass im Rahmen der Zeit möglichst alle Themen der Wandzeitung besprochen werden.



2. Durchführung

1. Die Klassenratsleitung begrüßt die Teilnehmenden und eröffnet die Sitzung.
2. Das Protokoll der letzten Sitzung wird vorgelesen. Hier könnt ihr prüfen, ob eure Beschlüsse von der Vorwoche umgesetzt wurden.
3. Es werden nun von der Klassenratsleitung oder der Assistenz Beiträge aus der Spalte „Ich lobe“ benannt und das Wort erteilt. Ihr könnt hier auch noch spontan Personen loben.
4. Anschließend werden die Beiträge der Spalten „Ich kritisiere“ und „Ich wünsche“ nacheinander bearbeitet, jeweils mit einer Besprechung und Lösungsfindung:
 - a) Diejenigen, die die Karte geschrieben haben, sollen ihre Kritik oder ihren Wunsch für alle verständlich vortragen.
 - b) Dann sind alle gefordert, Lösungen zu finden. Beachtet, dass möglichst nicht abgestimmt werden soll. Oft schafft das Aushandeln mehr Zufriedenheit.
5. Alle Beschlüsse werden vom Protokollanten notiert. Am Ende liest er oder sie die Beschlüsse vor.
6. Am Ende könnt ihr gemeinsam besprechen, wie erfolgreich eure Klassenratsitzung war.



GRUNDWISSEN

29

WIE GELINGT DAS ZUSAMMENLEBEN IN EINER KLASSE?

KLASSENGEMEINSCHAFT

← M1

Eine Klassengemeinschaft zeigt sich darin, wie Schülerinnen, Schüler und Lehrerinnen und Lehrer miteinander umgehen. Jeder Einzelne kann mit seinem Verhalten dazu beitragen, dass sich alle wohl fühlen und ungestört lernen können.

Eine gute Klassengemeinschaft zeichnet sich durch klare Regeln, freundliche und humorvolle Gespräche und rücksichtsvolles Verhalten aus. Regelmäßige Gespräche z. B. in einem Klassenrat, helfen sehr, damit sich die Gemeinschaft weiter gut entwickeln kann.

REGELN UND GESETZE

← M3, M7

Allgemeine Regeln verhindern Konflikte. Sie beschreiben klar, wie man sich verhalten soll und tragen so zur Lösung von Streitigkeiten bei.

Regeln werden häufig gemeinsam vereinbart und sollen auf unterschiedliche Fälle anwendbar sein. Sie schränken die Freiheit des Einzelnen ein, doch sie vereinfachen das Zusammenleben aller. Regeln verhindern, dass sich die Stärkeren oder Lauteren durchsetzen.

Die Schulordnung oder das Schulgesetz sind Beispiele für eine staatliche Ordnung, die für bestimmte Gruppen gelten. Das Schulgesetz in NRW gilt für alle an Schule beteiligten Personen im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Wenn gegen Gesetze verstoßen wird, kann der Staat eingreifen, das Gesetz durchsetzen und die Verletzung bestrafen.

KONFLIKTE LÖSEN MIT STREITSCHLICHTUNG UND KLASSEN RAT

← M9, M10

Bei Streitigkeiten zwischen einzelnen Schülern oder kleinen Gruppen können Streitschlichter helfen. Bei der Lösung der Streitigkeiten gehen sie nach einem festen Ablauf vor. Dabei hilft es sehr herauszufinden, welche Bedürfnisse und Interessen hinter dem Verhalten der Beteiligten stehen.

Probleme, die innerhalb der Gruppe aufgetreten sind und die ganze Klasse betreffen, können sinnvoll im Klassenrat besprochen werden.

Viele Konflikte lassen sich entschärfen, wenn man einfache Verhaltensregeln beachtet:

- Man geht respektvoll miteinander um.
- Man hört dem anderen zu.
- Man lässt andere ausreden.
- Man ist bereit für Kompromisse.

2.2 Mitwirken in der Schule

► Wer soll Klassensprecher werden?

Zur Demokratie gehören das Wählen und Mitbestimmen dazu. Wenn ihr eine Wahl trifft, müsst ihr gute Gründe dafür haben, euch entscheiden zu können. Worauf kommt es an, den für euch „richtigen“ Klassensprecher zu wählen?



M1 Die Situation nach den Ferien

Am ersten Tag nach den Sommerferien kommt Herr Busse, der Deutsch- und Klassenlehrer der 5c, in den Unterricht. Er begrüßt die Schülerinnen und Schüler, prüft, ob alle anwesend sind, erkundigt sich, wie es ihnen nach den Ferien geht, und stellt die Inhalte für den Deutschunterricht vor.

Bevor er mit dem Unterricht beginnen kann, meldet sich Reza und erinnert daran, dass die Wahl zum Klassensprecher bzw. zur Klassensprecherin noch

durchgeführt werden muss. Herr Busse stimmt zu, allerdings sei die Aufgabe des Klassensprechers oder der Klassensprecherin nicht so wichtig. Wichtig sei, dass man gut miteinander auskomme und daher sei es am günstigsten, wenn Lukas sich bereit erklären würde, das Amt zu übernehmen. Dann könne man sich die Wahl auch sparen. Die Unterrichtszeit im kommenden Schuljahr sei äußerst knapp.

M2 Rechte von Schülern und Klassensprechern im Gesetz

3 Organe der Schülervertretung

3.2. Schülerinnen und Schüler [dürfen] ihre Anregungen, Vorschläge und Wünsche, die den Unterricht und das Schulleben betreffen, und ihre Einwände, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen, mit Lehrkräften besprechen.

3.3 Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher vertritt die Interessen der Klasse. Sie oder er führt die Beschlüsse der Klasse aus. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher informiert die Klasse über wichtige Angelegenheiten der SV [Schülervertretung] [...].

Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 22.11.1979

§ 74 Schülervertretung

Die Schülerinnen und Schüler [...] wählen von der fünften Klasse an ihre Sprecherinnen und Sprecher und deren Stellvertretungen.

Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen [Schulgesetz NRW – SchulG] vom 15.02.2005, zuletzt geändert durch Gesetz vom 02.07.2019

M3 Kandidaten für die Klassensprecherwahl

Phung ist eine sehr gute, aber auch stille Schülerin. Sie ist selten im Unterricht aktiv, schreibt aber ausschließlich Einsen und Zweien. Sie ist sehr freundlich zu allen und bekommt immer gute Noten. Sie lässt auch andere von ihren Hausaufgaben abschreiben. Phung ist zwar schüchtern, kommt aber mit allen gut aus. Ihre Schwester ist die Schülersprecherin.



Tim ist ein hervorragender Schüler in Sport und Englisch. Er hat immer die neueste Kleidung und tolle technische Geräte, gibt aber überhaupt nicht damit an. Tim ist sehr großzügig und lädt zu seinem Geburtstag die ganze Klasse zu sich nach Hause ein. Wenn es Konflikte in der Klasse gibt, dann versucht Tim sich immer neutral zu verhalten, so kommt er mit allen gut aus.



Philipp ist ein recht guter Schüler. Vor allem die Lehrer mögen Philipp, weil er sehr zuverlässig ist und gut mitarbeitet. Wenn jemand krank geworden ist, wird Philipp beauftragt, die Hausaufgaben zu übermitteln. Viele Schüler bewundern ihn, weil er ein erfolgreicher Fußballspieler ist. Die Schule geht bei Philipp aber trotzdem immer vor.



Lea ist eine mittelmäßige Schülerin, die aber in Diskussionen und bei der Projektarbeit sehr engagiert ist. Sie kleidet sich sehr lässig. In Konfliktfällen setzt sie sich sehr entschlossen für Schwächere ein. Einige Lehrer mögen Lea nicht sehr, weil sie häufig im Unterricht Musik hört oder Zeitung liest. Es wird auch behauptet, dass Lea raucht.

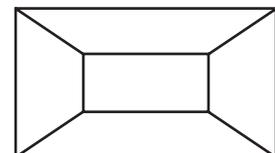


AUFGABEN

1. Entspricht das Vorgehen des Klassenlehrers Herr Busse deinen Vorstellungen einer Klassensprecherwahl (**M1**)? Nimm kurz Stellung dazu.
2. a) Notiere die Aufgaben eines Klassensprechers (**M2**).
b) Erörtert Situationen im Klassengespräch, in denen eine Klassensprecherin wichtig sein kann.
3. Prüfe mithilfe von **M2**, welche Regelungen von Herrn Busse nicht berücksichtigt werden (**M1**).
4. a) Notiere dir mithilfe von **M3** Eigenschaften eines guten Klassensprechers in deinem Feld des Placemats.
b) Dreht euer Placemat solange in der Gruppe reihum, bis jeder von euch die Notizen der anderen gelesen hat. Einigt euch dann auf die vier wichtigsten Stärken, die ein Klassensprecher haben sollte und notiert sie in der Mitte des Placemats.
c) Gleicht die von euch notierten Stärken mit denen der Kandidaten in M3 ab. Wo finden sich die größten Überschneidungen?
d) Stellt eure Ergebnisse im Plenum vor.

F zu Aufgabe 2a
Ergänze deine Liste um weitere Aufgaben, die ein Klassensprecher übernehmen sollte.

H zu Aufgabe 4



Placemat → Methoden-
anhang

► Wie wird gewählt?

Wie habt ihr bisher den Klassensprecher gewählt? Habt ihr geheime Stimmzettel angefertigt oder mit Handzeichen abgestimmt? Für die Klassensprecherwahl und auch für Wahlen in unserem Land im Allgemeinen gibt es bestimmte Regeln, auf die man achten muss, damit eine Wahl von allen akzeptiert wird.

Wahlrechtsgrundsätze nach Art. 38, GG

gleich

frei

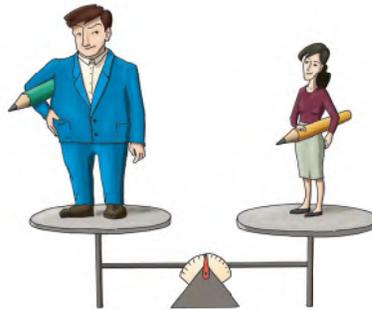
unmittelbar

geheim

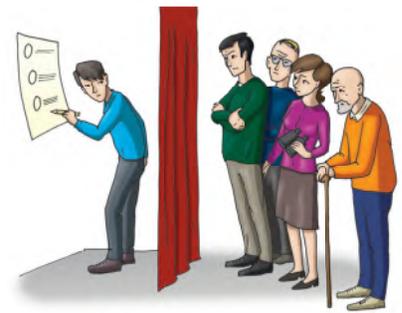
allgemein



Jeder, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, darf wählen.



Jede Stimme hat das gleiche Gewicht.



Niemand darf Druck auf die Wählerinnen und Wähler ausüben.



In Deutschland wählt jeder direkt ohne Wahlmänner oder Wahlfrauen, auf die man seine Stimme überträgt.



Man muss niemandem erzählen, wen man gewählt hat.

Wählen ab 16

In manchen Bundesländern, z. B. in Nordrhein-Westfalen, darf man bei den Kommunalwahlen schon ab 16 Jahren teilnehmen.

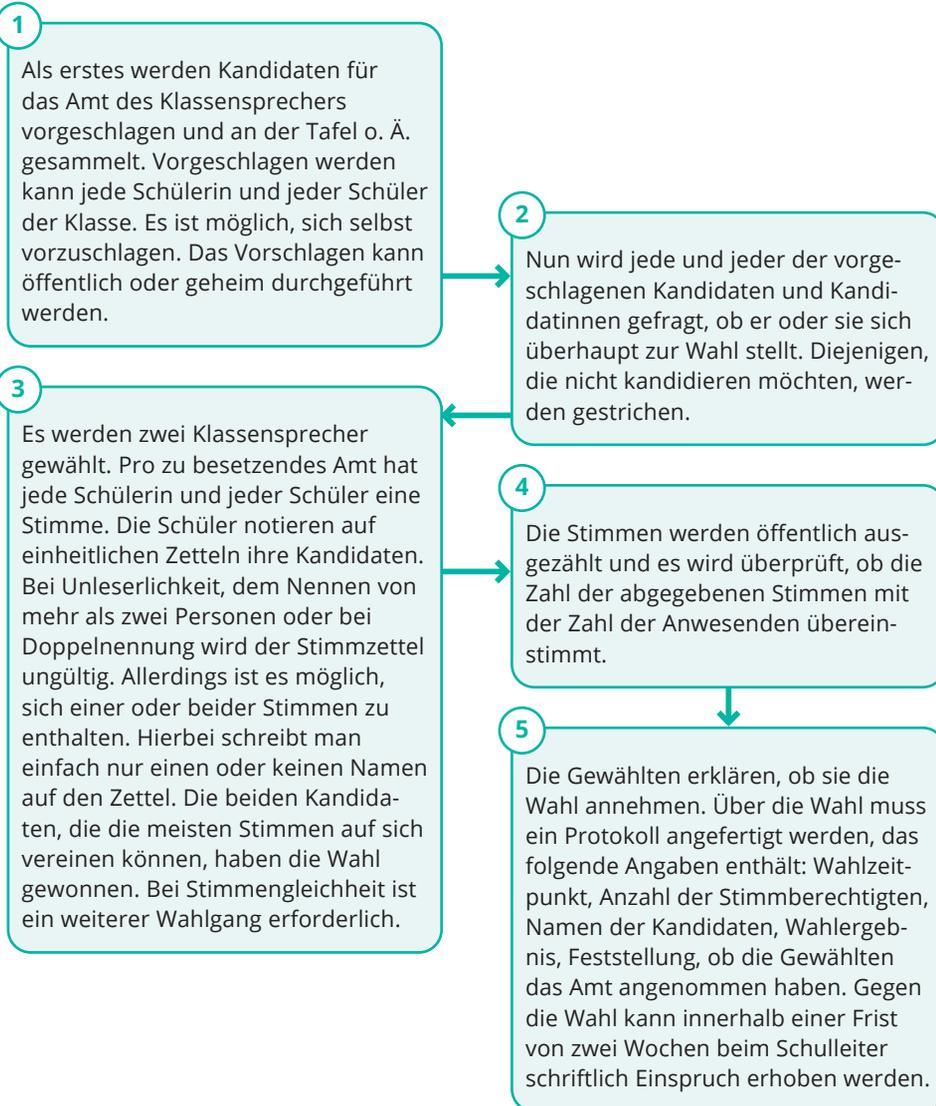
→ vgl. Kapitel 3

WAHLRECHTSGRUNDSÄTZE

Damit eine Wahl von möglichst vielen anerkannt wird, gibt es in Deutschland fünf wichtige Grundregeln.

Mithilfe dieser fünf Grundregeln kann man prüfen, ob eine Wahl nach dem freien Willen der Gemeinschaft durchgeführt wurde. Wahlen sollen demnach gleich, frei, unmittelbar, geheim und allgemein sein.

M5 Wie wird der Klassensprecher gewählt?



AUFGABEN

1. a) Arbeite mit einem Partner. Erklärt euch die Bilder in **M4** gegenseitig und nutzt hierzu die Unterüberschriften. 🔄
 b) Ordnet die Wahlrechtsgrundsätze im Rand den entsprechenden Beschreibungen und Bildern zu.
2. Wie läuft eine Klassensprecherwahl nach den Wahlgrundsätzen ab?
 a) Erstelle mit einem Partner eine Checkliste für eine Klassensprecherwahl (**M4, M5**).
 b) Führt in eurer Klasse eine Klassensprecherwahl mit den Kandidaten aus **M3** durch.

F zu Aufgabe 2b
 Diskutiert, ob sich das Ergebnis der Klassensprecherwahl verändern würde, wenn sie öffentlich mit Handzeichen erfolgt, anstatt geheim mit Wahlzetteln.

► Wie können wir das Schulleben mitgestalten?

Wo und wie könnt ihr eure Ideen zum Schulleben einbringen? Damit ihr das Schulleben mitbestimmen könnt, müsst ihr wissen, was die Schülervertretung (SV) ist und über welche Fragen sie mit den Lehrern und Eltern der Schule abstimmen darf.

M6 Ein Problem auf dem Schulhof



Die Klasse 5b ist sehr unzufrieden mit den großen Pausen und fühlt sich ungerecht behandelt. Obwohl viele aus der 5b gerne Tischtennis als Rundlauf spielen, kommen sie häufig nicht dazu, weil ganze Gruppen von älteren Schülerinnen und Schülern die Tischtennisplatten als Sitzbank nutzen. Manchmal mischen sich diese einfach in ihr Spiel ein, spielen ungefragt mit und verdrängen dann sogar die Kleineren.

Auf dem Pausenhof gibt es nur wenige Sitzgelegenheiten oder Tischtennisplatten. Die Spielgeräte und Schaukeln sind veraltet.

Die Tischtennisplatte auf dem Pausenhof ist beliebt – zum Sitzen und zum Spielen.

M7 Wer oder was ist die Schülervertretung?

Die Schülervertretung (SV) ist für alle Schülerinnen und Schüler und ihre Fragen, Wünsche und Probleme innerhalb des Schullebens der ganzen Schule zuständig. Alle Schüler haben das Recht, Probleme des schulischen Lebens sowie Beschwerden zu diskutieren und mit den Lehrkräften zu besprechen.

Die gewählten Klassensprecher und Vertreter aus jeder Klasse bilden gemeinsam den Schülerrat. Der Schülerrat ist für das Schulleben (z. B. Pausengestaltung) und alle Fragen der Schülerinnen und Schüler zuständig, die über den Bereich einer Klasse hinausgehen. Im Schülerrat (oder auch in der Schüler-

versammlung) werden der Schulsprecher oder die Schulsprecherin gewählt. Der Schülerrat wählt einen oder mehrere Lehrerinnen und Lehrer der Schule, die die Schüler und den Schülerrat bei Konflikten und bei der Planung und Durchführung ihrer Aufgaben unterstützen. Diese heißen SV-Lehrer (oder Verbindungslehrer). Zweimal im Jahr kann eine Schülerversammlung einberufen werden. Hier treffen sich alle Schülerinnen und Schüler einer Schule und beraten über wichtige schulische Angelegenheiten.

Autorentext nach: SV-Erlass des Kultusministeriums NRW vom 22.11.1979

M8 Interview mit einem Schülersprecher

Jasper W. ist Schülersprecher an seiner Schule in Krefeld.

Warum wolltest du Schülersprecher werden?

5 Ich möchte die Schule gerechter für die Schülerinnen und Schüler machen. Ich habe oft das Gefühl, dass die Schule nur als Ort des Lernens begriffen wird, dabei ist sie viel mehr als das! Schule
10 ist für die Schülerinnen und Schüler da, und ihre Interessen möchte ich als Schülersprecher vertreten.

Wie viel Einfluss hast du als Schülersprecher?

15 Als Schülersprecher hat man sehr viel Einfluss! Zum einen zählt meine Stimme bei den Schulkonferenzen, wo man sehr wichtige Entscheidungen für die Schule trifft. Zum anderen kann ich zu-
20 sammen mit der SV allerlei Projekte auf die Beine stellen.

Wo hast du konkret die Schule mitgestaltet?

25 Unser Schulhof sieht jetzt ganz anders aus als früher! Als SV haben wir uns dafür eingesetzt, dass die kalten Bänke auf dem Schulhof Holzplatten bekommen. Wir forderten auch neue Tisch-



Jasper (links) informiert beim Tag der offenen Tür der Schule über die Schülervertretung.

tennisplatten und Mülleimer für den Schulhof. Wir wollten, dass die Schule ansprechender aussieht und sich die
30 Schülerinnen und Schüler in der Pause wohler fühlen. Das konnten wir durch unseren Einsatz erreichen.

Interview: Mehmet Akyazi mit Schülersprecher Jasper W., 09.10.2019

AUFGABEN

1. Wie kann das Problem auf dem Schulhof gelöst werden?

 - a) Beschreibe, welche Interessen und Bedürfnisse im Beispiel aufeinanderstoßen (**M6, Kap 2.1, #Bedürfnis**).
 - b) Erkläre mithilfe von **M7** und **M8**, wie die Schüler der Klasse 5b vorgehen können, damit ihr Problem Aufmerksamkeit bekommt.
 - c) Entwerft in Kleingruppen Vorschläge und Kompromisse zur Lösung des Problems. Berücksichtigt dabei die Interessen aller Beteiligten.
 - d) Diskutiert in der Klasse, welche Vorschläge und Kompromisse ihr für gut und umsetzbar haltet.

2. Führt ein Interview mit der Schülersprecherin oder dem Schülersprecher eurer Schule durch.

H zu Aufgabe 2
Für das Interview könnt ihr euch an **M8** orientieren oder neue Fragen formulieren.

► Wie kann der Schülerrat am Schulleben mitwirken?

Ihr habt bestimmt schon gemerkt, dass eure Klassensprecher für die Schülerratssitzungen vom Unterricht befreit werden. Die Klassensprecher haben dort die wichtige Aufgabe, ihre Klassen zu vertreten und Themen zu diskutieren, die wichtig für alle an der Schule beteiligten sind.

M9 Wie können die Pausen attraktiver werden?

Die Schulleitung hat in Aussicht gestellt, dass über den Förderverein 3.000€ für eine attraktivere Pausengestaltung zur Verfügung stehen werden. Die Elternvertretung, die Lehrer und auch der Schülerrat haben unterschiedliche Vorstellungen, wie dieses Geld verwendet werden soll. Leider kann man mit dem Geld nur einen Teil der Wünsche erfüllen. Die Vorschläge sollen in der Schulkonferenz diskutiert und beschlossen werden. Im Schülerrat kommt es zu Diskussionen, welchen Vorschlag sie in der Schulkonferenz machen sollen.

- Sitzung des Schülerrats vom 20. April
- Tagesordnungspunkt:
Vorschläge für Pausengestaltung

Ein großes Klettergerät wäre toll!
(Lars, Klasse 5)

Wir sollten für das Geld Computerplätze in der Aula einrichten, an denen Schüler arbeiten und chatten können!
(Marlene, Klasse 10)

Ich finde es gut, wenn wir viele neue Bänke für draußen und gemütliche Sitzecken für die Aula anschaffen.
(Sarah, Klasse 8)

Ganz klar: wir brauchen mehr Tischtennisplatten und echte Tore auf dem Bolzplatz.
(Mesut, Klasse 7)



SCHÜLERVERTRETUNG

Die Schülervvertretung (SV) vertritt die Interessen und Anliegen der Schülerinnen und Schüler.

Neben der Wahl des Schülersprechers werden Themen, die alle Schülerinnen und Schüler betreffen, diskutiert und gemeinsame Beschlüsse zu diesen gefasst. Sie besteht aus den gewählten Klassensprechern der jeweiligen Klassen bzw. deren Vertretern.

M10 Ist der Schülerrat zuständig oder nicht?

- 1 Wahl der Schülersprecherin oder des Schülersprechers in einem geordneten Wahlverfahren
- 2 Einberufen der Schülerversammlung (bei wichtigen Themen oder um Schulsprecher wählen zu lassen)
- 3 Wünsche des Schülerrats an die Schulkonferenz formulieren (z. B. Handynutzung in den Pausen)
- 4 Finden von Lösungen für Disziplinprobleme in der Klasse 8b
- 5 Gestaltung des Schulfests diskutieren (Sportfest, Disko oder Halloweenparty?)
- 6 Überarbeiten der Art und Weise der Bewertung in Klassenarbeiten
- 7 Vorschläge machen für die Neugestaltung von Schul-T-Shirts
- 8 Übersicht geben über die Einnahmen und Ausgaben der SV
- 9 Streit schlichten zwischen zwei Schülern aus der 7b, die sich auf dem Schulhof geprügelt haben

AUFGABEN

1. Versetzt euch in die Rolle des Schülerrats und untersucht in Kleingruppen die vier Vorschläge zur Pausengestaltung.
 - a) Notiert Vor- und Nachteile der einzelnen Vorschläge in einer Tabelle (M9).
 - b) Untersucht, ob Kompromisse möglich sind.
 - c) Begründet im Klassengespräch eure Entscheidung, welchen Vorschlag der Schülerrat für die Schulpausen machen sollte.
2. Arbeite mit einem Partner zusammen. Prüft, in welchen Fällen der Schülerrat zuständig ist und in welchen nicht (M10). 

H zu Aufgabe 2

- Lest nochmal den Text M7 zur Schülervvertretung.
- Denkt auch daran, dass das Schulfest für die gesamte Schulgemeinschaft zugänglich sein soll (Schüler, Lehrer, Eltern).

► Wie funktioniert die Mitwirkung in der Schulkonferenz?

Wer bestimmt darüber, um wieviel Uhr die erste Stunde an deiner Schule beginnt? Wer ist in der Schule zuständig, wenn neue Spielgeräte für den Pausenhof angeschafft werden sollen? Dazu musst du die Aufgaben der Schulkonferenz kennen und wissen, wer dort sitzt.

M11 Aufgaben der Schulkonferenz

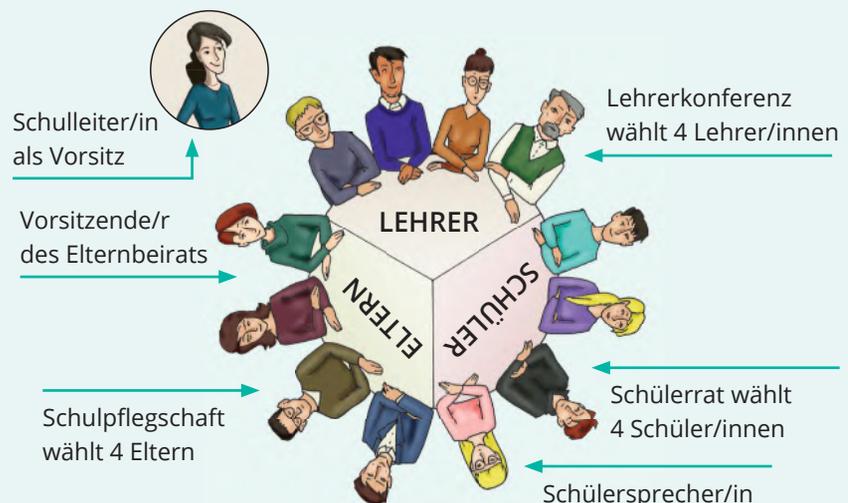
Die Schulkonferenz ist die wichtigste Versammlung einer Schule: In ihr sitzen Lehrer, Eltern und Schüler und entscheiden gleichberechtigt über Fragen des Schullebens.

In der Schulkonferenz beraten und entscheiden ausgewählte Lehrer, Eltern und Schüler gemeinsam, wie das Zusammenleben in der Schule geregelt werden soll und sie vermitteln bei Konflikten innerhalb der Schule. Zu den Aufgaben, über die die Schulkonferenz entscheiden soll, gehören beispielsweise das Aufstellen von Regeln in einer Schulordnung, die Pausenhofgestal-

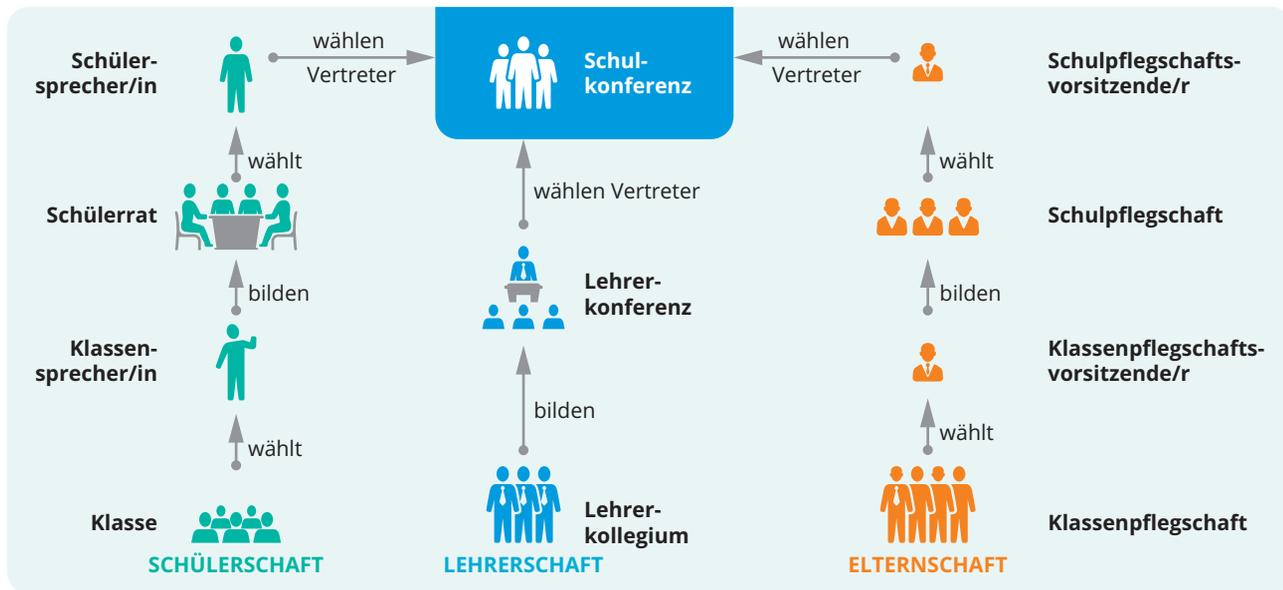
tung oder die Feier von Schulfesten. Die Schulkonferenz kann auch darüber entscheiden, ob z.B. der Unterrichtsbeginn und die Unterrichtszeiten geändert werden sollen. Die Anzahl von Lehrern, Schülern und Eltern in dieser Versammlung muss immer gleich sein, und bei Abstimmungen zählt jede Stimme gleich viel. Schüler haben also genauso viele Stimmen wie Lehrer oder die Eltern. Nur bei Stimmgleichheit in einer Abstimmung der Schulkonferenz darf der Schulleiter, der als Vorsitzender hier sonst nicht mit abstimmen darf, entscheiden.

Zusammensetzung der Schulkonferenz

(bei einer Schulgröße von 200-500 Schülern):



M12 Der Weg von Schüler-, Eltern- und Lehrervertreter in die Schulkonferenz



M13 Positionen in der Schulkonferenz zur Pausengestaltung

Wir treten für eine Verschönerung und Erweiterung der Schulbibliothek ein. Sie soll ein Platz sein, an dem sich alle Schüler wohlfühlen und auch ihre Pausen gut verbringen können.

Elternschaft

Wir fordern mehr Tischtennisplatten und mehr Sitzgelegenheiten im Pausenhof.

Schülerschaft

Wir sprechen uns zuallererst für klare Regelungen aus, an die sich alle Schüler während der Pause halten müssen.

Lehrerschaft

AUFGABEN

1. a) Nenne mindestens vier Aufgaben der Schulkonferenz (M11).
b) Notiere, welche Gruppen mit wie vielen Personen in der Schulkonferenz sitzen (M11).
2. Erkläre den Weg von Schülern und Eltern in die Schulkonferenz mithilfe des Schaubilds (M12).
3. Begründe, warum Schüler, Eltern und Lehrer in der Schulkonferenz gleichberechtigt sind.
4. Wie kann die Schulkonferenz zu einer Übereinkunft bei der Pausengestaltung kommen? Führt zu diesem Thema ein Rollenspiel zur Schulkonferenz durch (M13, Methode: Rollenspiel).

Ein Rollenspiel am Beispiel der Schulkonferenz durchführen

Worum geht es?

Bei einem Rollenspiel könnt ihr in einer vorgegebenen Situation in Rollen schlüpfen, die zwar durch Rollenkarten vorgeschrieben sind, aber zusätzlich von euch selbst ausgestaltet werden können. Dabei geht es darum, möglichst rollengerecht so zu handeln, wie es in der Rollenbeschreibung vorgesehen ist. Ihr spielt, als ob ihr eine bestimmte Person in einer bestimmten Situation seid. Dabei könnt ihr eigene Einstellungen und Gefühle erkennen und verstehen, aber auch die anderen Interessen und Sichtweisen erfahren.

Geht dabei so vor:

1. Rollenspiel vorbereiten

- **Überblick verschaffen:** Recherchiert Zusammensetzung und Größe der Schulkonferenz und legt in eurer Klasse Gruppen fest, welche die jeweilige Rolle übernehmen.
- **Rollenkarten gestalten:** Gestaltet mithilfe der Aussagen in M13 die entsprechenden Rollenkarten.
- **Rollen verteilen:** Bestimmt jeweils eine Person aus eurer Gruppe, die die jeweilige Rolle in der Schulkonferenz vertritt.



2. Rollenspiel durchführen

- **Führt die Schulkonferenzsitzung als Rollenspiel durch.**
- **Rollenspiel beobachten**
Diejenigen von euch, die nicht daran teilnehmen, beobachten die Konferenz und machen sich Notizen zu den einzelnen Rollen. Was sind die überzeugenden Argumente?



3. Rollenspiel auswerten

- **Feedback geben**
Tauscht euch am Ende über das Rollenspiel aus.
 - a) Wie haben sich die Vertreter der jeweiligen Rollen gefühlt? Wie ging es ihnen in den jeweiligen Rollen (vor allem, wenn es nicht die eigene Meinung war)?
 - b) Welche Beobachtungen haben die Nichtteilnehmer gemacht?
 - c) Was hat die Rollendiskussion gebracht?

GRUNDWISSEN

41

WIE KANN ICH DAS SCHULLEBEN MITGESTALTEN?

KLASSENSPRECHER/IN

Im Schulgesetz wird die Wahl eines Klassensprechers / einer Klassensprecherin verlangt. Der Klassensprecher vertritt die Interessen der gesamten Klasse vor den Lehrern und im Schülerrat vor der Schule. Um diese Aufgabe auch geeignet ausführen zu können, muss sich die gewählte Person in besonderer Weise eignen. Ein Klassensprecher sollte ausgleichend auftreten, seine Meinung gut vertreten können und sich für Mitschüler einsetzen.

←... M2, M3, M5

WAHLRECHTSGRUNDSÄTZE

Auch bei einer Klassensprecherwahl gelten festgelegte Grundsätze, die bei allen demokratischen Wahlen in Deutschland angewendet werden (Artikel 38, Grundgesetz):

- **Allgemein** bedeutet, dass jeder, der das Wahlrecht besitzt, auch wählen kann. In Deutschland kann man ab 18 Jahren das erste Mal den Bundestag wählen.
- **Unmittelbar** bedeutet, dass ein Kandidat direkt gewählt wird und nicht über einen Vertreter (wie z. B. Wahlmänner oder Ähnliches).
- **Geheim** bedeutet, dass nicht mehr nachvollziehbar sein darf, wer wie gewählt hat.
- **Gleich** bedeutet, dass jeder Wähler die gleiche Stimmenanzahl hat bzw. jede Stimme gleich viel zählt.
- **Frei** bedeutet, dass jeder, der das Wahlrecht hat, wählen oder sich wählen lassen darf.

←... M4

SCHULE MITGESTALTEN

Die Schüler haben das Recht die Schule mitzugestalten. Der Schülerrat vertritt über seine Klassensprecher und Vertreter die Interessen aller Schülerinnen und Schüler. Die gewählten Klassensprecher sowie ihre Vertreter bilden gemeinsam den Schülerrat. Der Schülerrat ist die wichtigste Vertretung der Schüler, denn im Schülerrat werden in der Regel der Schulsprecher oder die Schulsprecherin sowie Vertreter für die Schulkonferenz gewählt. Der Schülerrat hat festgelegte Aufgaben. Zweimal im Jahr darf der Schülerrat alle Schüler der Schule zu einer Schülerversammlung einladen.

←... M7, M8

SCHULKONFERENZ

Die Schulkonferenz ist das gemeinsame Organ der Schule. Hier sitzen in gleicher Anzahl Lehrer, Eltern und die Schülervertreter. Gemeinsam werden Angelegenheiten der Schule beraten und Entscheidungen getroffen. Außerdem vermittelt die Schulkonferenz bei Konflikten innerhalb der Schule.

←... M11-M12

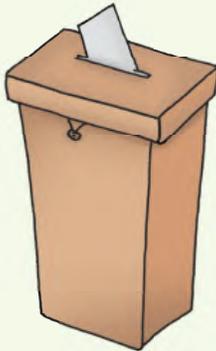


Fall 1: Die ausgelaufene Trinkflasche

Eine Trinkflasche ist im Unterricht umgefallen und Wasser über ein Schulbuch gelaufen. Daraufhin erklärt die Lehrerin Frau Szlagor genervt: „Es gibt jetzt eine neue Schulregel: Das Trinken ist im Unterricht verboten!“

Aufgaben

1. Prüfe, wer in der Schule für eine neue Schulregel (das bedeutet eine Änderung der Schulordnung) zuständig ist.
2. Erläutere, wie Frau Szlagor erreichen könnte, dass ihr Anliegen in die Schulordnung aufgenommen wird.
3. Notiere, in welchen Situationen diese Regel sinnvoll und in welchen Situationen diese Regel nicht sinnvoll ist (denke dabei auch an die Bedürfnisse und Interessen der Beteiligten).
4. Begründe, ob diese Regel für alle gelten soll.
5. Formuliere einen Vorschlag für einen vernünftigen Kompromiss, der im Klassenrat besprochen werden soll.



Fall 2: Qual der Wahl

In der 5a stehen Wahlen zum Klassensprecher an. Frau Tönnies, die Lehrerin der 5a, gibt vor der Wahl bekannt, dass nur die Stimmen der Schülerinnen und Schüler gezählt werden, die im Fach Politik mindestens die Zeugnisnote „gut“ hätten. Die Stimmen mit der Note „sehr gut“ zählen doppelt. Sie schlägt vor, dass die Wahl der Einfachheit halber durch Handzeichen entschieden werden soll. Mögliche Kandidatinnen und Kandidaten werden an der Tafel notiert. Die Wunschkandidaten von Frau Tönnies werden mit einem kleinen Sternchen markiert. Die Lehrerin zählt dann die per Handzeichen abgegebenen Stimmen. Diejenige oder derjenige, die /der die meisten Stimmen hat, gewinnt die Wahl. Der mit den zweithöchsten Stimmen wird zum Stellvertreter ernannt.

Aufgaben

1. Notiere und begründe in einer Tabelle, welche der fünf Wahlrechtsgrundsätze in diesem Fall beachtet und welche nicht beachtet wurden.

Wahlrechtsgrundsätze	verletzt ja/nein	Begründung

2. Erläutere, wie die Wahl eines Klassensprechers oder einer Klassensprecherin korrekt abläuft und was besonders zu beachten ist.

SELBSTEINSCHÄTZUNG

In diesem Kapitel hast du viel über deine Rechte, Pflichten und Mitwirkung in deiner Klasse und an deiner Schule gelernt. Mithilfe des Trainings und des Selbsteinschätzungsbogens kannst du überprüfen, was du kannst und weißt.

Ich kann ...	Das klappt schon ...	Hier kann ich noch üben ...
... gutes Verhalten und Merkmale einer guten Klasse benennen und begründen.	  	Kapitel 2.1: M1, M2, M3
... Regeln erstellen und überprüfen, ob sie sinnvoll sind und für alle gültig sein sollen.	  	Kapitel 2.1: M4, M5, M6, M7
... einen Konflikt mithilfe von Streitschlichtern lösen.	  	Kapitel 2.1: M8, M9, M10
... Konflikte zwischen Mehrheiten und Minderheiten im Klassenrat diskutieren und Kompromisse finden.	  	Kapitel 2.1: M11, M12
... Rechte und Mitwirkungsmöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern erklären.	  	Kapitel 2.2: M1, M2, M7, M8-M10
... sinnvolle Klassensprecherkandidaten begründet wählen.	  	Kapitel 2.2: M1, M3
... die Grundsätze von demokratischen Wahlen nennen und in einer Wahl anwenden.	  	Kapitel 2.2: M4, M5
... die Aufgaben und Zusammensetzung des Schülerrats und der Schulkonferenz benennen.	  	Kapitel 2.2: M7, M8, M9, M10, M12



Nele und ihre Freunde



Nele, ihr Bruder Jonas
und Stiefbruder Metin



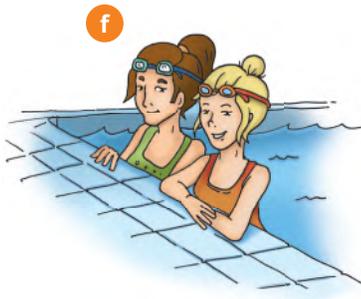
Nele mit ihren Großeltern



Das bin ich:
Nele Kramer, 11 Jahre,
Klasse 5a, Realschülerin



Nele in der Schule



Nele im Schwimmverein



Neles lieblicher Vater mit
neuer Partnerin und ihrem Baby

Was weißt du schon?

1. a) Beschreibe die Bilder von Nele.
b) Ordne die Bilder den Begriffen Familie, Freunde, Freizeit, Schule zu.
2. a) Mit welchen Gruppen lebst du zusammen? Stelle in einer Mindmap dar, mit welchen Menschen bzw. Gruppen du zusammenlebst.
b) Beende für dich folgende Satzanfänge:
 - Ich finde Freunde wichtig/nicht wichtig, weil...
 - Die Familie ist mir wichtig/nicht wichtig, weil...
 - In meiner Freizeit ist für mich am wichtigsten, dass ich...

4

#Ich und die anderen – Familie, Identität und Lebensgestaltung

Jeden Tag bist du mit anderen Menschen zusammen – in deiner Familie, in der Schule, in deiner Freizeit. Dabei haben die Menschen unterschiedliche Erwartungen an dich – und umgekehrt. Das Zusammenleben mit anderen prägt dich selbst und die Art und Weise, wie du dein Leben gestaltest.

Was lernst du in diesem Kapitel?

- ... die Bedeutung von Familie für den Einzelnen und die Gesellschaft zu erklären.
- ... unterschiedliche Lebens- und Familienformen zu beschreiben.
- ... die Aufgabenverteilung im Haushalt zu vergleichen.
- ... Identität und soziale Rollen zu unterscheiden.
- ... die Folgen von Rollenerwartungen – in Familien, Gruppen oder in der Schule – zu bewerten.
- ... Chancen und Probleme von unterschiedlichen Lebensformen und von Vielfalt in der Gesellschaft zu beurteilen.

Familie und soziale Rollen im Trickfilm darstellen MK⁷

Worum geht es?

In diesem Kapitel lernt ihr viel über das Leben in unterschiedlichen Gruppen und wie das euch selbst und euren Alltag beeinflusst. Material in Textform ist manchmal etwas trocken, dabei kennt ihr die Themen alle aus eurem Leben. Schreibt also eine eigene Geschichte, in der ihr die Themen und Begriffe dieses Kapitels verpackt und einen kurzen Trickfilm dazu dreht.

Geht dabei so vor:

Bildet Gruppen von 4-5 Schülerinnen und Schülern. Gemeinsam dreht ihr einen kleinen Trickfilm. In dem Film stellt ihr dar, wie eine soziale Gruppe eine Person beeinflussen kann, z.B. im Hinblick auf Entscheidungen, die man im Alltag oder für seine Zukunft trifft, auf das Verhalten usw. Arbeitet euch zunächst in die Begriffe und Themen ein. Beim Durchlaufen der einzelnen Schritte könnt ihr bereits Ideen für eure Trickfilme sammeln.



GEMEINSAM AKTIV

77



4

Überlegt erst alleine und tragt dann Beispiele zusammen, was typisch für Jungen und was typisch für Mädchen ist. Klärt gemeinsam den Begriff „Geschlechterklischee“ und sammelt Ideen für das Drehbuch des Trickfilms, wie Geschlechterklischees eine Person im Alltag beeinflussen können

(→ Kap. 4.2, Methode: „Einen Trickfilm drehen“).

5

Beschreibt Beispiele bzw. Situationen, in denen euch das Thema Vielfalt in der Schule oder in eurem Alltag begegnet ist. Überlegt gemeinsam, wie man im Alltag oder in der Schule am besten mit Vielfalt umgehen sollte. Auch hieraus kann eine Geschichte für euren Trickfilm entstehen (→ Kap. 4.2.5).

6

Entscheidet euch, zu welcher Geschichte ihr einen Trickfilm drehen wollt. Es sollen Möglichkeiten deutlich werden, wie eine Gruppe die Identität einer Person beeinflussen kann. Ihr könnt die Geschichte mit kleinen Spielfiguren oder selbst gezeichneten Bildern darstellen, die ihr zunächst selbstständig anfertigen müsst

(→ Kap. 4.2, Methode „Einen Trickfilm drehen“).

Ziel

4.1 Zusammenleben in Familien

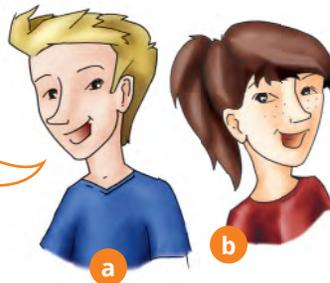
► Ist die Familie wichtig?

Die Familie ist für viele Menschen sehr wichtig. Aber was bedeutet Familie für dich? Und welche Bedeutung haben Familien für die Gesellschaft?

M1 Familie bedeutet ...

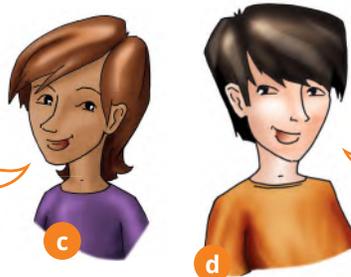
a) Familie bedeutet mir ...

Ich verdanke meinen Eltern eigentlich alles, was ich jetzt habe. Ich kann gut leben und habe keine Probleme. So würde ich es später auch gerne einer eigenen Familie weitergeben.



Wenn meine Geschwister ein echtes Problem haben, bin ich natürlich für sie da. Wenn es Ernst wird, halten wir zusammen.

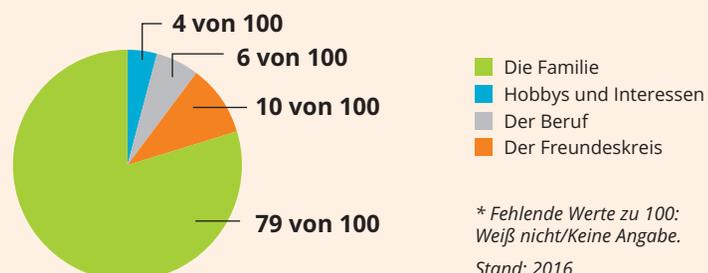
Ich freue mich, wenn wir uns in der Familie nicht streiten. Denn wir streiten uns schon oft. Aber meine Familie ist eigentlich das Wichtigste in meinem Leben.



Meine Eltern sind fast nie zuhause und wenn sie da sind, haben sie keine Zeit für mich. Aber wenn ich schlechte Noten mit nach Hause bringe, ist Ärger vorprogrammiert. Mit meinen Freunden ist das anders, die sind immer für mich da und verstehen mich.

b) Was bedeutet den Deutschen die Familie?

„Was ist für Sie das Wichtigste, was steht an erster Stelle?“



Datenbasis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: IfD Allensbach: Familie 2030. Allensbacher Archiv: ifD-Umfrage 11058, Juli 2016

M2 Was leistet die Familie für die Gesellschaft?

Erziehung

Die Familie bringt Kindern bei, wie sie sich in der Gesellschaft zu-rechtfinden und verhalten sollten.



Somit bringt sie den Kindern die Normen und Werte näher, die für eine Gesellschaft von Bedeutung sind. Zum Beispiel sollte man Rücksicht auf Schwächere nehmen oder im Gespräch jemanden ausreden lassen.

Pflege

Kinder und sehr alte oder kranke Menschen brauchen Hilfe oder können nicht alleine wohnen.



Wenn die Familie sich kümmert, muss das niemand anderes tun.

Reproduktion



Nur wenn Kinder geboren werden, kann eine Gesellschaft als Ganzes weiter bestehen.

Normen und Werte
Regeln und Überzeugungen, die uns sagen, wie wir in einer Gesellschaft handeln bzw. uns verhalten sollen.

FAMILIE IM GRUNDGESETZ

Das Grundgesetz ist das wichtigste deutsche Gesetz. In Artikel 6 heißt es, dass Ehe und Familie besonders geschützt werden.

- (1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.
- (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

AUFGABEN

1. Welcher Aussage der Jugendlichen (**M1a**) stimmst du am ehesten zu? Begründe deine Meinung.
2. a) Schreibe Begriffe auf Karteikärtchen, die ausdrücken, was Familie für dich bedeutet.
b) Ordnet die Begriffe mit eurem Tischnachbarn nach positiven und negativen Begriffen und nach ihrer Wichtigkeit.
3. Formuliere eine eigene Stellungnahme zur Bedeutung der Familie.
4. a) Familie, Hobbys und Interessen, Schule, Freundeskreis – was steht für dich an erster Stelle? Erstelle eine Rangordnung (1. ..., 2. ... etc.).
b) Vergleiche deine Rangordnung mit der aus der Umfrage (**M1b**).
5. Erkläre mithilfe von **M2**, warum die Familie für die Gesellschaft wichtig ist.

H zu Aufgabe 3
So kannst du beginnen:
„Familie bedeutet für mich ...“

F Formuliere die Kernaussage von Artikel 6, Absatz 2 Grundgesetz in eigenen Worten (**#Familie**).

► Wie sehen Familien heute aus?

Nicht jedes Kind wächst heute mit einem Vater, einer Mutter und möglicherweise noch Geschwistern auf. Aber wie genau sehen unterschiedliche Formen der Familie aus und was hat sich verändert? Und in was für einer Familie lebst du?

M3 Welche unterschiedlichen Lebensformen gibt es?

a Doppelverdiener Familie

b Alleinerziehende Mütter

c Singles

d Familie mit Hausmann

e Kinderlose Ehe oder Partnerschaft

f Gleichgeschlechtliche Partnerschaften/ Ehen

g Stief- oder Fortsetzungsfamilien

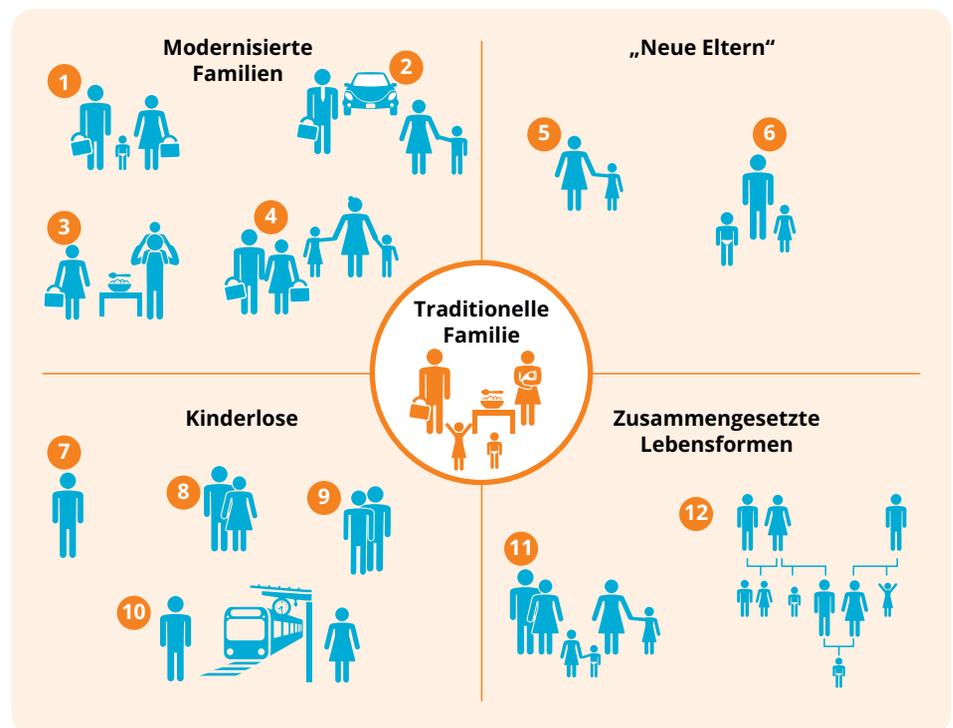
h Alleinerziehende Väter

i Familie mit Tagesmutter

j Freie Wohn- und Lebensgemeinschaften

k Wochenendbeziehung

l Wochenendfamilie



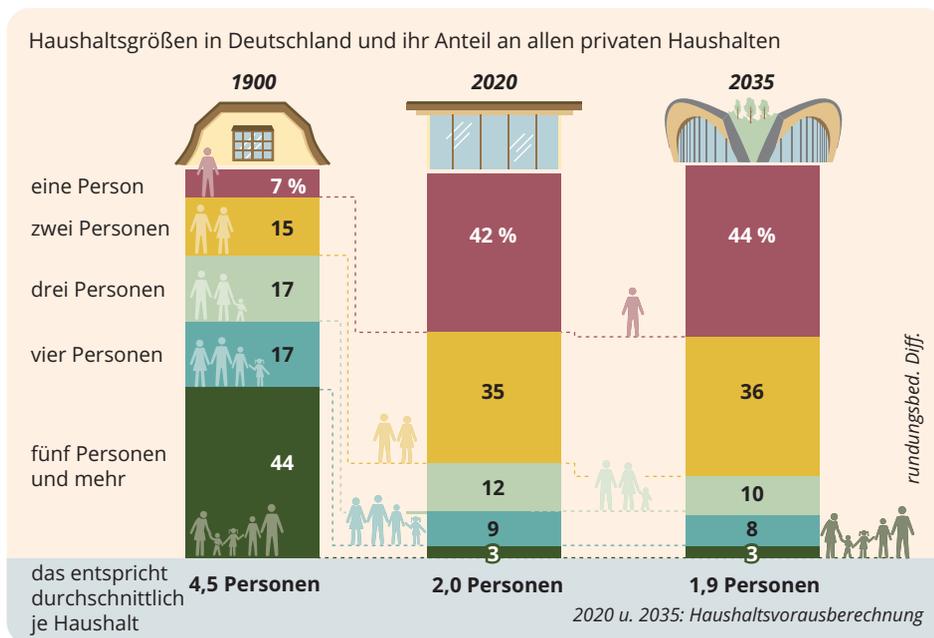
Grafik: Jutta Kleinert

FAMILIE

Eine Familie zeichnet sich dadurch aus, dass mindestens zwei Generationen (z. B. Eltern und Kind/-er) miteinander leben. Die Familienmitglieder fühlen sich besonders verbunden und erbringen Leistungen (z. B. Kindererziehung) füreinander.

Früher lebten meist mehrere Generationen einer Familie unter einem Dach. Heute leben in der Regel nur noch Mutter, Vater und die Kinder als Klein- oder Kernfamilie zusammen. In vielen Familien leben Eltern getrennt oder neue Partner übernehmen Verantwortung.

M4 Von der Groß- zur Kleinstfamilie



Quelle: Stat. Bundesamt; Globus-Grafik 13596

Einen **privaten Haushalt** bilden die Personen, meist eine Familie, die gemeinsam wohnen und wirtschaften. D. h. sie kaufen von dem Geld, das verdient wird, Güter und müssen damit auskommen.

H zu Aufgabe 3
 Stelle deine Ergebnisse in Form von Aussagesätzen dar, z. B.: „Im Jahr 1900 lebten in 44 von 100 Haushalten fünf und mehr Personen. Hingegen lebten 2017 nur noch in drei von 100 Haushalten fünf Personen und mehr.“

F Nimm auf Grundlage deiner bisherigen Ergebnisse Stellung zur These: Der Begriff „Normalfamilie“ sollte heute nicht mehr nur für die traditionelle Familie (Vater, Mutter, Kind) verwendet werden.

AUFGABEN

- Ordne die Lebensformen a)-l) den Skizzen 1-12 zu (M3).
- Beschreibe, was du unter einer Familie verstehst.
 - Vergleiche deine Beschreibung von „Familie“ (a) mit **#Familie im Grundgesetz**. Gibt es Unterschiede oder Gemeinsamkeiten?
- Werte die Statistik (M4) im Hinblick auf folgende Fragen aus:
 - Wie hat sich das Zusammenleben der Menschen in den vergangenen Jahren verändert?
 - Wie wird es sich zukünftig verändern? (Methode: Analyse von Statistiken)

► Wie sind die Aufgaben in der Familie verteilt?

Der Mann verdient das Geld und die Frau kümmert sich um Haushalt und Kinder. So war es früher üblich. Doch wie genau sieht die Aufgabenverteilung in einer heutigen Familie aus? Hat sich wirklich alles verändert?

M5 Familie Kramer am Frühstückstisch

Wusstet ihr, dass laut einer Umfrage Frauen nach wie vor viel mehr Aufgaben im Haushalt übernehmen?! Obwohl die meisten arbeiten gehen. Unglaublich!

Also ich finde, nur Mama macht die richtig guten Pfannkuchen!

Da hast du wohl Recht. Aber Elli macht ihr Beruf doch genauso Spaß. Und ich finde es nur fair, zu Hause mit anzupacken.



Bei meinem Freund zu Hause kümmert sich auch die Mutter um Haushalt und Kinder. Dafür geht sie aber auch nur ein paar Stunden arbeiten. Ich finde das gut.

Wieso das denn? Wenn ich mal Kinder habe, möchte ich doch trotzdem unabhängig sein und genug eigenes Geld verdienen!

M6 Wer macht was in deiner Familie?

	Mutter	Vater	Kinder weiblich	Kinder männlich
Kochen				
Staubsaugen				
Bad putzen				
Tisch decken / abräumen				
Müll heraustragen				
Bügeln				
Kleine Reparaturen				
Auto waschen				

M7 Wie waren und wie sind die Aufgaben in der Familie verteilt?

a) Veränderung der Aufgabenverteilung

Früher war es üblich, dass die Frau zu Hause bleibt und sich um die Kinder und den Haushalt kümmert. Der Mann als Alleinverdiener verdient das Geld für die Familie.

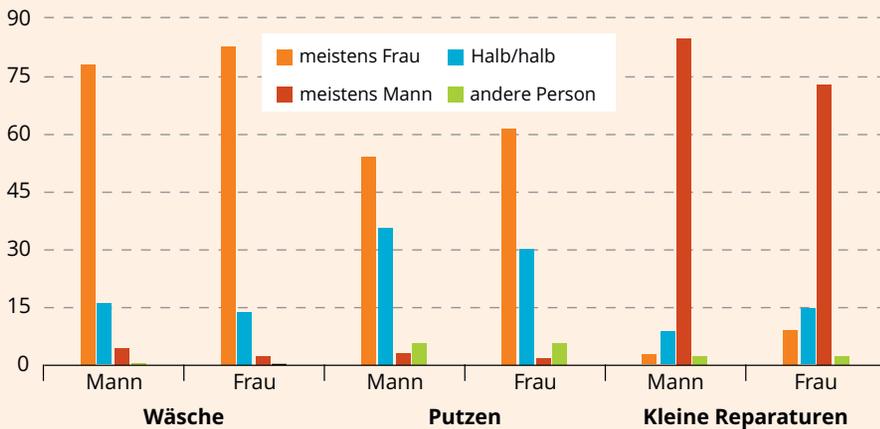
In den vergangenen Jahrzehnten haben sich die Einstellung und das Verhalten verändert. Insgesamt haben mehr Frauen einen höheren Bildungsabschluss als Männer, also z. B. ein Abitur oder Studi-

um. Sie gehen arbeiten, sind erfolgreich und sorgen ebenso für die finanzielle Absicherung ihrer Familien. Das heißt, die Aufgabenverteilung gleicht sich allmählich an.

Dennoch bleiben Frauen auch heute eher zu Hause, sobald Kinder kommen. In Familien mit Kindern sind also deutlich weniger Frauen berufstätig als Männer.

b) Umfrage: Männer und Frauen im Haushalt – wer macht was?

Anteile der Frauen und Männer die angegeben haben, dass ... meistens die Frau, halb/halb, meistens der Mann oder eine andere Person übernimmt.



Eyerund, Theresa/Orth, Anja Katrin: Geschlechterrollen: in der Theorie modern, in der Praxis klassisch. In: IW-Kurzbericht 17/2019, S. 2

AUFGABEN

1. Welcher Aussage in **M5** stimmst du am ehesten zu? Begründe deine Haltung.
2. a) Stelle dar, wer welche Aufgaben in eurem Haushalt übernimmt (**M6**).
b) Vergleiche eure Ergebnisse in der Klasse.
3. Erkläre, was sich an der Rollenverteilung verändert hat (**M7a**).
4. a) Analysiere die Statistik **M7b**, indem du herausarbeitest, wie die Arbeit im Haushalt zwischen Männern und Frauen verteilt ist (**Methode: Analyse von Statistiken**).
b) Vergleiche die Angaben der Statistik (**M7b**) mit deinen eigenen Ergebnissen (**M6**).

F „Haushalt und Kinder sind Frauensache!“. Nimm Stellung.

► Sollten Kinder im Haushalt mithelfen?

In einem Haushalt fällt immer Arbeit an und diese nimmt viel Zeit in Anspruch. Aber ist es sinnvoll, dass Eltern von ihren Kindern erwarten, im Haushalt Aufgaben zu übernehmen?

M8 Wer soll den Abwasch machen?



M9 Kinderarbeit im Haushalt – was sagt das Gesetz?

a) Bürgerliches Gesetzbuch

§ 1619 - Dienstleistungen in Haus und Geschäft

Das Kind ist, solange es dem elterlichen Hausstand angehört und von den Eltern erzogen oder unterhalten wird, verpflichtet, in einer seiner Lebensstellung entsprechenden Weise den Eltern in ihrem Hauswesen und Geschäft Dienste [Aufgaben] zu leisten.

b) Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)

§ 5 Verbot der Beschäftigung von Kindern

(1) Die Beschäftigung von Kindern [...] ist verboten.

(3) Das Verbot des Absatzes 1 gilt nicht für die Beschäftigung von Kindern über 13 Jahren [...] soweit die Beschäftigung leicht und für Kinder geeignet ist. [...] Die Kinder dürfen nicht mehr als zwei Stunden täglich, in landwirtschaftlichen Familienbetrieben nicht mehr als drei Stunden täglich, nicht zwischen 18 und 8 Uhr, nicht vor dem Schulunterricht und nicht während des Schulunterrichts beschäftigt werden.

METHODE

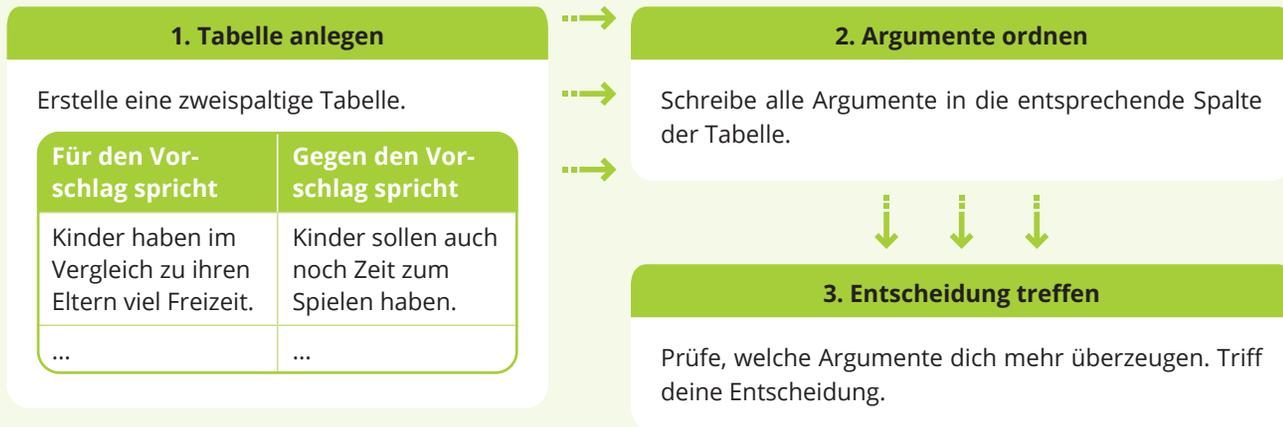
85

Eine Pro-Kontra-Tabelle erstellen

Worum geht es?

Die Frage, ob Kinder im Haushalt mithelfen sollen, kann zu Streit führen. Dabei sollte man – wie bei jeder strittigen Frage – die Argumente beider Seiten im Blick haben. Eine Möglichkeit, diese übersichtlich darzustellen, ist die Pro-Kontra-Tabelle.

Geht dabei so vor:



M10 Kinder und Hausarbeit – Pro und Kontra

- a** Wenn Kinder und Jugendliche im Haushalt helfen, übernehmen sie früh Verantwortung.
- b** Man lernt etwas für die Zukunft, da man später seinen eigenen Haushalt führen muss.
- c** Es gibt ein gutes Gefühl, etwas für die Familie zu tun und gebraucht zu werden.
- d** Kinder sollten neben der Schule so viel Freizeit wie möglich haben.
- e** Erwachsene können die Aufgaben besser und schneller erledigen.
- ...

AUFGABEN

1. a) Beschreibe die Situation (**M8**).
 b) Sollten Kinder im Haushalt mithelfen? Positioniert euch hierzu spontan auf einer Meinungslinie.
2. a) Erläutere, inwiefern Kinder zuhause mithelfen dürfen (**M9**).
 b) Stellt in der Klasse mithilfe einer Mindmap dar, welche Aufgaben Kinder im Haushalt übernehmen können.
3. a) Erstelle eine Pro-Kontra-Tabelle (**M9, M10, Methode**).
 b) Nenne das Argument, das dich am meisten überzeugt.
 c) Formuliere dein Urteil mit einem passenden Beispiel in ganzen Sätzen.
 d) Positioniere dich erneut auf der Meinungslinie.

F zu Aufgabe 3a
 Ergänze eigene Argumente in der Tabelle.

H zu Aufgabe 3c
 So kannst du beginnen:
 „Ich bin dafür/dagegen, dass Kinder im Haushalt mithelfen, weil ...“

Statistiken, Diagramme und Schaubilder analysieren

Worum geht es?

Die Statistik ist eine Zusammenfassung vieler verschiedener Daten. Die Daten können zum Beispiel sein: Anzahl von Menschen, Deutschen, Kindern, Frauen, Männern oder Höhe von Einkommen, Schulden, Taschengeld und vieles mehr.

Die Zusammenfassung der Daten (Statistik) wird mithilfe von Diagrammen oder Schaubildern dargestellt. Sie sind oft sehr unterschiedlich aufgebaut.

Geht dabei so vor:

1. Thema und Darstellungsform bestimmen

- Bestimmung des Themas: Schaut zunächst auf die Überschrift des Diagramms/des Schaubilds. Hier finden sich meist die gesuchten Informationen.
- Bestimmung der Darstellungsform: Es gibt verschiedene Arten von Diagrammen:
 - a) **Balken- und Säulendiagramme:** Diese Diagramme können verschiedene Zahlenwerte gut miteinander vergleichen,
 - b) **Linien- und Kurvendiagramme:** Diese Diagramme können zeitliche Entwicklungen gut darstellen.
 - c) **Kreis-, Kuchen- oder Tortendiagramme:** Diese Diagramme können unterschiedliche Anteile an der Gesamtmenge gut aufzeigen.



2. Beschreibung der Diagramme und Schaubilder

- In welcher Maßeinheit sind die Zahlenwerte angegeben? Handelt es sich um absolute Zahlen? Dann steht dort z. B. „in Tausend“ oder „in Millionen“.
- Welcher Zeitpunkt oder Zeitraum ist dargestellt?
- Woher kommen die Zahlen, was ist als Quelle der Darstellung angegeben?

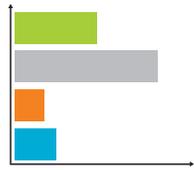


3. Analyse und Beurteilung der Diagramme und Schaubilder

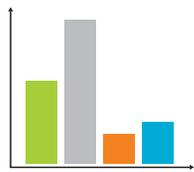
Was zeigen die Zahlen und Daten? Gibt es Besonderheiten oder Auffälligkeiten?

- Ist die Form der Darstellung korrekt?
- Wie ist die Aussage des Schaubilds/Diagramms in das Thema einzuordnen?

a)

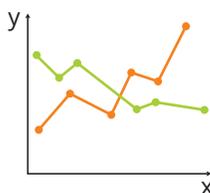


Balkendiagramm

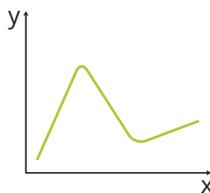


Säulendiagramm

b)

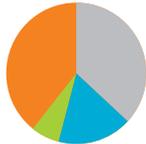


Liniendiagramm



Kurvendiagramm

c)

Kreis-/Kuchen-/
Tortendiagramm

GRUNDWISSEN

87

WIE LEBEN FAMILIEN HEUTE?

WAS DIE FAMILIE BEDEUTET

Für die meisten Menschen ist Familie sehr wichtig, z. B. wenn sie Sicherheit und Geborgenheit gibt. Auch für die Gesellschaft ist die Familie wichtig, da sie wichtige Aufgaben übernimmt: In Familien werden Kinder geboren. Diese garantieren, dass eine Gesellschaft weiter besteht (Reproduktion). Familien ziehen Kinder groß und geben Werte weiter, dadurch wird eine Gesellschaft zusammengehalten (Erziehung). In Familien kümmert man sich um Kinder, ältere und schwache Familienangehörige. Diese Pflege muss die Gesellschaft nicht übernehmen.

← M2

UNTERSCHIEDLICHE LEBENSFORMEN

Heutzutage gibt es die unterschiedlichsten Lebensformen. Sie sind für uns neben der traditionellen Familie normal geworden. Zu einer traditionellen Familie bzw. Normalfamilie gehören Vater, Mutter und Kind(er). Familien mit einem Elternteil, Patchworkfamilien oder gleichgeschlechtliche Familien sind heute auch sehr verbreitet.

Familien zeichnen sich dadurch aus, dass mindestens zwei Generationen zusammenleben, die Familienmitglieder sich besonders verbunden fühlen und die Generationen untereinander Leistungen erbringen (z. B. Kindererziehung).

← M3

AUFGABEN- UND ROLLENVERTEILUNG IN DER FAMILIE

Heute sind häufig beide Eltern berufstätig. Auch die Aufgaben im Haushalt werden zwischen den Familienmitgliedern aufgeteilt. Frauen übernehmen jedoch nach wie vor mehr Hausarbeit als Männer. Frauen bleiben auch eher zu Hause, sobald sie ein Kind bekommen.

Kinder und Jugendliche können im Haushalt mithelfen, solange die Arbeit im Haushalt ihren schulischen Erfolg nicht negativ beeinflusst. Dadurch lernen sie z. B., früh Verantwortung zu übernehmen und ihnen fällt es später leichter, ihren eigenen Haushalt zu führen.

← M7, M9, M10

4.2 Ich und die anderen

► Ich sein ... – wer bin ich eigentlich?

„Wer bin ich und was macht mich aus?“ Hast du darüber schon mal nachgedacht?

M1 Wer bin ich?

Nele sitzt grübelnd an ihrem Schreibtisch. Sie hat im Unterrichtsfach Politik eine schwierige Aufgabe aufbekommen. Jeder in der Klasse soll einen Text über sich selbst schreiben. Wer man ist, was man kann usw.

„Vielleicht reicht ein Blick auf den Ausweis, um zu wissen, wer ich bin“, überlegt Nele. Dort stehen schließlich Name, Alter, Körpergröße, Geburtstag- und -ort, Augenfarbe. Aber reicht das wirklich, um zu sagen, wer man ist? Nele bezweifelt das ...

M2 Was gehört zur Identität?

Jeder Mensch ist etwas Einzigartiges und hat ein eigenes Ich. Zu der eigenen Persönlichkeit bzw. Identität gehört unter anderem, was für eine Beziehung eine Person zu anderen Menschen hat, also zu Familie, Freundinnen und Freunden, Mitschülerinnen und Mitschülern usw. Dem einen ist die Natur besonders wichtig, für die andere hat Technik oder Musik eine große Bedeutung. Auch diese Themen machen unterschiedliche Identitäten aus.

Wie stellt man sich sein Leben vor, wel-

che Ziele und Wünsche hat man im Leben? Will man z.B. eine Familie gründen? Welchen Beruf möchte man ausüben? All das sind Fragen, die unseren Lebensweg und damit auch unsere Persönlichkeit beeinflussen.

Jedem Menschen ist es wichtig, dass andere ihn als eigenständige Persönlichkeit wahrnehmen. Die Gewissheit eines Menschen, er selbst und unverwechselbar zu sein und sich von anderen zu unterscheiden, versteht man unter

Ich-Identität.

M3 Welche Stärken und Schwächen habe ich?

Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen. Aber was sind Stärken oder Schwächen? Sind manche Schwächen nicht auch Stärken und umgekehrt?

Ich kann mich gut konzentrieren.

Ich helfe gerne anderen Menschen.

Ich arbeite sehr schnell.

Ich kann fleißig sein.

Ich bin oft genau.

Ich bin sportlich.

Ich bin ordentlich.

Ich bin zuverlässig.

Ich habe einen Dickkopf.

Ich bin misstrauisch.

Ich bin gerne freundlich zu anderen.

Eigenschaft	positiv	negativ
„Ich bin misstrauisch.“	Wenn ich nicht jedem sofort etwas anvertraue, kann ich auch nicht so schnell enttäuscht werden.	Zu viel Misstrauen kann stören, wenn man neue Freundschaften schließen möchte.
„Ich habe einen Dickkopf.“

M4 Rückenstärken

Besorgt weiße Pappschilder und klebt sie euch gegenseitig auf den Rücken. Jetzt gehen alle durch das Klassenzimmer und ihr schreibt euch, wenn ihr euch begegnet, gegenseitig auf das Rückenschild, was ihr an euch gut findet und mögt.

Achtet darauf, dass bei jedem etwas auf dem Rücken steht!
Zum Abschluss darf jeder sein Schild lesen und nach Schulende mit „gestärktem Rücken“ nach Hause gehen.



AUFGABEN

1. Versetzt euch in Neles Situation (M1). Sammelt in der Klasse Ideen, was wichtig ist, wenn man eine Person beschreiben soll.
2. a) Überprüfe mithilfe von M2 eure Ansätze aus Aufgabe 1.
b) Benenne, was eine Persönlichkeit ausmacht (M2).
3. a) Wähle drei Eigenschaften aus, die deiner Meinung nach zu dir passen (M3).
b) Erläutere, wie man Eigenschaften positiv aber auch negativ wahrnehmen kann. Stelle deine Ergebnisse in Form einer Tabelle dar (M3).
4. Führt in eurer Klasse das Spiel „Rückenstärken“ durch (M4).
5. Vergleiche, welche Eigenschaften du dir selber zugeordnet hast, und welche dir deine Mitschüler gegeben haben.

F zu Aufgabe 5
Finde Beispiele, wo die eigene und eine fremde Einschätzung nicht genau gleich sind.

► Können wir allen Erwartungen gerecht werden?

Je nachdem, ob du gerade Freund/Freundin, Sohn/Tochter, Schüler/Schülerin bist, können sich dein Verhalten und die Erwartungen an dich unterscheiden. Wir nehmen im Alltag verschiedene soziale Rollen ein. Aber was heißt das genau?

M5 Was wollen denn nur alle von mir?

Seitdem Nele die 5. Klasse der Realschule besucht, klingelt der Wecker jeden Morgen um 6.00 Uhr. Neles Mutter muss sie auch heute dreimal wecken, bevor sie endlich aufsteht. Schnell fertig machen, frühstücken und dann – den Bus verpasst. Während sie auf den nächsten Bus wartet, überlegt sie sich schon einmal eine Entschuldigung. Wecker kaputt, Mutter verschlafen, Hund weggelaufen.

Als Nele mit einer Verspätung von zehn Minuten in den Englischunterricht stürmt, ist ihr Lehrer, Herr Ulrich, überhaupt nicht begeistert. Ihre Verspätung wird im Klassenbuch vermerkt. „Schlimmer kann es nicht mehr kommen“, denkt sich Nele.

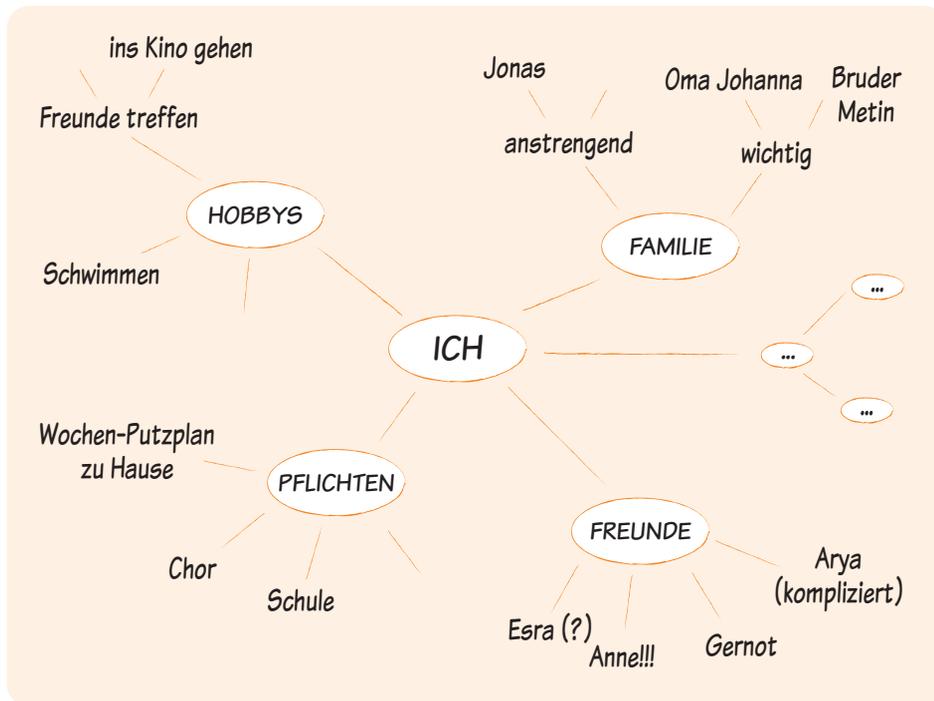
Neles Freundin Arya möchte ihr von dem tollen Film berichten, den sie gestern im Kino gesehen hat. Eigentlich

will Nele aber lieber im Unterricht aufpassen, bevor sie wieder Ärger von Herrn Ulrich bekommt.

Nach sechs anstrengenden Unterrichtsstunden geht es wieder nach Hause. Aber weil Nele auf Arya wartet, verpasst sie erneut ihren Bus. Zuhause sitzen schon ihre Mutter und Geschwister am Mittagstisch und warten. Als Nele sich hinsetzen will, brummt ihr Handy. Nora möchte sich am Nachmittag mit Nele treffen. Neles Mutter wird sauer, denn Handys am Esstisch sind tabu. Ihre Mutter erinnert sie außerdem daran, dass ihr Onkel heute zum Geburtstag eingeladen hat. Aber gerade heute hat Neles Schwimmverein ein Sondertraining für den Wettkampf am kommenden Sonntag angesetzt. „Was wollen denn alle von mir?“, grummelt Nele.



M6 Erwartungen an Nele



SOZIALE ROLLE

Täglich sind wir mit unterschiedlichen Menschen zusammen. Alle haben bestimmte Erwartungen an uns. Die soziale Rolle beschreibt unser eigenes Verhältnis zur Gesellschaft.

In unterschiedlichen Gruppen nehmen wir unterschiedliche Rollen ein. Das kann z. B. die Rolle Sohn oder Tochter sein, Freund oder Freundin, Sängerin im Chor, freiwilliger Feuerwehrmann, Pfadfinderin usw. Nicht immer passen alle Erwartungen zusammen, die an uns formuliert werden. So kann es zu einem Rollenkonflikt kommen.

AUFGABEN

1. a) Beschreibe die Situation von Nele (M5).
b) Diskutiert in der Klasse, wie sich Nele verhalten sollte.
2. a) Erkläre, warum die verschiedenen Erwartungen Nele in eine schwierige Situation bringen (M5, M6).
b) Stelle in Form einer Mindmap dar, welche Erwartungen Familie, Schule, Hobbys, Freunde etc. an dich haben (M6).

H zu Aufgabe 1a
Was könnten die einzelnen Menschen auf den Bildern zu Nele sagen? Was könnte Nele durch den Kopf gehen?

F Hast du schon einmal eine Situation erlebt, in der es schwierig war, allen Erwartungen gerecht zu werden? Beschreibe einen möglichen Rollenkonflikt (#soziale Rolle).

► Was macht Freundschaften aus?

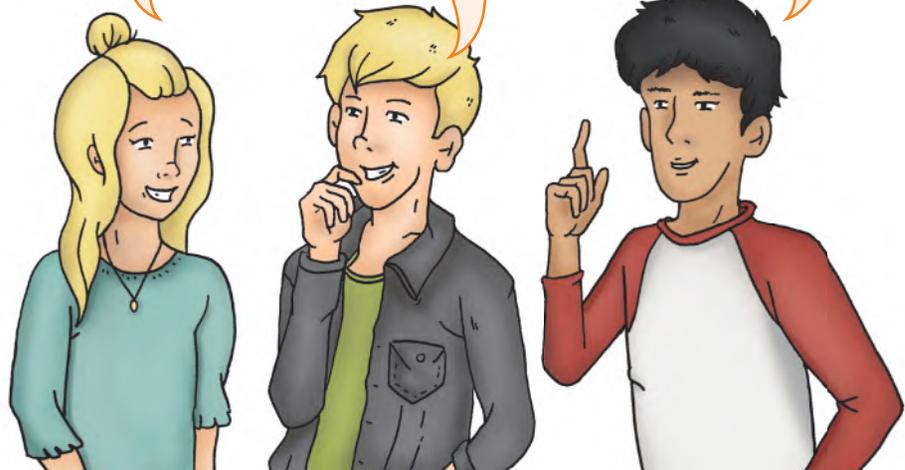
Freundinnen und Freunde prägen auf unterschiedliche Weise unsere Persönlichkeit und unser Leben. Doch welche Bedeutung haben Freundschaften darüber hinaus? Und sind sie immer positiv?

M7 Was bedeutet Freundschaft?

In einer Freundschaft ist mir Vertrauen am wichtigsten.

Für mich darf Freundschaft nicht so weitgehen, dass man nur etwas macht oder sagt, damit die Freunde einen gut finden.

An meinen Freunden schätze ich besonders, dass wir zusammen Spaß haben können.



M8 Warum Freunde wichtig sind

Je mehr sich Jungen und Mädchen von der eigenen Familie lösen, desto wichtiger werden Freundinnen und Freunde. Diese suchen sie sich selbst aus – anders als Familienmitglieder oder Mitschüler. Mit ihnen verbringen Jugendliche immer mehr Zeit.

Freundinnen und Freunde verbinden gleiche Interessen und Vorlieben (z.B. Sport, Musik, Freizeit etc.). Das Gemeinschaftsgefühl macht sie so wichtig: Man ist nicht allein und kann mit seinen Freundinnen und Freunden durch dick und dünn gehen.



Rami und seine Freunde sind unzertrennlich.

M9 Was passiert da?

1 Ein paar Mitspieler verstecken nach dem Handballtraining in der Umkleide Leons Brille. Leon ist sehr kurzsichtig, ohne Brille ist er aufgeschmissen. Felix ist selbst Brillenträger und will Leon helfen, als dieser verzweifelt die Kabine absucht.

„Sollen wir nächstes Mal *deine* Brille verstecken?“, fragt Stefan provozierend. Die anderen Mannschaftskollegen lachen zustimmend. Da hält sich Felix lieber zurück.

2 Arne wird am Knie operiert. Er macht sich Sorgen, dass er zu viel Unterrichtsstoff verpasst. Anton hat eine Idee: Er könnte Arne Übungsblätter und Aufgaben vorbeibringen. Die Klasse vereinbart, dass jeweils ein Schüler für ein Fach zuständig ist und alle Aufgaben für Arne aufschreibt. Als Arne wieder zur Schule kommt, muss er noch mit Krücken gehen. „Komm, wir tragen deine Schultasche, würdest du doch auch so für uns machen.“, schlägt Burak vor.

3 Esra ist neu in Neles Klasse und war bisher nie bei den Treffen der anderen Mädchen eingeladen. Esra hat Sorge, dass die anderen nichts mit ihr zu tun haben wollen. Lena möchte eigentlich nicht, dass die Mädchen Esra ansprechen. Sie findet Esra seltsam. „Lernen wir sie doch erst einmal kennen“, sagt Nele und lädt Esra zu ihrem nächsten Treffen ein. Mit einem Strahlen im Gesicht sagt Esra direkt zu.

4 „Du traust dich ja doch nicht!“, ruft Lennart. Ein paar Kinder stehen um ihn herum und kichern. Laura sieht verunsichert nach oben. Vor ihr und den anderen Kindern steht eine Leiter, die senkrecht steil zum Dach führt. Laura ist neu in ihrem Viertel und würde gerne etwas mit den anderen Kindern aus der Nachbarschaft unternehmen. „Aber nur, wenn du eine Mutprobe bestehst“, hatte Lennart zu ihr gesagt. Laura hat Angst, sie ist nicht schwindelfrei.

Gruppendruck

Ausgrenzung

Unterstützung

Zugehörigkeit

AUFGABEN

1. Welcher Aussage (M7) stimmst du am ehesten zu? Begründe.
2. Erläutere, welche Bedeutung Freundschaften für Jugendliche haben (M8).
3. Bearbeitet arbeitsteilig die vier Fälle (M9). 
 - a) Untersucht, ob die jeweilige Gruppe eine Hilfe oder eine Belastung darstellt.
 - b) Stellt euch die Fälle gegenseitig in der Klasse vor.
 - c) Ordnet gemeinsam zu und begründet, welche Begriffe zu welchem Fall passen.
 - d) Überprüft eure Klassenregeln (Kap. 2.1), ob sie den Umgang miteinander gut regeln und ergänzt, falls nötig.

► Junge oder Mädchen sein – auch nur eine soziale Rolle?

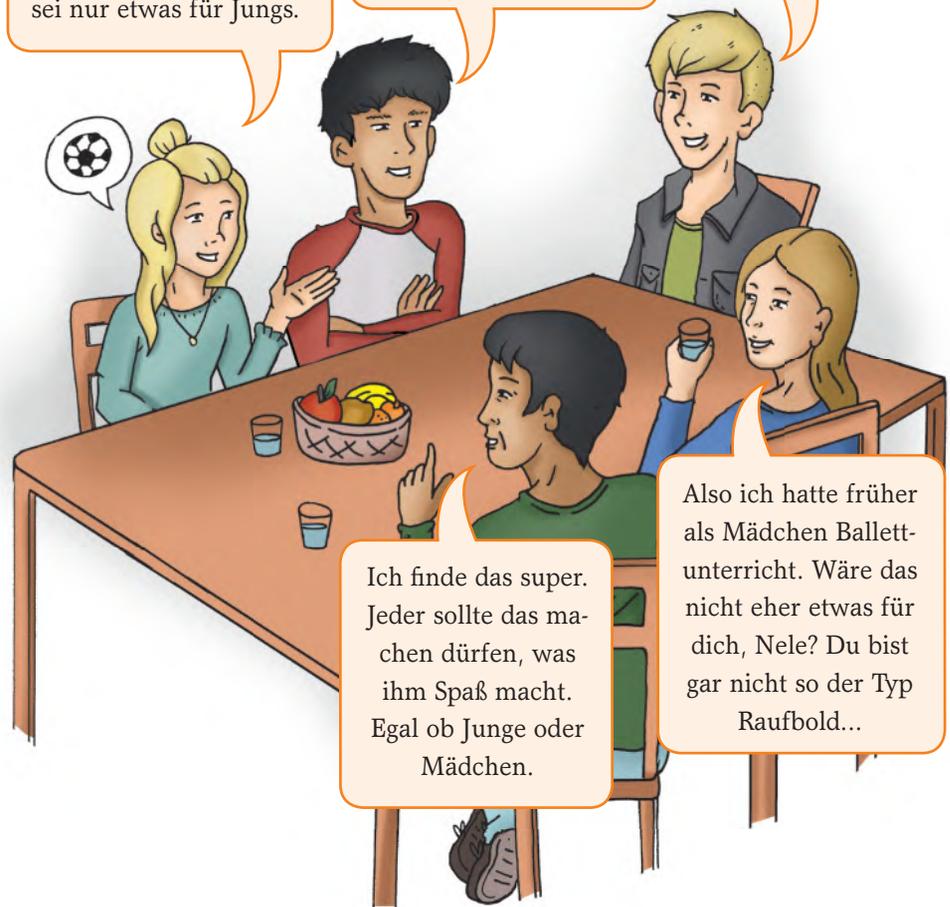
Mädchen mögen Rosa, lesen gerne und ihr Traumberuf ist Erzieherin. Die Lieblingsfarbe von Jungs ist Blau, sie können gut rechnen und wollen Feuerwehrmann werden. Typisch Mädchen, typisch Junge – ist das so?

M10 Nele will zum Fußball ...

Als ich heute in der Klasse erzählt habe, dass ich zum Fußballtraining gehen möchte, haben einige der Jungen und Mädchen mich ausgelacht. Ein Junge aus meiner Klasse sagte, das sei nur etwas für Jungs.

Das sehe ich auch so! Fußball ist ein Mannschaftssport. Würde ich z. B. zum Reitunterricht gehen wollen, fändest du das sicherlich auch komisch, Nele.

Mach dir nichts draus. Auch Mädchen können tolle Fußballerinnen sein.



M11 Typisch Junge, typisch Mädchen?

Viele Eltern sagen: Ich habe Puppen und Eisenbahnen und Kuscheltiere und Autos und Lippenstifte und Bagger zu Hause. Aber mein Sohn spielt fast nur mit den Eisenbahnen, Autos und Baggern; und meine Tochter liebt die Puppen, die Kuscheltiere und die Lippenstifte. Ob das angeboren ist? [...]

Niemand kann das wissen [...]. Schließlich leben wir Menschen ja nicht allein auf der Welt. Wir werden geboren – und schon haben wir Gesellschaft. Wir sehen, was andere Menschen machen. Das meiste machen wir dann genauso, denn so lernen wir.

Wenn wir etwas größer geworden sind, merken wir, dass wir Jungs sind oder Mädchen; dann machen wir gerne das nach, was andere Jungs oder Mädchen machen. Denn es ist schön, zu einer Gruppe dazuzugehören. So findet man Freunde und fühlt sich wohl. Und das geht am einfachsten, wenn man sich so verhält wie alle anderen, genauso aussieht und die gleichen Spiele spielt.

Man muss sich allerdings auch nicht zu sehr anpassen, denn wir sind ja alle etwas ganz Besonderes. Und so gibt es auch Mädchen, die gerne laut sind und Fußball spielen, und Jungs, die Mamas Make-up auflegen und Puppen im Kinderwagen schieben. [...]

Bestimmt gibt es Jungen, die gerne etwas in Rosa anziehen würden. Aber wenn sie das tun, dann werden sie ziemlich sicher ausgelacht. Rosa ist doch eine Farbe für Mädchen, heißt es dann. Und für Jungs? Ja, für die gibt es Blau. Aber warum mögen viele Mädchen eigentlich so gerne Rosa? Das weiß niemand so genau. Angeboren ist es bestimmt nicht. Und auch nicht unumstößlich. Schließlich war vor hundert Jahren Rosa die Farbe der Jungs. Echt wahr. [...]

[Jungen] sind häufiger im Sportverein – wahrscheinlich auch, weil ihre Eltern es toll finden, wenn ihr Sohn sportlich ist. Die Eltern mögen es auch, wenn Jungs im Spiel gegeneinander kämpfen, wenn sie sich auf dem Bolzplatz dreckig machen oder wenn sie schwere Sachen heben. [...] [V]ielen [Eltern] gefällt es auch besser, wenn ihre Töchter etwas Nettes zu Hause in der Wohnung spielen und wenn sie zum Tanzen gehen statt zum Judo.

Berndt, Christian: Typisch Mädchen, typisch Junge, www.sueddeutsche.de, 26.04.2012

AUFGABEN

- Erkläre, über was sich Nele in der Situation **M10** ärgert.
 - Wie findest du die Reaktion von Neles Familienmitgliedern? Begründe deine Meinung.
- Was bedeutet für dich „typisch Junge“ und „typisch Mädchen“? Stelle deine Ergebnisse in Stichpunkten in einer Tabelle dar.
- Arbeite heraus, warum Jungen und Mädchen Vorlieben für bestimmte Dinge entwickeln (**M11**). 
- Als Geschlechterklischees bezeichnet man Vorstellungen, was typisch für Jungen und Mädchen bzw. Männer und Frauen ist. Haben diese Vorstellungen nichts mit der Wirklichkeit zu tun? Diskutiert in der Klasse.

Rosa und hellblau – Typisch Mädchen, typisch Jungs? Kurze Reportage des WDR



Mediencode: 70061-XX

H zu Aufgabe 3
In jedem Textabschnitt findest du einen Grund.

F Erläutere mithilfe des Videos, wie Produkte Geschlechterrollen nutzen und welche Folgen das hat. 

► Vielfalt – wie gehen wir damit um?

Jeder Mensch ist anders. Auch in deiner Klasse sind alle Kinder verschieden. Diese Vielfalt ist interessant und bereichernd, kann aber auch zu Konflikten führen. Wie geht man also mit dieser Vielfalt um?

M12 Jeder Mensch ist anders

1	Gewohnheiten	2	Alter	3	Geschlecht	4	?
5	Eigenschaften	6	?	7	Herkunft	8	körperliche Voraussetzungen
9	?	10	Religion / Weltanschauung	11	?	12	Fähigkeiten

M13 Esra kommt zu Besuch ...

Nele und Anne gehen in eine Klasse und sind Freundinnen. Beide kommen auch gut mit ihrer neuen Mitschülerin Esra aus. Sie möchten sie zum Schwimmen einladen. Aber weil Esra Muslimin ist, hat Anne ein paar Fragen.

Nele, kannst du mal bei dir zuhause fragen, was Muslimas wie Esra gerne essen? Meine Mutter möchte das wissen, nach dem Schwimmen hat man doch immer so viel Hunger. Und: Darf Esra überhaupt einen normalen Badeanzug anziehen?

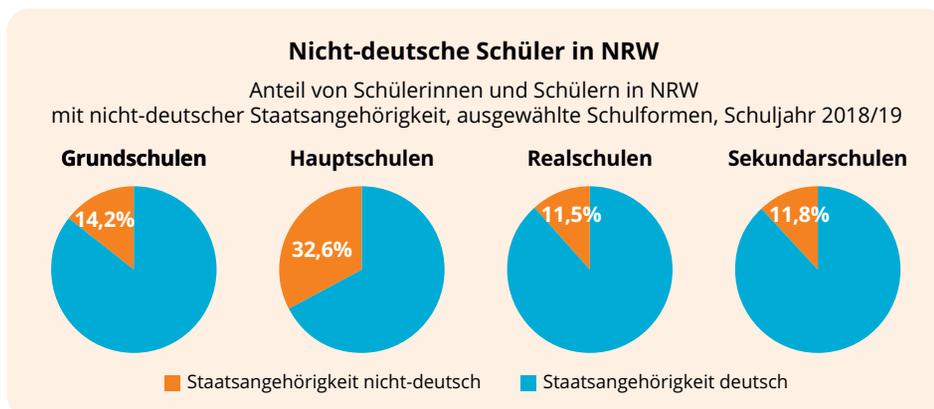
Na klar darf sie das, Muslimas ziehen aber manchmal auch Burkinis an. Sag mal, so richtig viel über Muslime weißt du aber nicht... Komm, wir fragen, ob wir uns morgen bei Esra treffen können, dann wirst du alles sehen... .



M14 Menschen mit anderer Herkunft

In Deutschland hat im Jahr 2019 jede vierte Person einen Migrationshintergrund (25,5%). Sie ist also entweder selbst oder ihre Eltern nach Deutschland eingewandert. Etwas mehr als die Hälfte der Personen mit Migrationshintergrund haben die deutsche Staatsangehörigkeit. Auch viele Schülerinnen und Schüler haben nicht-deutsche Staatsangehörigkeiten.

10



Zahlen: Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Das Schulwesen in Nordrhein-Westfalen aus quantitativer Sicht, Statistische Übersicht Nr. 404, Düsseldorf 2019

MIGRATION

Der Begriff „Migration“ stammt von „wandern, sich bewegen“. Menschen, die ihre Heimat verlassen, um dauerhaft woanders zu leben, werden „Migranten“ genannt.

Migrationshintergrund haben z. B. solche Menschen, die entweder selbst oder deren Eltern ihre ursprüngliche Heimat verlassen haben.

M15 Leben mit Behinderung



Menschen mit Behinderung benötigen manchmal besondere Hilfe, z. B. beim Lernen oder beim Laufen.

M16 Inklusion in der Schule

Laura und Susanna sind 13 Jahre alt und gehen zur Gesamtschule in Kassel. In eine integrative Klasse. Laura ist von Geburt an körperbehindert und auf den Rollstuhl angewiesen. Die beiden sind dicke Freundinnen. Das war aber nicht immer so. „Als Laura in unsere Klasse kam, war das komisch. Eine Behinderte in unserer Klasse. Ich hab gedacht: ‚Na toll, jetzt sollen wir also ständig auf die Rücksicht nehmen‘“, erzählt Susanna. Nun, nach eineinhalb Jahren sind die beiden unzertrennlich. Laura ist wütend, wenn ihre Behinderung im Mittelpunkt steht. „Oft bemerke ich, wie ich angestarrt werde, und ich habe die Nase voll davon. Für mich ist es normal, nicht in die Stadt zu gehen, sondern zu rollen. Ich interessiere mich für all das, was meine Freunde auch interessiert. Das, was nervt, das sind die anderen. Manchmal ist es ihr Mitleid. Ich leide ja nicht. Ich kann halt nicht alles machen, aber fast alles. Manchmal sind es auch blöde Sprüche.“ „Dabei sind eigentlich alle Menschen in manchen Situationen behindert oder werden behindert“, sagt Susanna. „Als ich neulich im Konzert war, hab ich nichts sehen können, weil vor mir nur Große standen.“ Laura denkt laut nach: „Ich bin schon



Auch Hannes, 11 Jahre, braucht einen Rollstuhl. Er geht mit anderen Kindern ohne Behinderung auf eine Realschule in Düsseldorf.

froh, dass ich hier an der Schule nichts Besonderes mehr bin. Für meine Klasse bin ich Laura und fertig. Manche mögen mich, andere nicht. Ganz normal.“
 – „Eigentlich ist es auch gut, wenn man nicht so ist wie alle. Ich möchte manchmal auch etwas auffallen“, widerspricht Susanna. „Du findest es doch auch gut, wenn dich die anderen bemerken, weil du gut aussiehst oder etwas gut kannst.“
 – „Das stimmt“, gibt Laura zu, „so aufzufallen ist o.k., aber ich falle immer auf. Und das nervt oft.“

Deutsche Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V. (Hg.): Ich, du und die anderen. Schülerheft, Bonn 2007, S. 5

INKLUSION

Inklusion bedeutet, dass keine Menschen ausgeschlossen werden. Kinder mit Behinderungen besuchen mit nicht-behinderten Kindern die gleiche Schule.

Inklusion heißt übersetzt Zugehörigkeit und steht für den Anspruch, dass im Schulsystem, am Arbeitsplatz oder in Freizeiteinrichtungen keine Menschen aufgrund ihrer Behinderung oder aufgrund ihrer Herkunft ausgeschlossen werden. Inklusion ist ein Menschenrecht, das der Staat gewährleisten muss.

Erklärfilm
zu Inklusion



Mediencode: 70061-XX

BEHINDERUNG

Von einer Behinderung spricht man, wenn körperliche Funktionen, geistige Fähigkeiten oder die seelische Gesundheit beeinträchtigt sind.

Das heißt z. B., dass der Körper von Menschen nicht richtig funktioniert, Menschen Sachen nicht so gut und schnell lernen sowie verstehen können oder die Psyche des Menschen krank ist. Eine Behinderung dauert länger an und die Menschen können nicht wie andere an der Gesellschaft teilhaben.

Es spielt dabei keine Rolle, ob die Behinderung angeboren, durch einen Unfall oder eine Krankheit entstanden ist. Die meisten Behinderungen (ca. 86 %) gehen auf Krankheiten zurück. In Deutschland leben ca. 7,6 Millionen Menschen mit einer Schwerbehinderung. Dabei treten Behinderungen insbesondere bei alten Menschen auf.

AUFGABEN

1. „Vielfalt“ bezieht sich auf viele verschiedene Aspekte.
 - a) Finde für jeden Aspekt in **M12** Beispiele in deiner Klasse oder deinem eigenen Umfeld.
 - b) Sammelt weitere mögliche Aspekte, die für Vielfalt stehen.
2. Tauscht euch aus: Was wisst ihr über die Bräuche von Muslima und Muslimen (**M13**)? Oder seid ihr selbst Muslimin oder Muslim? Dann könnt ihr eurer Klasse sicherlich Einiges erklären.
3. a) Analysiere den Text und die Grafiken (**Methode: Statistiken auswerten, M14**). 
 - b) Trage Chancen und Herausforderungen zusammen, die sich daraus ergeben (**M14**).
4. a) Beschreibe die Bilder **M15**.
 - b) Kennst du selbst Menschen mit Behinderung aus deinem Umfeld (z. B. Schule, Familie, Freundeskreis)? Berichte den anderen aus deiner Klasse von deinen Erfahrungen.
5. „Das, was nervt, sind die anderen“, beschreibt Laura ihre Situation (**M16**).
 - a) Erläutere, was Laura nervt.
 - b) Versuche zu erklären, warum die Menschen so reagieren.
6. a) Diskutiert, wie ihr mit Unterschieden in eurer Klasse in Zukunft umgehen möchtet. Welche Sorgen habt ihr? Wo könnte es zu Schwierigkeiten kommen? Welche Verhaltenstipps könnten den Umgang untereinander erleichtern?
 - b) Überprüft eure Klassenregeln, ob es schon eine Regel zum Umgang mit Unterschieden gibt. Ergänzt gegebenenfalls eure Regeln.

Einen Trickfilm drehen

Worum geht es?

Habt ihr schon mal einen eigenen Film gedreht? Mit einfachen Computerprogrammen, z. B. „Stop Motion Studio“, kannst du einfach kleine Geschichten in einem Film darstellen. Ihr benötigt Smartphone oder Tablet, die App „Stop Motion Studio“, kleine Figuren (z. B. Puppen, Actionfiguren etc.) oder Material zum Zeichnen/Malen, Stativ, grüner Hintergrund (z. B. Tuch).

Geht dabei so vor:

1. Recherche

Bearbeitet euer Thema in Arbeitsgruppen von drei bis vier Schülerinnen und Schülern. Überlegt euch, worum es in eurer Geschichte gehen soll.



2. Ein Drehbuch erstellen

Mithilfe des Drehbuchs plant ihr die einzelnen Szenen eures Trickfilms. Überlegt euch zu jeder Szene Folgendes: 1. Was passiert in der Szene bzw. was ist zu sehen? 2. Was sagen die Figuren oder was sagt ihr als Sprecher? Zeichnet in die einzelnen Rahmen die Elemente, so wie sie im Video nach und nach auftauchen sollen. Haltet euch an die Vorlage.



3. Den Film vorbereiten und aufnehmen

Testet die Videotechnik des Smartphones oder Tablets und probt die Aufnahme mindestens zweimal. Wenn ihr den Trickfilm mit gezeichneten Figuren drehen wollt, müsst ihr diese zunächst anfertigen.

Macht die Aufnahme am besten mit einem Stativ (Anleitungen zum Selberbasteln findet ihr im Internet). Öffnet die App und legt ein neues Projekt an. Um Bewegungen der Figuren darzustellen, müsst ihr diese Schritt für Schritt bewegen und jedes Mal ein neues Foto aufnehmen. Aus den Einzelbildern wird automatisch in der App ein Video erstellt. Sind die Figuren in 2D erstellt, müsst ihr von oben filmen, bei 3D-Figuren wird von der Seite gefilmt. Der Text wird im Nachhinein eingesprochen.



4. „Film ab!“

Präsentiert euren Film in der Klasse. Gebt euch gegenseitig ein Feedback, was gut gelungen ist und worauf ihr beim Planen und Drehen eures nächsten Trickfilms noch achten solltet.

Vorlage für ein Drehbuch



Mediencode: 70061-XX

GRUNDWISSEN

101

ZUSAMMENLEBEN MIT ANDEREN

ICH-IDENTITÄT UND SOZIALE ROLLE

Menschen beschäftigen sich damit, wer sie eigentlich sind und welche Stärken und Schwächen sie haben. Ich-Identität bedeutet, dass man weiß, dass man unterschiedliche Eigenschaften hat und einzigartig ist.

Im Zusammenleben mit unterschiedlichen Gruppen, z. B. Familie, Freundeskreis, Schulklasse, Sportteam etc. nimmt der Mensch unterschiedliche soziale Rollen ein. Je nachdem, welche Rolle ein Mensch einnimmt, verhält er sich unterschiedlich. Auch die Erwartungen der Gruppen an das Verhalten der Person unterscheiden sich.

← M1, M2, M5

FREUNDSCHAFTEN

Der Freundeskreis ist eine wichtige Gruppe für Kinder und Jugendliche. Freunde können sich gegenseitig stärken und füreinander da sein. Mit Freunden kann man Probleme teilen und sich Ratschläge von Gleichaltrigen einholen. Zum Problem können Freundschaften werden, wenn sich eine Person in ihrem Verhalten oder Aussehen sehr verstellen muss, um mit der anderen Person befreundet zu sein, obwohl sie das eigentlich gar nicht möchte. In Gruppen kommt es auch zu Druck und Ausgrenzung.

← M8

TYPISCH JUNGE, TYPISCH MÄDCHEN

Auch das Geschlecht ist eine soziale Rolle. Die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen sind zum Teil angeboren und zum Teil durch Eltern oder bestimmte Vorstellungen in der Gesellschaft anerzogen. Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche unterschiedliche Dinge ausprobieren können, egal ob etwas als typisch für Jungen oder für Mädchen gilt.

← M11

UMGANG MIT VIELFALT

Unsere Gesellschaft ist sehr vielfältig. Menschen haben also Unterschiede, z. B. was ihr Geschlecht, Alter, Aussehen, Religion, Herkunft oder Fähigkeiten betrifft. Jeder einzelne ist mit seinen Ideen und Fähigkeiten wichtig für die Gesellschaft und sollte akzeptiert werden und sich frei entfalten dürfen, d. h. so leben, wie er oder sie möchte. Auch körperliche und geistige Voraussetzungen sind ein Merkmal von Vielfalt. In inklusiven Schulen lernen Kinder mit und ohne Behinderung zusammen. Sie lernen, Stärken und Schwächen des anderen zu akzeptieren.

← M12, M14, M16

Fall 1: Familie – überall anders

Nele regt sich in der Pause vor ihren Freunden Lukas und Anne furchtbar auf: Sie muss zu Hause viel mehr Aufgaben übernehmen als ihr Bruder und ihr Stiefbruder. Nele findet das ungerecht, denn sie hat den Eindruck, viele Jungen müssten weniger im Haushalt helfen. Sie ist meistens früher und öfter zu Hause als ihre Brüder. Dann soll sie den Tisch decken, beim Abräumen helfen und die Getränke aus dem Keller holen.

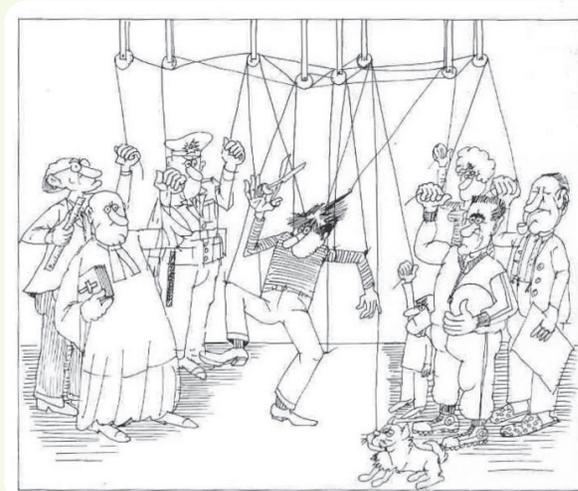
Lukas berichtet, dass er seit dem Tod seiner Mutter wochentags und samstags immer mindestens drei Stunden auf seine kleine Schwester aufpassen muss. Auch um das Abendessen und das Zu-Bett-bringen kümmert er sich, häufig sogar um die Einkäufe. Sein Vater musste einen zweiten Job annehmen, um mehr Geld zu verdienen. Für die Schule hat Lukas manchmal kaum noch Zeit...

Anne wird ganz kleinlaut: Sie hat keine Geschwister. Das findet sie zwar oft doof. Aber ihre Mutter geht nachmittags nicht arbeiten und nimmt sich viel Zeit für sie. Und richtige Pflichten hat sie zuhause eigentlich nicht.

Aufgaben

1. Beschreibe die unterschiedlichen Lebensformen von Lukas, Nele und Anne.
2. a) Ist Hausarbeit typisch Mädchen bzw. Frau? Erläutere was mit dem Begriff „typisch“ gemeint ist.
b) Nimm Stellung zu der Frage.
3. Begründe, ob es sinnvoll und rechtlich möglich ist, dass Kinder im Haushalt mit-helfen. Beziehe dich dabei auf die Jugendlichen aus Fall 1.

Fall 2: Ich und die anderen ...



Aufgaben

4. Beschreibe genau, was auf der Karikatur abgebildet ist.
5. Erkläre, was die abgebildeten Personen mit den Begriffen soziale Gruppen, soziale Rollen und Identität zu tun haben.
6. Erkläre, warum der Junge sich von den Strippen befreien möchte. Berücksichtige dabei die Fachbegriffe aus Aufgabe 5.

SELBSTEINSCHÄTZUNG

103

In diesem Kapitel hast du dich damit auseinandergesetzt, welchen Einfluss das Zusammenleben mit verschiedenen Gruppen (Familie, Freundeskreis etc.) auf deine Persönlichkeit und Lebensgestaltung haben kann, welche sozialen Rollen du einnimmst und welche Herausforderungen damit verbunden sind.

Die folgende Tabelle hilft dir, herauszufinden, welche Fähigkeiten (=Kompetenzen) du dabei erworben hast. Zugleich zeigt sie dir, wie du noch weiter üben kannst.

Ich kann ...	Das klappt schon ...	Hier kann ich noch üben ...
... verschiedene Familienformen beschreiben.	  	Kapitel 4.1, M3, M4
... die Bedeutung von Familie für das Individuum und die Gesellschaft erklären.	  	Kapitel 4.1, M1, M2
... die Veränderung der Aufgabenverteilung zwischen Männern und Frauen erläutern.	  	Kapitel 4.1, M5-M7
... Stellung dazu nehmen, ob Kinder im Haushalt mithelfen sollen.	  	Kapitel 4.1, M8-M10
... eigene Stärken und Schwächen benennen.	  	Kapitel 4.2, M2, M3
...die Folgen von Rollen-erwartungen bewerten.	  	Kapitel 4.2, M5, M6
... den Einfluss von Freundschaften auf das Individuum erklären.	  	Kapitel 4.2, M7-M9
... „Vielfalt“ als Merkmal unserer Gesellschaft erläutern.	  	Kapitel 4.2, M11-M16



Tagtraum - der Umweltsong (Ausschnitt)

Den Gletschern fehlt die Sonnencreme,
die Winde werden unbequem,
gestern war es noch angenehm,
heut wird die Wärme zum Problem.
Wenn es so weiter läuft wie jetzt,
sind wir bald alle tot.

Wir müssen einsehen, wir sind auf einem Boot
und das Schiff geht unter.

Wir sind auf einem steinigen Weg,
es bleibt uns nicht viel Zeit,
uns einen besseren Weg zu eignen.

Ich habe einen Traum,
auch wenn man es kaum schafft,
glaub ich an den Traum, und glaub mir -
er ist traumhaft.

*LB&Friends (Schulband des AvH Gymnasiums Bornheim):
Tagtraum - der Umweltsong, Gewinnertitel des Xpress-Your-
self-Songwettbewerb 2007, www.youtube.com, abgerufen am
20.01.2020*

Was weißt du schon?

1. a) Sammelt eure Gedanken zu den Bildern auf Konzeptkarten an der Tafel.
b) Versucht eure Ideen zu ordnen.
2. a) Welche Probleme werden in dem Liedtext angesprochen?
b) Stellt Vermutungen an: Von was für einem Traum ist im Liedtext die Rede?

7

#Unsere Umwelt – unsere Verantwortung

Über Klimawandel und Umweltschutz kannst du jeden Tag Berichte in der Zeitung lesen oder Nachrichten im Fernsehen verfolgen. Dabei wird eins deutlich: Immer mehr Kinder und Jugendliche setzen sich aktiv für eine saubere Umwelt und den Schutz von Pflanzen und Tieren ein.

In diesem Kapitel findest du heraus, welche Probleme durch Umwelt- bzw. Luftverschmutzung entstehen und wie auch du dazu beitragen kannst, unsere Erde nachhaltig zu schützen.

Was lernst du in diesem Kapitel?

- ... beschreiben, wie der Treibhauseffekt sich auf Menschen, Tiere und Pflanzen auswirkt.
- ... prüfen, wie du nachhaltiger leben und handeln kannst.
- ... beurteilen, welche Verhaltensweisen klimafreundlich und welche klimaschädlich sind.
- ... erklären, wieso Müll eine Gefahr für Menschen und Tiere darstellt und wieso Mülltrennung wichtig ist.

Einen Informationsflyer erstellen

In diesem Kapitel erfahrt ihr sehr viel über die Veränderungen des Klimas auf der Welt, die dadurch entstehenden Folgen und die Verantwortung der Menschen. Begriffe wie Klimawandel und Treibhauseffekt liest und hört man überall. Auch Umweltverschmutzung und Müllvermeidung sind aktuelle Themen. Dennoch weiß nicht jeder genau darüber Bescheid. Informiert eure Mitschülerinnen und Mitschüler und/oder eure Eltern mithilfe eines Flyers.

Geht dabei so vor:

1

Start

Teilt eure Klasse: Die eine Hälfte erarbeitet sich das Thema (I) „Klimawandel – was geht uns das an?“ (Kap. 7.1), die andere Hälfte (das Thema (II) „Umweltverschmutzung und Müllvermeidung“ (Kap. 7.2). In Kleingruppen gestaltet ihr jeweils Flyer, mithilfe der sich die jeweils andere Hälfte der Klasse anschließend in das Thema einarbeiten kann.

2

Setzt euch in Gruppen je 3-4 Schülerinnen und Schüler zusammen. Erarbeitet euch die folgenden Themen und tauscht euch über die Zusammenhänge aus.

H Mindestens je zwei Kleingruppen sollten je Thema (I) und (II) bearbeiten.

(I) Klimawandel – was geht uns das an?	(II) Umweltverschmutzung und Müllvermeidung
<ul style="list-style-type: none"> • Wie verändert sich das Klima? (Kap. 7.1, M1-M3) • Woher kommt die dicke Luft? (Kap. 7.1, M4-M6) • Welche Folgen hat der Klimawandel? (Kap. 7.1, M7-M9) • Wie kann ich meinen Konsum anpassen? (Kap. 7.1, M10-M14) 	<ul style="list-style-type: none"> • Warum ist Müll ein Problem? (Kap 7.2, M1-M5) • Wie entsorge ich meinen Müll richtig? (Kap 7.2, M6, M7) • Wie kann ich Müll vermeiden? (Kap 7.2, M9-M11)



GEMEINSAM AKTIV

159

3

Lest euch die Methode „Einen Flyer gestalten“ durch (Kap. 7.2). Erstellt einen Probe-Flyer auf einem weißen Blatt Papier. Besprecht die Gliederung und die Skizze mit eurer Lehrkraft.



Muster Flyer

4

Jede Kleingruppe erstellt nun die Texte und gestaltet einen Flyer. Nutzt dazu auch passende Bilder oder Illustrationen.

5

Präsentiert eure Ergebnisse in einem Galeriegang.

6

Alle Mitschüler erschließen sich dasjenige Thema, das sie sich jeweils nicht selbst erarbeitet haben, mithilfe der Flyer der anderen Kleingruppen. (Am besten kopiert ihr die Flyer für alle, damit alle in Ruhe lesen können.)

7

Prüft anschließend mithilfe der Selbsteinschätzung (Seite 181), wie gut ihr die Themen verstanden habt. Lest bei Bedarf in den Materialien und im Grundwissen nach.

Ziel

8

Bewertet gegenseitig eure Ergebnisse: Gebt dem Flyer einen Punkt, der euch am besten gefällt, und begründet eure Meinung.

7.1 Klimawandel – was geht uns das an?

► Wie verändert sich das Klima?

In vielen deutschen Städten und in mehr als 120 Ländern weltweit wurde im Jahr 2019 für den Klimaschutz demonstriert. Die Bewegung Fridays-for-Future wurde von der Schülerin Greta Thunberg ausgelöst. Ein Großteil der Teilnehmenden waren Kinder und Jugendliche. Weißt du, warum sich die Jugendlichen so für den Klimaschutz einsetzen und was es mit dem Klimawandel auf sich hat?

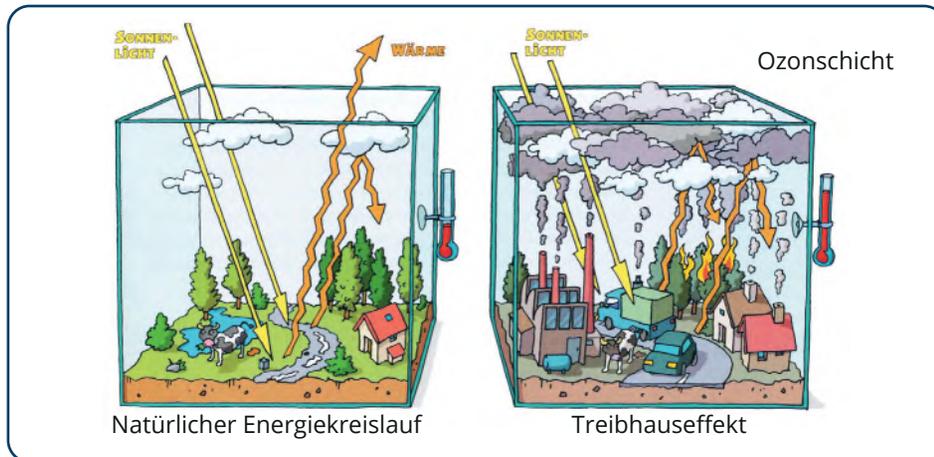
M1 Welche Themen beschäftigen die Demonstrierenden?



Plakate von verschiedenen Demonstrationen der Schülerproteste Fridays-for-Future aus dem Jahr 2019.

M2 Die Erde wärmt sich auf

a) Der Treibhauseffekt im Bild



Eling, Stefan, in: Schneider, Gerd/ Toyka-Seid, Christiane: Das junge Politik-Lexikon von www.hanisauland.de, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2020, abgerufen am 20.01.2020

b) Der Mensch verändert das Klima

Wahrscheinlich hast du schon vom Treibhauseffekt gehört. Der natürliche Treibhauseffekt ist sinnvoll, denn er macht das Leben auf der Erde überhaupt erst möglich. Ohne ihn wäre die Erde so kalt, dass das Leben hier keine Chance hätte.

In der Atmosphäre, das ist die Lufthülle, die die Erde umgibt, wirken verschiedene Gase wie die Glasscheiben eines Treibhauses: Sie lassen die Sonnenstrahlen herein und halten einen Teil der Wärme im Inneren fest. So gesehen übernimmt der natürliche Treibhauseffekt die Aufgabe einer Klimaanlage.

Leider ist diese durch unseren gestiege-

nen Energieverbrauch aus dem Gleichgewicht geraten. Der Mensch pustet so viele Schadstoffe in die Atmosphäre, dass sie immer undurchlässiger wird und überschüssige Wärme deshalb nicht mehr ins All entweichen kann.

Wenn Wissenschaftler heute vor Klimaveränderungen warnen, sprechen sie von der Klimaerwärmung, die vom Menschen verursacht wird. Wir sind verantwortlich dafür, dass sich das Klima immer schneller verändert und die Erde sich aufheizt.

Schneider, Gerd/ Toyka-Seid, Christiane: Das junge Politik-Lexikon von www.hanisauland.de, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, abgerufen am 20.01.2020

Treibhaus
lichtdurchlässiges Gewächshaus, in dem sich Wärme speichert

AUFGABEN

1. Welche Probleme werden auf den Plakaten angesprochen (M1)? Erstelle eine Mindmap.
2. Arbeite mit einem Partner: Welchen Unterschied erkennst du auf den Bildern (M2a)? Beschreibt euch mündlich die zwei Formen des Treibhauseffekts.
3. Erkläre, warum der Treibhauseffekt zum Problem wird und die Temperatur auf der Erde ansteigt (M2).

H zu Aufgabe 2
Verwende die Begriffe Sonnenlicht, Wärme, Erdboden, Ozonschicht, Temperatur.

► Woher kommt die dicke Luft?

Ob auf dem Weg zur Schule oder auf der Autobahn in den Urlaub – auf den Straßen ist sehr viel los. Und das verursacht schlechte Luft. Doch neben dem Auto gibt es auch andere Verursacher. Kennst du sie schon?

M3 Wodurch wird das Klima belastet?



a Kohlekraftwerk in Nordrhein-Westfalen



b Verkehr auf der Autobahn



c Rinderzucht

M4 Welche Treibhausgase verursachen den Klimawandel?

Der schädliche Treibhauseffekt entsteht durch den Ausstoß bestimmter Gase. Zu den sogenannten Klimagasen gehören insbesondere Kohlendioxid (CO₂) und Methan (CH₄).

Kohlendioxid ist für mehr als die Hälfte des vom Menschen verursachten Treibhauseffekts verantwortlich. Bis heute gelangten durch die Verbrennung von Kohle, Öl und Gas in Kraftwerken, Heizungen, Autos und Flugzeugen über 1.100 Milliarden Tonnen CO₂ zusätzlich in die Atmosphäre. Weitere Milliar-

den Tonnen werden durch Brandrodungen in Gebieten freigesetzt, die dann für Rinderzucht oder Sojaanbau [...] genutzt werden. [...]

[B]eim Reisanbau, auf Mülldeponien, beim Kohlebergbau und bei der Fleischwirtschaft [wird Methan ausgestoßen]. [Das Gas entsteht bei der Verdauung in den Mägen der Rinder.] Zudem ist Methan ein Nebenprodukt der Öl- und Gasförderung.

Greenpeace, Welche Treibhausgase verursachen die Erderwärmung?, www.greenpeace.de, abgerufen am 28.11.2019

M5 Was hat der Hamburger mit dem Klimawandel zu tun?

Ein Hamburger wird in der Regel aus Rindfleisch hergestellt. Rinder sind Wiederkäuer, bei der Verdauung entsteht in ihren Mägen Methangas.

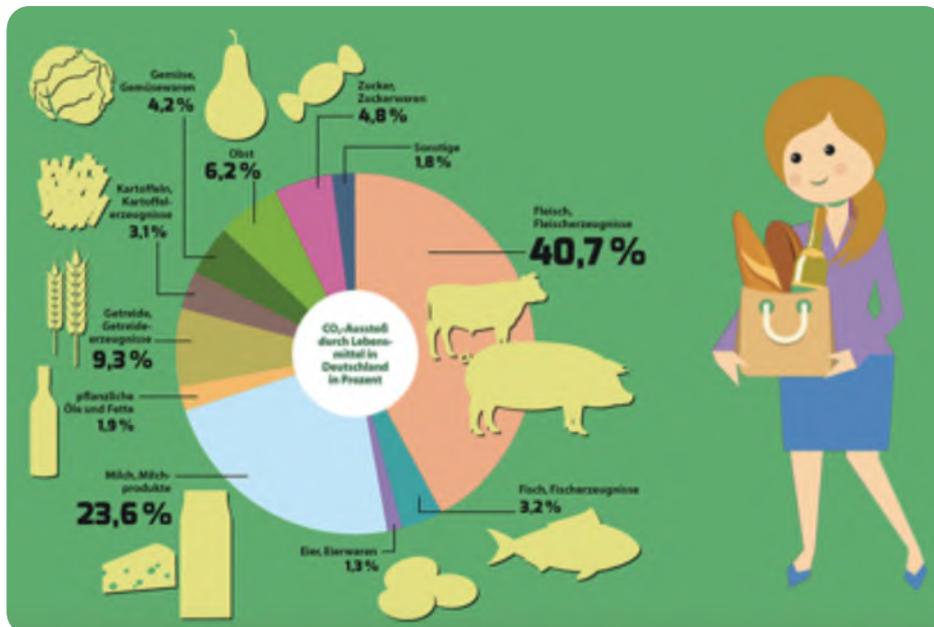
Viele Rinder benötigen viel Futter, häufig ist das Kraftfutter aus Weizen, Soja oder Mais. Um das Futter anzubauen, werden große Ackerflächen benötigt. Dafür werden auch Teile des Regenwal-

des in Südamerika gerodet. Anschließend werden die Futtermittel über weite Strecken zu den Tieren transportiert. Sind die Rinder ausgewachsen, werden sie zu den Schlachthöfen gefahren. Das Endprodukt wird wieder mit Flugzeugen oder Lkws in Supermärkte oder zu Fast-Food-Ketten transportiert.



Die Produktion von Rindfleisch (z. B. im Hamburger) verursacht klimaschädliche Gase.

M6 Die CO₂-Bilanz unserer Lebensmittel



Jeder von uns verursacht durchschnittlich 2.000 Kilogramm CO₂ und andere klimaschädliche Gase im Jahr. Nur durch Essen. Fast die Hälfte davon – nämlich 40,7 Prozent – entsteht allein durch das Fleisch auf unseren Tellern.

Wegener, Katja: Wie viel CO₂ in unserem Speiseplan steckt. In: GEOlino Extra Nr. 61/2016, www.geo.de, abgerufen am 20.01.2020

Videoclip zum Thema: Was hat Fleischessen mit dem Klima zu tun?



Mediencode: 70061-XX

Vegan

Vegan lebende Menschen meiden alle Nahrungsmittel (und Produkte), die von Tieren stammen

AUFGABEN

- a) Was haben die Bilder mit schlechter Luft zu tun? Sammelt erste Ideen an der Tafel (M3).

b) Wähle ein Bild und erkläre, welche Klimagase hier entstehen (M3, M4).
- Ermittle für jeden Schritt der Herstellung eines Hamburgers, welches Treibhausgas ausgestoßen wird (M4, M5).
- Begründe am Beispiel des Hamburgers, warum gerade Fleischkonsum negative Auswirkungen auf die Umwelt hat (M5, M6).

F Teste deinen ökologischen Fußabdruck unter www.fussabdruck.de.

F „Wer vegan lebt, trägt zum Umweltschutz bei.“ Erkläre, was mit dieser Aussage gemeint ist.

H zu Aufgabe 3
Vergleiche hierzu den CO₂-Ausstoß von Fleisch-erzeugnissen mit dem von tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln.

► Welche Folgen hat der Klimawandel für Menschen, Pflanzen und Tiere?

War es letzten Sommer mal wieder besonders warm und eine tolle Badesaison? Oder Erinnerst du dich eher an Meldungen zu großen Überschwemmungen? Das muss kein Zufall sein, denn auch bei uns sind Folgen des Klimawandels zu spüren – in anderen Regionen der Welt aber noch viel mehr...

M7 Schlagzeilen zum Klimawandel

Der Klimawandel bringt Viren und Krankheiten nach Deutschland

Immer mehr Mücken, die eigentlich in wärmeren Regionen heimisch sind, breiten sich auch in Deutschland aus. Viele von ihnen sind Überträger gefährlicher Krankheitserreger.

von Liebe, Sylvaine:
www.br.de, 03.09.2019

Jedes Jahr verschwinden bis zu 58.000 Tierarten

Große Artensterben gab es fünf Mal in den vergangenen 540 Millionen Jahren – und ein weiteres sei in vollem Gange, warnen Forscher. Fünf bis neun Millionen Tierarten gebe es derzeit weltweit, und jedes Jahr verschwinden Tausende von ihnen.

Stein, Annett: dpa, www.spiegel.de, 25.07.2014

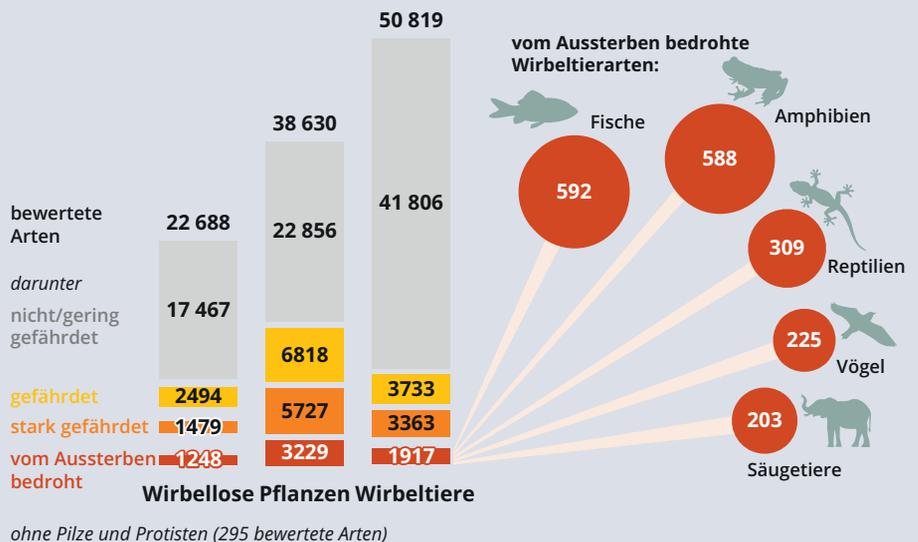
Dürre, Hitze, schlechte Ernte: Bauern spüren den Klimawandel

Landwirte, nicht nur in Deutschland, müssen das Wetter lesen können [...]. Im Hitzesommer [...] merkten Viele, wie dringend ihre Arbeit an den Klimawandel angepasst werden muss.

Walker, Tamsin: www.dw.com, 11.09.2018

M8 Viele Arten vom Aussterben bedroht

Weltweit sind rund 2,1 Millionen verschiedene Tier- und Pflanzenarten bekannt. Davon wurden 112 432 Arten durch die Weltnaturschutzunion IUCN bewertet.



Quelle: IUCN; Globus-Grafik 13625; Stand Dezember 2019

M9 Gefahren für Menschen, Tiere und Pflanzen

Durch das Schmelzen der Gletscher am Südpol und in Grönland entstehen unglaubliche Mengen Schmelzwasser. Dadurch kann der Meeresspiegel steigen und zahlreiche Küsten und Städte werden bedroht. Kleine Inselstaaten könnten im Meer versinken.

Heftige und starke Regenfälle und die damit verbundene Überschwemmungen richten in einigen Regionen der Erde immer größere Schäden in Städten und in der Landwirtschaft an.

Wenn es in anderen Regionen weniger regnet, werden Böden unfruchtbar und Ernten gehen verloren. Wüsten würden sich ausdehnen und viele Millionen Menschen könnten gezwungen sein, ihre Heimat zu verlassen. Wo lebenswichtiges Wasser mangelt, versucht jeder, Zugang zu den wenigen vorhandenen Quellen zu bekommen. Da kann es leicht zu Streit um Wasser kommen, schlimmstenfalls sogar zu Krieg.

Auch Tier- und Pflanzenarten müssen sich an die veränderten Lebensbedingungen anpassen, die der Klimawandel mit sich bringt. Wo es nicht regnet, können viele Pflanzenarten nicht wachsen. Wenn sie nicht wachsen, fehlen sie bestimmten Tierarten als Nahrung.

Viele Tier- und Pflanzenarten können

sich nicht oder nicht schnell genug an die veränderte Umwelt anpassen und drohen auszusterben. Auch dies gefährdet die Ernährung der Weltbevölkerung. Klimawandel kann auch krank machen. In wärmerem Klima können sich ansteckende Krankheiten leichter ausbreiten, befürchtet die Weltgesundheitsorganisation.

Auch im Wasser kommt es durch den Klimawandel zu Veränderungen, die unsere Gesundheit bedrohen. Und zwar auch bei uns in Deutschland. Bei milden Wassertemperaturen gedeiht und blüht in der Ostsee und in Binnenseen die giftige Blaualge besonders gut. Kommen Menschen mit ihr in Berührung, kann dies zu Magen-Darm-Erkrankungen führen – unter Umständen sogar mit dauerhaften Schäden der Leber.

In Deutschland könnten infolge des Klimawandels auch tropische Insekten überleben, die etwa im Laderaum von Flugzeugen aus ihren fernen Heimatgebieten zu uns einfliegen. Sie können gefährliche Krankheiten verbreiten, so etwa die asiatische Tigermücke, die ein Fieber überträgt.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit: Der Klimawandel, www.bmu-kids.de, abgerufen am 09.12.2019

AUFGABEN

1. Welche Schlagzeile ist für dich am bedeutendsten? Diskutiere mit einem Partner (M7).
2. Analysiere das Schaubild (M8).
3. a) Erarbeite den Text anhand der 5-Schritt-Lesemethode (M9).
b) Erstelle in Partnerarbeit eine Mindmap zu den Folgen des Klimawandels für Mensch, Tier und Pflanzen (M9).

F Recherchiere Informationen über eine bedrohte Tierart deiner Wahl. Erstelle einen kurzen Steckbrief (Tierart, Lebensraum, Bedrohung durch ...) und stelle ihn in der Klasse vor. 

► Was kann ich gegen den Klimawandel tun?

Du denkst, alleine kannst du nichts gegen den Klimawandel tun? Doch! Jeder kann dazu beitragen, die Umwelt zu schützen. Jeder kann z. B. schon beim Einkauf darauf achten, klimafreundliche Entscheidungen zu treffen.

M10 Erdbeeren – aus Deutschland oder importiert?

Import

Einfuhr von Waren aus dem Ausland



Wer Erdbeeren mag, der freut sich auf den Sommer. Denn gegen Ende Mai beginnt hier in Deutschland die Erdbeerzeit. Häufig finden wir aber schon viel früher die roten Früchte in den Regalen der Supermärkte. Doch die sind eben nicht aus der Region, sondern werden häufig aus südlichen Ländern nach Deutschland importiert. Beim Transport werden viele Abgase ausgestoßen. Energie wird auch für die Lagerung verbraucht. Nicht zuletzt wird beim Anbau in sehr trockenen Regionen sehr viel Wasser verbraucht, das dann für Menschen und Tiere fehlt.

M11 Woher kommen unsere Erdbeeren? 🌐

Herkunft der größten Mengen Erdbeeren auf dem deutschen Markt



Zahlen: Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH, ami-informiert.de, 2018

M12 Eine Supermarktuntersuchung mit Fragebogen

Datum (Monat/Jahr) der Untersuchung:			
	Im Supermarkt	Auf dem Markt / Beim Bauern	Im Bioladen
Wo gibt es frische Erdbeeren?			
Woher kommen die Erdbeeren?			
Wie viel kosten die Erdbeeren?			

M13 Tipps für eine klimafreundliche Ernährung

Rund 15 Prozent der CO₂-Pro-Kopf-Emissionen in Deutschland werden durch unsere Ernährung verursacht. Mit ein paar Tipps zum nachhaltigen Konsum kannst du deinen persönlichen CO₂-Fußabdruck einfach, günstig und dennoch genussvoll verkleinern. Obendrein freut sich die Umwelt, wenn du vor allem regional und saisonal ein-
 5 kaufst.
 10

Wagener, Laura: Tipps für eine klimafreundliche Ernährung, www.co2online.de, 04.03.2016



AUFGABEN

1. Erkläre, warum wir in unseren Supermärkten regionale und importierte Erdbeeren finden (M10).
2. Untersucht das Schaubild (M11) im Lerntempoduett.
 - a) Analysiere das Schaubild.
 - b) Erläutere, warum der Import von Erdbeeren für die Umwelt problematisch ist (M10, M11).
3. Führe eine Supermarktuntersuchung durch (M12). **LMK**
4. Notiere zu jedem Tipp eine Erklärung (M13).
5. Erstellt in Gruppenarbeit einen Informationsflyer „Lebensmittel – lieber regional als importiert“ (Methode: Flyer gestalten). **LMK**

H zu Aufgabe 3
Denke an die Treibhausgase, die durch Verkehr entstehen.

Energiesparen im Klassenzimmer

Worum geht es?

Ihr findet Klimaschutz wichtig? Perfekt! Eure Schule braucht nämlich meist extrem viel Energie. Das kostet Geld und schadet dem Klima. Viel davon kann man sparen. Macht eure Schule ein Stück klimafreundlicher.

Geht dabei so vor:

1. Teams einteilen und Aufgaben verteilen

Teilt eure Klasse in sechs Gruppen auf. Je zwei Gruppen beschäftigen sich mit einem der drei Themen:

- Der Strom- und Wasserverbrauch der Schule (Gruppe 1+2)
- Beleuchtung und Stromfresser der Klassenräume (Gruppe 3+4)
- Temperatur in den Klassenräumen (Gruppe 5+6)



2. Informationen recherchieren

Gruppen 1+2: Erfragt bei der Schulleitung und dem Hausmeister folgende Informationen: Wie viel Strom und Wasser braucht die Schule pro Jahr? Welche Kosten entstehen dabei?

Gruppen 3+4: Erforscht die Klassenräume unter folgendem Gesichtspunkt: Sind die Räume beleuchtet oder elektrische Geräte eingeschaltet, obwohl sie nicht benutzt werden? Achtet insbesondere auf Boiler, Kopierer, Kaffeemaschinen, Kühlschränke.

Gruppen 4+5: Erforscht die Klassenräume unter folgendem Gesichtspunkt. Sind das Schulgebäude oder einzelne Räume zu warm (Idealtemperatur 20 Grad)? Sind die Heizungen auch bei geöffneten Fenstern an? Sind die Nutzer über richtiges Lüften informiert?



3. Maßnahmenkataloge erstellen und umsetzen

Bildet neue 3er-Gruppen, mit einem Mitglied aus jeder vorherigen Expertengruppe. Erstellt tabellarisch einen Maßnahmenkatalog, der folgendermaßen aussieht:

Problem	Lösungsansatz	Maßnahme
Licht in den Klassenzimmern brennt unnötig	Aufklärung, eventuell Bewegungsmelder	Verantwortliche benennen, Verhaltensanleitung verfassen
...

Jede Gruppe stellt nun ihren Maßnahmenkatalog vor. Diskutiert, welche Maßnahmen besonders sinnvoll sind. Einigt euch auf einen gemeinsamen Maßnahmenkatalog für die ganze Klasse.

Die Gruppen überwachen nun regelmäßig (z. B. einmal pro Monat) die Einhaltung der Maßnahmen.

GRUNDWISSEN

169

WIESO IST DER KLIMAWANDEL EIN GROSSES PROBLEM?

DIE WELT ERWÄRMT SICH

← M2, M4, M6

Ohne den natürlichen Treibhauseffekt wäre es zum Überleben zu kalt auf der Erde. Durch den hohen Ausstoß von sogenannten Treibhausgasen wird der Treibhauseffekt aber nun zur Gefahr. Die Wärme kann nicht in die Atmosphäre entweichen. Dadurch wird es auch auf der Erde immer wärmer.

Einige Gase sind für den Treibhauseffekt besonders wirksam und verstärken den Klimawandel. Das sind vor allem CO₂ (Kohlenstoffdioxid) und Methan (CH₄). Sie werden in erster Linie durch den Verkehr, die Industrie und die Landwirtschaft erzeugt. Am Beispiel des Fleischkonsums kann man erkennen, dass alle drei Bereiche eng miteinander verknüpft sind.

Fleischkonsum in großen Mengen befördert, dass bei der Herstellung und dem Transport jede Menge Treibhausgase freigesetzt werden. Aber auch der Transport von Obst über weite Strecken hat eine schlechte CO₂-Bilanz.

GEFAHREN FÜR MENSCHEN, TIERE UND PFLANZEN

← M8, M9

Bereits heute sind die Folgen der globalen Erwärmung für Menschen, Pflanzen und Tiere spürbar. Das Eis der Arktis, Antarktis und der Alpengletscher schmilzt immer schneller, der Meeresspiegel steigt an, es kommt häufiger zu Überschwemmungen, allgemein nehmen Wetterextreme zu. Ganze Küstenregionen drohen, irgendwann im Wasser zu versinken. In anderen Regionen herrschen dagegen immer öfter Dürrekatastrophen. Deutlich mehr Tier- und Pflanzenarten als früher sind vom Aussterben bedroht.

UNSER HANDELN VERÄNDERN

← M10, M13

Wir können jeden Tag dazu beitragen, den Ausstoß von Treibhausgasen oder die Aufwendung von Energie in unserem Alltag zu verringern. Durch nachhaltiges, regionales und saisonales Einkaufen sowie eine Verringerung des Fleischkonsums, können wir das Klima schonen.

Aber auch in der Schule und im privaten Umfeld können wir energiesparend leben und arbeiten. Dazu können wir beispielsweise unnötiges Licht ausschalten oder die Heizung bei geöffnetem Fenster abdrehen.

7.2 Umweltverschmutzung und Müllvermeidung

► Warum ist Müll ein Problem?

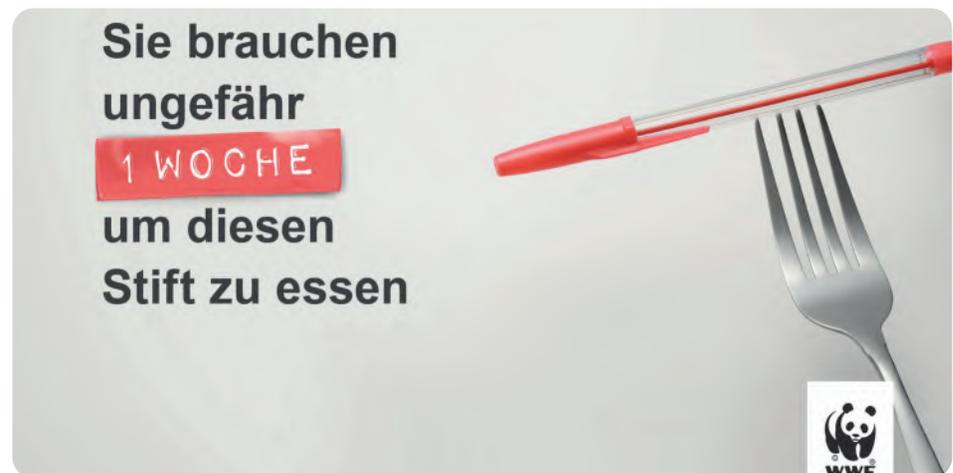
Wer hat nicht schon mal sorglos ein Stück Müll nicht in der Tonne entsorgt...? Aber wusstest du, dass das Problem riesig ist? Im Pazifik gibt es einen Strudel aus Müll, der ist viermal größer als Deutschland. Menschen und Tiere sind in Gefahr.

M1 Plastik in Nahrung, Wasser und Luft

Erklärfilm zu
Plastik im Meer



Mediencode: 70061-XX



Der WWF hat ausrechnen lassen, wie viel Plastik jeder Mensch weltweit durchschnittlich über Wasser, Nahrung und Atemluft aufnimmt.

M2 Mikroplastik: Risiko für die Gesundheit

Jährlich werden weltweit 400 Millionen Tonnen Plastik produziert, von denen etwa 10 % die Weltmeere und ihre Küsten verschmutzen [...]. Ein Großteil dieser Plastikteile zerfällt in Partikel klei-



Zerkleinerter Plastikmüll am Strand

ner als fünf Millimeter (Mikroplastik) und weiter in Nanopartikel. Diese Mikroplastikpartikel und die chemischen Verbindungen [...], die bei der Zersetzung entstehen, nimmt der Mensch vorwiegend über die Nahrung und Atemluft auf. Nach jetzigem Kenntnisstand entstehen dadurch sehr wahrscheinlich erhöhte gesundheitliche Risiken für Allergien, [Fettleibigkeit], Unfruchtbarkeit, Krebs- und Herz-Kreislaufkrankungen. Allerdings sind langfristige wissenschaftliche Studien notwendig, um die Effekte der Verschmutzung durch Plastik [...] nachzuweisen.

Schweisfurth, Hans: Plastikmüll – Risiko für Mensch und Umwelt, www.dguht.de, abgerufen am 11.12.2019

M3 Wie kommt der Plastikmüll ins Meer?

Das kann kein Meer mehr schlucken: Unsere Ozeane versinken im Müll. In jedem Quadratkilometer Meer schwimmen heute schon bis zu 46.000 Teile Plastikmüll. Jedes Jahr kommen sieben Millionen Tonnen dazu.



Ob Peeling, Zahncreme, Duschgel oder der Kontaktlinsenreiniger: Viele Kosmetikprodukte enthalten winzig kleine Plastik- Kügelchen, um den Reinigungseffekt zu verstärken. Über unser Abwasser gelangen die feinen Partikel ungeklärt ins Meer.



Viele Plastikpartikel stammen aus unseren Waschmaschinen: Fleecepullis und anderen Kunstfasertextilien verlieren bei jedem Waschgang etwa 2000 winzige Fasern. Die sind so klein, dass sie weder im Sieb der Waschmaschine noch in Kläranlagen hängen bleiben, sondern ungehindert ins Meer gelangen.

Müllkippe Strand

Schiffe

Auch in unseren Breiten entsorgen immer wieder Schiffe ihren Müll im Meer. Dabei ist die Entsorgung von Plastik auf See weltweit verboten. Abgesehen von der vorsätzlichen Müllentsorgung auf dem Wasser, verlieren Schiffe auch immer wieder Ladung und Container.

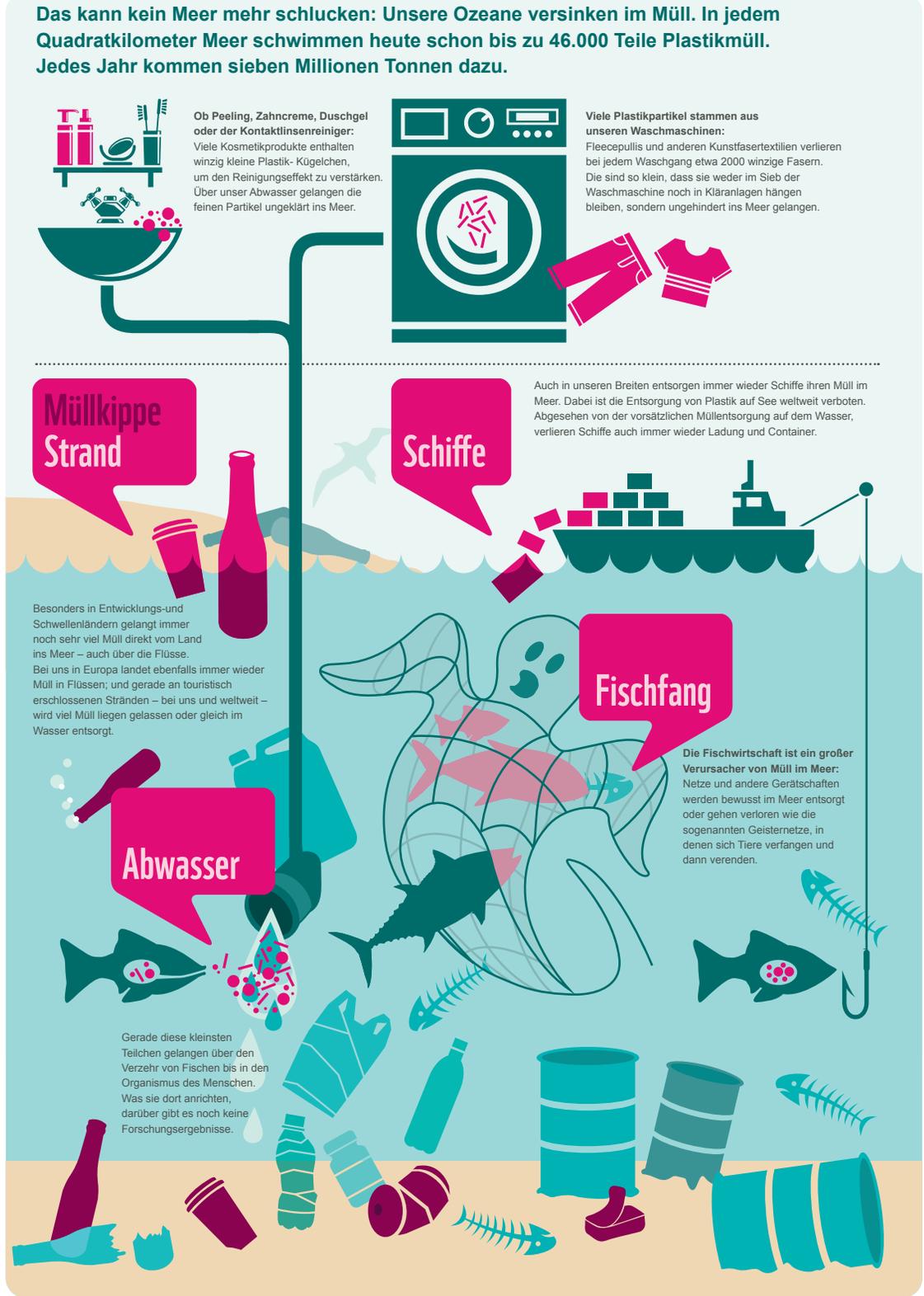
Besonders in Entwicklungs- und Schwellenländern gelangt immer noch sehr viel Müll direkt vom Land ins Meer – auch über die Flüsse. Bei uns in Europa landet ebenfalls immer wieder Müll in Flüssen; und gerade an touristisch erschlossenen Stränden – bei uns und weltweit – wird viel Müll liegen gelassen oder gleich im Wasser entsorgt.

Fischfang

Die Fischwirtschaft ist ein großer Verursacher von Müll im Meer: Netze und andere Gerätschaften werden bewusst im Meer entsorgt oder gehen verloren wie die sogenannten Geisternetze, in denen sich Tiere verfangen und dann verenden.

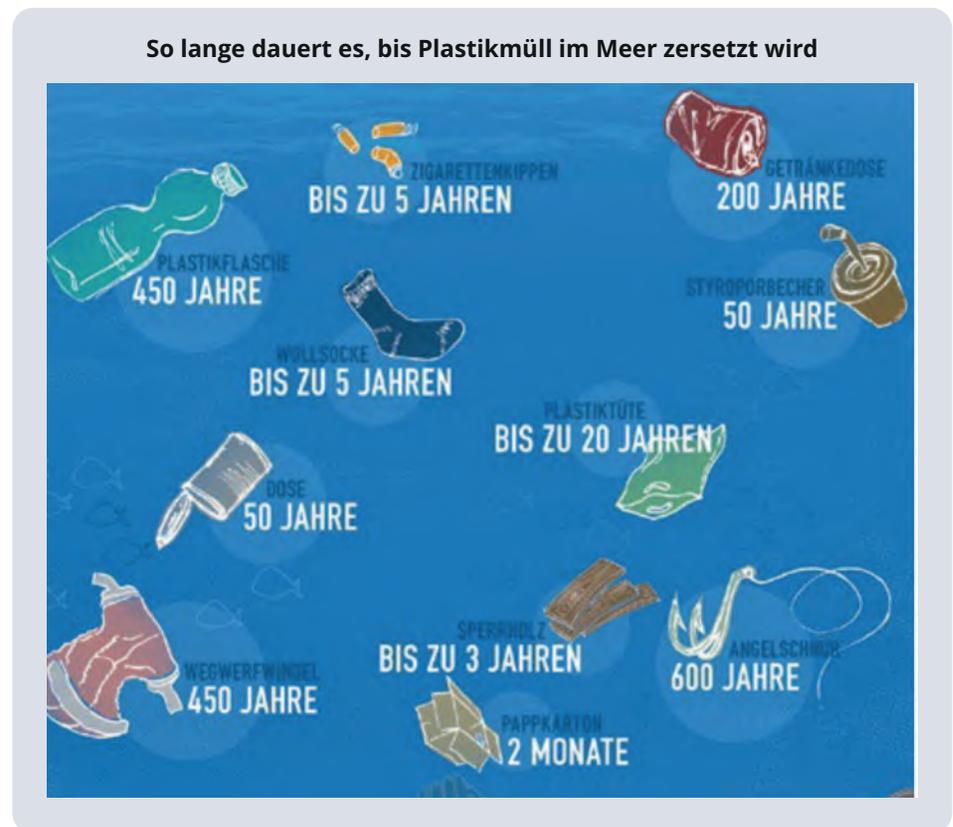
Abwasser

Gerade diese kleinsten Teilchen gelangen über den Verzehr von Fischen bis in den Organismus des Menschen. Was sie dort anrichten, darüber gibt es noch keine Forschungsergebnisse.



Drbohlav, Anita: Wie gelangt der Plastikmüll ins Meer?, www.wwf.de, 09.03.2018

M4 Wie lange bleibt der Müll im Meer?



Kuchem, Christine: Müllkippe Meer; www.nabu.de, 8. Auflage, 5/2019

M5 Müll: Gefahr für Tiere

Achtlos weggeworfener Abfall kann zur tödlichen Falle werden: „Es ist schrecklich, wie viele Tiere durch Müll in der



Müll kann für Tiere zur Todesfalle werden.

Natur leiden müssen oder gar sterben“, beklagt Elita Grafke. Betroffen von Funden wie erstickten Vögeln oder verletzten Rehen, hat es sich die Naturtrainerin [...] zur Aufgabe gemacht, über die Gefahren durch Abfälle aufzuklären. So zeigt sie im Naturschutzhof in Nettetal-Sassenfeld die Ausstellung „Wilder Müll – eine lebensbedrohliche Gefahr für Tiere“.

Lustig sieht es auf den ersten Blick aus, wie da ein Igel seinen Kopf in einen Pappbecher steckt, vielleicht um Essens- oder Getränkereste aufzulecken. Auf den zweiten Blick jedoch wird der Ernst der Lage klar: Das Tier kann seinen Kopf nicht mehr daraus zurückzie-

hen, muss verhungern, erleidet einen qualvollen Tod. „Das ist so ein typisches Beispiel. Wer glaubt denn schon, dass so ein Einwegbecher aus Pappe oder Plastik gefährlich für Tiere sein kann“, sagt Grafke. [...]

25 Becher hier, Glas da – Flaschen und andere gläserne Behälter sind eine Gefahrenquelle sondergleichen: „Auch hier können Tiere reinkriechen und nicht wieder rauskommen, bei Sonneneinstrahlung kann Glas Brände auslösen, an Scherben können sich Tiere schneiden und verbluten“, zählt Grafke auf.
30 Wenn Tiere Plastikteile oder Zigarettenskippen essen, sterben sie qualvoll. Folien, die von vielen Vögeln in Nestern verbaut werden, lassen Regenwasser nicht durchsickern – Jungvögel ertrinken im Nest.
40

Beispiele kennt auch Förster Thomas Gieselmann, „etwa Tauben, die sich in Stricken verfangen oder Käfer und andere Insekten, die aus Pappbechern oder Getränkedosen nicht mehr rauskommen.“
45



Auch Meerestiere verfangen sich in Netzen oder fressen Plastik und sterben elendig.

Grafke appelliert deshalb an die Vernunft: „Ich glaube nicht, dass Menschen, die Müll in der Natur wegwerfen, Tieren schaden wollen.“ Umso wichtiger sei es, „dass jeder seinen Müll ordentlich entsorgt“. Damit nicht achtlos geworfener Abfall für Tiere zur tödlichen Falle wird.
50

Burghardt, Joachim: Wenn Abfälle zu Todesfallen werden, www.rp-online.de, 08.08.2016

AUFGABEN

1. Tausche dich mit einem Partner aus: Was weißt du bereits über Plastikmüll im Meer und die Folgen (M1)? Tragt euer Wissen an der Tafel zusammen.
2. Bearbeitet die Materialien M2-M5 in einem Lerntempoduett (→ Methodenanhang), und beantwortet dabei folgende Fragen:
 - a) Warum ist Plastikmüll im Wasser ein Risiko für unsere Gesundheit (M2)?
 - b) Wie kommt Plastik in unsere Meere (M3)?
 - c) Welche Probleme entstehen mit Blick auf den Abbau von Müll im Meer (M4)?
 - d) Warum ist Müll eine Gefahr für Tiere (M5)?
 Gestaltet zu zweit ein Plakat zum Thema „Plastikmüll – ein Problem!“ 
3. Fahre zu einem Gewässer in deiner Stadt.
 - a) Halte fest, welchen Müll du im Wasser oder am Ufer gefunden hast.
 - b) Erläutere, wie dieser Müll Menschen und Tieren schaden kann.

► Wie entsorge ich meinen Müll richtig?

Häufig kommt es vor, dass man mit der Bananenschale oder der leeren Chipstüte vor dem Abfalleimer steht und überlegt: Kommt mein Müll in die braune, gelbe oder blaue Tonne? Und warum ist Müll trennen überhaupt wichtig?

M6 Welche Tonne ist die richtige? ♻️



Durch die richtige Mülltrennung kann der Müll leichter wiederverwertet werden. Jeder hat zu Hause meist vier verschiedene Mülltonnen, die gelbe für Plastik (wird oft auch noch in Säcken entsorgt), die blaue für Papier, die brau-

ne für Biomüll und die graue für Restmüll. Papier und Plastikmüll werden recycelt, Restmüll wird verbrannt und Biomüll wird kompostiert. Sondermüll muss je nach Art des Mülls speziell entsorgt werden.

M7 Warum wird Müll wiederverwertet?

Den Müll, den wir jeden Tag produzieren, kann man zum großen Teil wiederverwerten, also noch einmal benutzen. Das Glas der Wasserflaschen kann zum Beispiel wieder eingeschmolzen und dann zu neuen Flaschen geformt werden. Oder aus Zeitungen, also aus Altpapier, kann man wieder Papier gewinnen, um daraus zum Beispiel Schulhefte herzustellen. Wenn man Müll wiederverwertet, nennt man das „Recycling“ (man spricht es „Riseikling“ aus). Das Wort kommt aus dem Englischen und bedeutet einfach „wiederverwenden“. Die Rohstoffe werden also wieder in

den Herstellungsprozess, in einen Kreislauf (im Englischen „cycle“), eingeführt. Zum Beispiel müssen für recyceltes Papier nicht zahlreiche neue Bäume gefällt werden. Es entsteht also auch weniger Müll, denn man verwendet viele Materialien wieder, um etwas Neues daraus anzufertigen. [...]

Übrigens: Mit Müll kann man auch noch andere originelle und spannende Sachen anstellen, wie zum Beispiel einen Roboter basteln. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt – besonders gut eignen sich leere, saubere Dosen oder leere Klopapierrollen und Plas-

tikteile. Oder du kannst zum Beispiel eine schicke Handtasche aus leeren Tetra-Pack-Kartons anfertigen – solche Recycling-Basteleien können auch witzige
 35 Geschenkkideen sein. Es gibt noch viele weitere Möglichkeiten, was man aus Müllteilen alles basteln kann...

Lindauer, Tanja/Pawlak, Britta: *Lexikon: Mülltrennung und Recycling*, www.helles-koepfchen.de, 28.11.2011



Mit Müll kann man basteln oder ihn wieder verwenden.

M8 Der Altpapier-Kreislauf



Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung, www.bvse.de, abgerufen am 11.12.2019

AUFGABEN

1. Welche Tonne ist die richtige? Ordne folgende Abfälle der richtigen Mülltonne zu (**M6**):
 Batterien, Bananenschale, Konservendose, Zeitung, Windeln, Milchtüte, Obstverpackungen, Shampooflasche, Kartoffelschalen, Blumen, Trinkglas, Bürste, Joghurtbecher, Aspirin.
2. Erarbeite Aufgabe 2 im Lerntempoduett.
 - a) Warum ist Recycling gut für die Umwelt und verhindert die Entstehung von neuem Müll? Erkläre in ganzen Sätzen (**M7**).
 - b) Beschreibe den Recycling-Kreislauf von Altpapier (**M8**).
3. Wie viel Müll werfe ich in einer Woche weg? Führe sieben Tage lang ein Mülltagebuch.
4. Recherchiere im Internet die Bedeutung des Begriffes „Upcycling“. Stelle deiner Klasse eine interessante Upcycling-Idee vor.

F Erstelle zum Thema Mülltrennung und Recycling ein Quiz für deine Mitschülerinnen und Mitschüler.

► Wie kann ich Müll vermeiden und nachhaltig konsumieren?

In unserem Alltag produzieren wir alle zu viel Müll. Welche Möglichkeiten hast du bzw. haben wir alle, um möglichst viel Müll zu vermeiden und nachhaltig zu leben?

M9 Ein Tag mit Nils

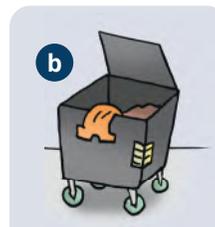
Erklärfilm zu Nachhaltigkeit



Mediencode: 70061-XX



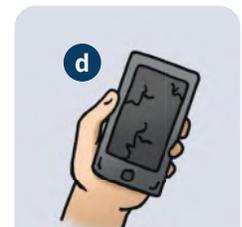
Nils kauft sich in der Pause einen Kakao im Pappbecher.



Nils gefällt sein T-Shirt offensichtlich nicht mehr. Er wirft es in den Müll.



Nils ist mit seiner Mutter einkaufend. Er greift nach der in Plastik verpackten Paprika, unverpackte Paprika liegen direkt daneben.



Das Display von Nils Smartphone ist kaputt – nun möchte er ein neues zum Geburtstag.

M10 Die Konsumpyramide



NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit bedeutet, dass Menschen an die nachfolgenden Generationen denken und nur das aus der Natur entnehmen, was auch wieder nachwachsen kann. Nachhaltigkeit bedeutet zum Beispiel, dass nicht mehr Bäume gefällt, als neue gepflanzt werden.

Nachhaltigkeit bezieht sich aber nicht nur auf die Umwelt. Auch in der Wirtschaft und in der Gesellschaft muss an die nächsten Generationen gedacht werden.

M11 Aktionswoche: Abfallvermeidung in der Schule

Um auf Müllvermeidung aufmerksam zu machen, kannst du mit deiner Klasse, deinem Jahrgang oder der ganzen Schule eine „Woche der Müllvermeidung“ organisieren. Die Klasse, die die meisten Punkte sammelt, gewinnt. Europaweit findet diese Woche zum Beispiel immer im November statt.

**AUFGABEN**

1. Wie hätte Nils in seinem Alltag Müll vermeiden können? Notiere Alternativen (**M9**).
2. Erstelle mit einem Partner eine Liste mit Tipps zur Müllvermeidung.
3. Ordnet eure Ideen zur Müllvermeidung den passenden Bereichen der Konsumpyramide zu (**M10**).
4. Organisiert eine Woche der Abfallvermeidung (**M11**):
 - Erarbeitet in der Klasse eine Liste mit Handlungsalternativen.
 - Recherchiert nach besten Aktionen zur Abfallvermeidung bei bisherigen Wettbewerben.
 - Überlegt gemeinsam, wie viele Punkte jede erfolgreiche Aktion auf dem Klassenkonto bringt.
 - Haltet eure Ergebnisse und Aktionen auf Fotos fest.
 - Erstellt nach der Woche eine Wandzeitung zum Thema Müllvermeidung.

H zu Aufgabe 2

- Denk dabei an Nils! Vorschläge sind z. B.
- eine Trinkflaschen zum Auffüllen mit in die Schule bringen,
 - das Pausenbrot nicht in Folie einpacken, sondern ...



Einen Flyer gestalten MK⁷

Worum geht es?

Auf einem Flyer werden Informationen kurz, präzise und anschaulich dargestellt. Hierzu müssen kurze Texte formuliert und das Papier ansprechend gestaltet werden.

Geht dabei so vor:

1. Computer oder von Hand?

Entscheide, ob du den Flyer mit der Hand (a) oder am Computer (b) gestaltest.
 (a) Nimm ein Papier oder eine Pappe im DIN A4-Format. Wähle eine Farbe aus, die zu deinem Thema passt und auf der man die Schrift gut lesen kann. Falte das Blatt entlang der langen Seite so, dass drei gleichgroße Spalten entstehen. Du kannst die Knickfalten auch mit einem Lineal ausmessen.
 (b) In einem Computerprogramm zur Textverarbeitung kann man das Seitenlayout des Dokuments einstellen: Wähle das Querformat und drei Textspalten. So kannst du den DIN A4-Ausdruck im Anschluss einfach falten.



2. Inhalte anordnen

Der Flyer hat eine Vorder- und eine Rückseite und vier Innenseiten. Die Vorderseite muss ansprechend gestaltet sein und das Thema bzw. die Fragestellung zeigen. Auf der Rückseite kannst du einen Appell an die Leser richten oder die Namen der Autorinnen und Autoren nennen. Wenn beide Außenseiten aufgeklappt sind, bleiben drei Innenspalten nebeneinander, die Platz für größere Zusammenhänge bieten können.



3. Inhalte erstellen

Formuliere einen ansprechenden Titel. Erstelle eine grobe Gliederung der Inhalte und entscheide, was wo stehen soll. Formuliere anschließend die Inhalte vollständig.
 Wichtig: Auf einem Flyer ist nicht viel Platz. Nutze (Zwischen)Überschriften, kurze Sätze und möglichst wenig Text.



4. Flyer gestalten

Die Handschrift muss leserlich sein, die Schriftgröße am Computer mindestens 12pt groß. Die Überschriften sollten sich in Größe und Farbe von dem übrigen Text abheben. Ergänze passende Bilder oder Illustrationen. Nenne unter Texten und Bildern die Quellen, die du genutzt hast.

GRUNDWISSEN

179

WAS KANN ICH ZUR MÜLLVERMEIDUNG BEITRAGEN?

DER MÜLL IN DER UMWELT

Die Menschen produzieren immer mehr Müll. Vor allem Plastikmüll ist ein großes Problem. Wenn er nicht richtig entsorgt wird, ist er eine große Gefahr für Tiere. Sie fressen oder verfangen sich in Plastikverpackungen.

Auf unterschiedlichen Wegen gelangt Plastikmüll vor allem ins Meer. Dort dauert es Jahre oder sogar Jahrhunderte, bis sich der Müll abgebaut hat. Vor allem kleinste Plastikpartikel, sogenanntes Mikroplastik, sind ein Risiko. Fische nehmen Teile des Mülls als vermeindliche Nahrung zu sich. So gelangen Rückstände des Abfalls auch in den menschlichen Körper.

← M2-M5

MÜLLTRENNUNG UND RECYCLING

Wir trennen den Müll, um die Rohstoffe noch einmal zu nutzen. Ein gutes Beispiel dafür sind Schulhefte. Alte Hefte können in der Papiertonne entsorgt werden. Um neues Papier herzustellen, brauchen wir dann keine Bäume fällen. Mit bestimmten Verfahren werden die alten Hefte aufbereitet.

Dafür ist es wichtig, den Müll richtig zu entsorgen und zu wissen, welche Tonne für welchen Abfall bestimmt ist.

← M6-M8

NACHHALTIGER KONSUM

Nachhaltig zu konsumieren bedeutet, beim Einkaufen auf die Umwelt und das soziale Miteinander zu achten. Zum Beispiel geht es darum, Produkte zu kaufen, die möglichst wenige Rohstoffe verbrauchen und die umweltschonend hergestellt werden.

Damit nimmt man auch Rücksicht auf die Generationen der Zukunft.

← M10

Fall 1: Merts Bruder versteht das nicht...

Lea und Mert möchten beide, dass die Menschen klimafreundlicher einkaufen, um die Erderwärmung und das Müllaufkommen zu verringern. Sie diskutieren miteinander, ob die Konsumenten oder die Unternehmen den ersten Schritt machen sollen. Dabei werden sie von Merts kleinem Bruder unterbrochen.

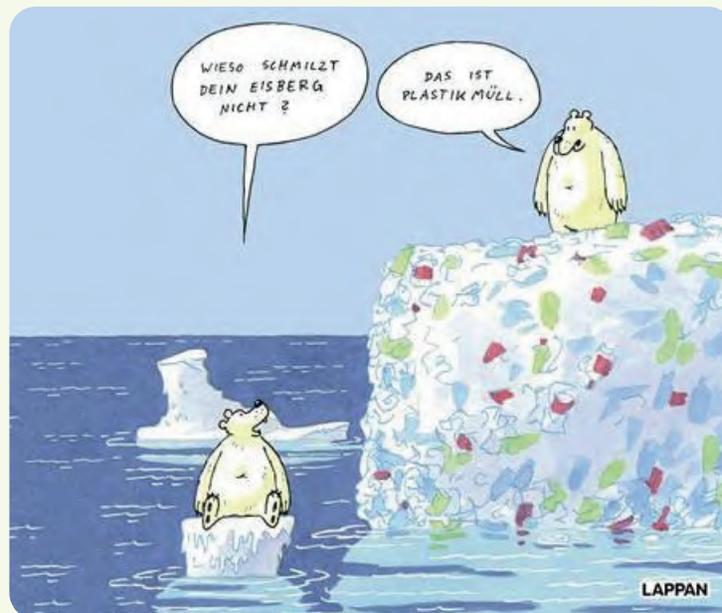
Mert: Ich finde es nicht gut, dass in den Supermärkten so viele Plastikverpackungen zu finden sind. Wir können ja nur das kaufen, was uns angeboten wird. Wir haben ja eigentlich keine Wahl.

Lea: Das stimmt nicht, Mert. Wir Menschen können damit anfangen, umweltbewusster einzukaufen. Wir sollten nach Möglichkeit auf Plastikverpackungen verzichten, regional einkaufen und nicht mehr so viel Fleisch essen. Damit können wir die Unternehmen dazu auffordern, etwas für das Klima zu verändern.

Merts Bruder: Ich verstehe nicht wovon ihr redet. Könnt ihr mir erklären, warum Fleisch und Plastik schlecht für unsere Umwelt sein sollen?

Aufgabe

1. Versetze dich in die Rolle von Lea oder Mert. Beantworte die Frage von Merts Bruder, indem du die Zusammenhänge darstellst.

Fall 2: (Wie) Hängt alles zusammen?

Karikatur

Aufgabe

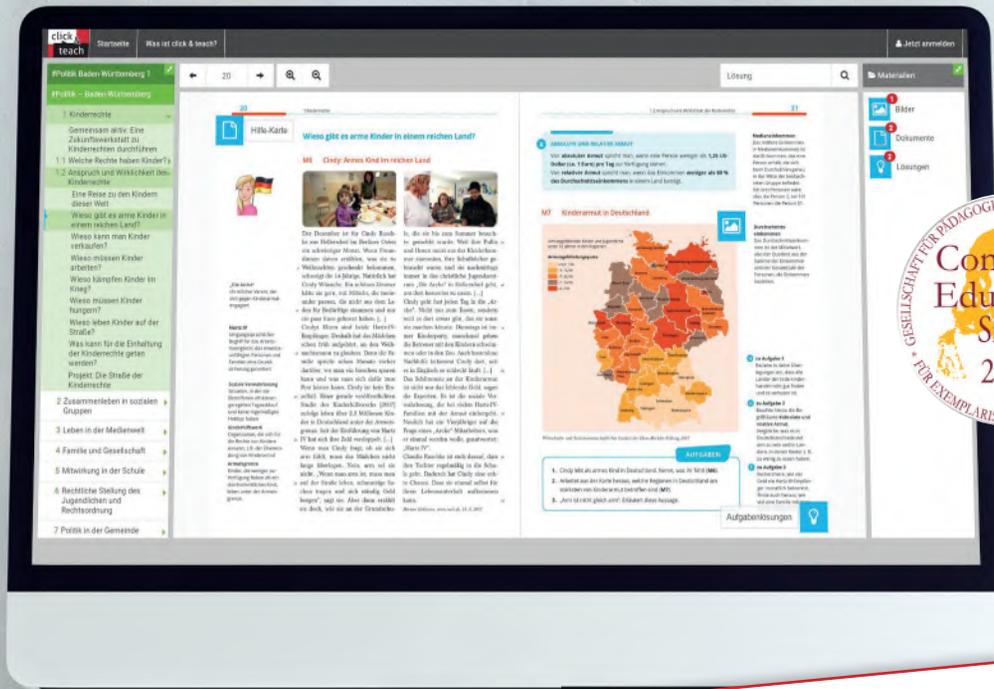
2. Welche Probleme beleuchtet die Karikatur?
 - a) Verfasse einen Einleitungssatz: Benenne den Zeichner, das Erscheinungsjahr und das Thema.
 - b) Beschreibe genau, was du siehst, z. B. wie die Figuren aussehen und was sie sagen.
 - c) Erläutere, welche beiden Umweltprobleme hier verknüpft wurden.
 - d) Formuliere die Aussage der Karikatur in 2-3 Sätzen.

SELBSTEINSCHÄTZUNG

181

In diesem Kapitel hast du viel über die Veränderung des Klimas und das Problem Müll gelernt. Mithilfe des Trainings und des Selbsteinschätzungsbogens kannst du überprüfen, was du nun kannst und weißt.

Ich kann ...	Das klappt schon ...	Hier kann ich noch üben ...
... den Treibhauseffekt erklären und beschreiben wie sich das Klima auf der Erde verändert.	  	Kapitel 7.1: M1-M2, M4
... erklären, warum hoher Fleischkonsum und der Ausstoß von CO ₂ zusammenhängen.	  	Kapitel 7.1: M5, M6
... die Folgen des Klimawandels auf die Pflanzen, Tiere und Menschen erläutern.	  	Kapitel 7.1: M7-M9
... die Vorteile regionalen und saisonalen Einkaufens für die Umwelt erklären.	  	Kapitel 7.1: M10-M14
... die gesundheitlichen Risiken von Mikroplastik für den Menschen darstellen.	  	Kapitel 7.2, M2
... den Weg von Plastikmüll ins Meer erläutern.	  	Kapitel 7.2: M3, M4
... die Gefahren wilden Mülls für die Tiere darstellen.	  	Kapitel 7.2: M5
... Müll richtig trennen.	  	Kapitel 7.2, M6
... die Bedeutung von Recycling erklären.	  	Kapitel 7.2, M7
... Handlungsalternativen zu einem hohen Müllaufkommen aufzeigen.	  	Kapitel 7.2, M9-M11




Weitere Informationen und kostenfreie Demoversionen finden Sie unter www.click-and-teach.de.



click & teach

Das digitale Lehrermaterial

click & teach bietet Ihnen

- ▶ das vollständige digitale C.C.Buchner-Schulbuch im Zentrum der Anwendung.
- ▶ methodische Hinweise, Aufgabenlösungen, Kopiervorlagen, Arbeitsblätter, Audio- und Videodateien und weitere digitale **Zusatzmaterialien** in großer Vielfalt.
- ▶ eine direkte Anbindung der Materialien über Spots auf der Buchdoppelseite.
- ▶ hilfreiche **Werkzeuge** zum Arbeiten mit den digitalen Schulbuchseiten: Markieren, Kopieren, Zoomen, verlinktes Inhaltsverzeichnis, Volltextsuche etc.
- ▶ eine Umgebung, in der **eigene Materialien** eingebunden und für den Unterricht genutzt werden können. 
- ▶ die Möglichkeit, Materialien herunterzuladen, abzuspeichern (z.B. auf einen USB-Stick) und click & teach **offline** über die passende App zu verwenden.
- ▶ einen **ausdruckbaren Unterrichtsplaner**, mit dem Sie jede einzelne Stunde planen, kommentieren und mit Materialien anreichern können. 
- ▶ click & teach **zeitlich unbefristet** als Einzel- oder Kollegiumslizenz, mit digitalem Freischaltcode oder als Box inkl. Freischaltcode – für jeden Bedarf die passende Variante.

▶ Interaktives Inhaltsverzeichnis

▶ Toolbar mit vielen nützlichen Funktionen

▶ Alle Materialien stets im Überblick

▶ Die Spots führen stets zu den passenden Materialien.

▶ Mein click & teach
- Unterrichtsplan
- Eigene Materialien hochladen

Beispielinhalte von click & teach:

▶ #Politik

Arbeitsblätter

Lösungen

Erklärvideos

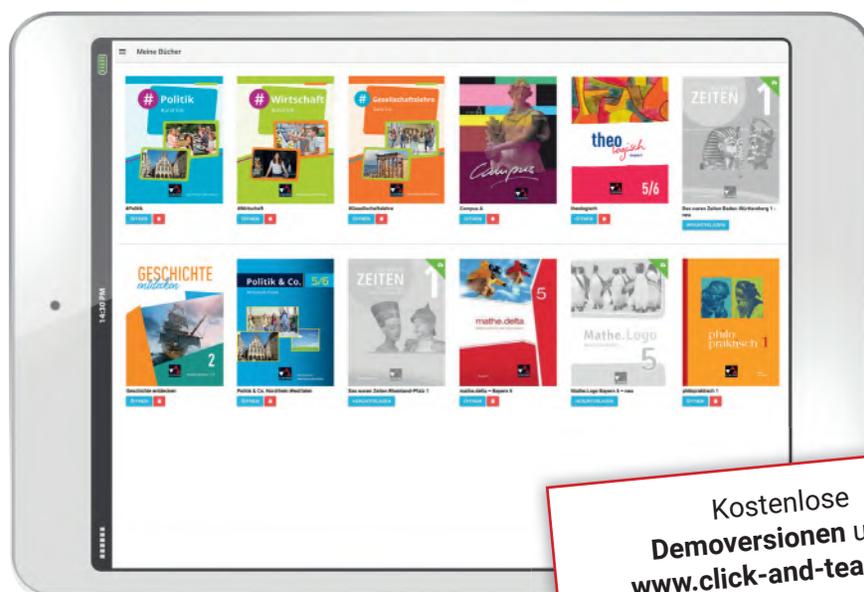
Grafiken zur Großansicht



Ihr digitales Lehrermaterial

Einfach im Zugriff:

Auf **click & teach** können Sie überall und mit allen Endgeräten zugreifen, auf denen ein aktueller Internetbrowser installiert ist. Oder Sie laden sich einfach die für Ihr Endgerät passende App kostenfrei im Store herunter. Sie können die Inhalte von **click & teach** dann downloaden und offline arbeiten.



Kostenlose
Demoversionen unter
[www.click-and-teach.de/
Demos](http://www.click-and-teach.de/Demos)

Und so nutzen Sie **click & teach** offline:

- ▶ **Schritt 1:** Öffnen Sie die Webseite www.click-and-teach.de.
- ▶ **Schritt 2:** Wählen Sie auf der Startseite das entsprechende Icon für Ihr Betriebssystem aus.



Windows



MacOS



Android



iOS

- ▶ **Schritt 3:** Führen Sie die Installation des Programms aus.
- ▶ **Schritt 4:** Melden Sie sich mit den gleichen Anmeldedaten an, mit denen Sie das Onlineprodukt erworben haben.
- ▶ **Schritt 5:** Laden Sie sich bei funktionierender Internetverbindung Ihr Produkt durch Klick auf das ausgegraute Cover in Ihr Offline-Regal.



Lizenzmodelle

Für jeden Bedarf das passende click & teach-Angebot!

Einzellizenz
nur für mich



Einzellizenz eines Titels

click & teach:
digitaler Freischaltcode



Einzellizenz eines Titels

click & teach:
digitaler Freischaltcode



Kollegiumslizenz
vergünstigt für die
Fachkollegen



Mehrfachlizenz desselben Titels

- ▶ ab 3 Lizenzen
- ▶ Anzahl individuell wählbar



Schullizenz
vergünstigt für das gesamte
Kollegium einer Schule



Mehrfachlizenzen verschiedener Titel

- ▶ Anzahl individuell wählbar
- ▶ auch fächerübergreifend



Sie haben Fragen oder benötigen ein individuelles Angebot für eine Schullizenz?

Wir helfen Ihnen gern!
E-Mail: click-and-teach@ccbuchner.de

Sie möchten eine Einzel- oder Kollegiumslizenz erwerben?



Besuchen Sie www.ccbuchner.de und bestellen Sie ganz einfach im Webshop.



Die click & teach-Box gibt es zudem in Ihrer Buchhandlung.



Ab sofort können Sie durch die Verknüpfung von click & teach und click & study Ihren Schülerinnen und Schülern alle Materialien digital zur Verfügung stellen.

Sie möchten **click & study** kostenfrei für 100 Tage testen? Dann schreiben Sie bitte eine E-Mail mit Angabe der betreffenden Bestellnummer an digitale-schulbuecher@ccbuchner.de.



click & study
Das digitale Schulbuch

click & study bietet Ihren Schülerinnen und Schülern

- ▶ die **vollständige digitale Ausgabe** des C.C. Buchner-Lehrwerks.
- ▶ einen **modernen Reader** mit zahlreichen nützlichen Bearbeitungswerkzeugen.
- ▶ einen **direkten Zugriff auf Links und Zusatzmaterialien**, die in der Printausgabe über Mediacodes zugänglich sind.
- ▶ Die Möglichkeit der Freischaltung im Bildungslogin unter www.click-and-study.de und/oder unter www.bildungslogin.de.
- ▶ eine **flexible Nutzung auf verschiedenen Endgeräten** (PCs, Macs, Tablets) online und auch offline via App.

Die Printausgabe eines digitalen Schulbuchs ist an Ihrer Schule eingeführt?

Bei Einsendung der Rechnung oder ggf. eines anderen Einführungsnachweises erhalten Sie nach Einsendung der Rechnung von uns die entsprechende Anzahl an click & study-Titeln für jeweils **ab € 1,- pro Titel und Jahr**. Bitte schreiben Sie eine E-Mail (mit beigefügtem Kaufbeleg) an digitale-schulbuecher@ccbuchner.de.



Lizenzmodelle

Für jeden Bedarf das passende click & study-Angebot!

Einzellizenz
nur für mich

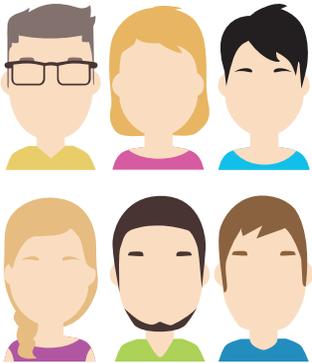



Einzellizenz eines Titels

click & study:
digitaler Freischaltcode



Schullizenz
für die Schülerinnen
und Schüler



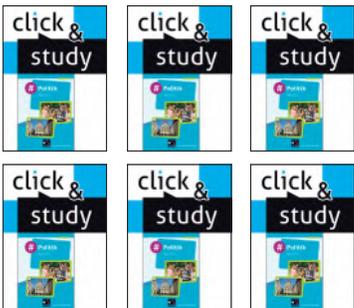

Mehrfachlizenzen eines Titels

click & study:
digitale Freischaltcodes zum Normalpreis




**Mehrfachlizenzen eines Titels
bei eingeführtem Klassensatz** ab 1€

► entsprechende Anzahl der digitalen Schulbücher vergünstigt für nur ab 1,-€



Sie haben Fragen zu click & study oder benötigen eine Schullizenz?

Wir helfen Ihnen gern!
Schicken Sie einfach eine E-Mail an
digitale-schulbuecher@ccbuchner.de

Sie möchten einen click & study-Titel erwerben?



Besuchen Sie www.ccbuchner.de und bestellen Sie ganz einfach im Webshop.



In gleicher Konzeption erscheint unsere Reihe:

#Wirtschaft – Nordrhein-Westfalen
Wirtschaft für die Realschule,
Gesamtschule und Sekundarschule

Band 5/6

978-3-661-82251-8

ca. € 22,40

Erscheint im 2. Quartal 2020

Sie benötigen weitere Exemplare dieser Leseprobe für Ihre Fachkonferenz?

1

Geben Sie auf www.ccbuchner.de die
Bestellnummer **T70061** in die Suchleiste ein.

T70061



2

Legen Sie die kostenfreie Leseprobe
(1 Exemplar pro Person) und ggf. weitere
Produkte in Ihren **Warenkorb**.



3

Folgen Sie den weiteren Anweisungen, um
den Bestellvorgang abzuschließen.

Oder
direkt über:



T70061

